

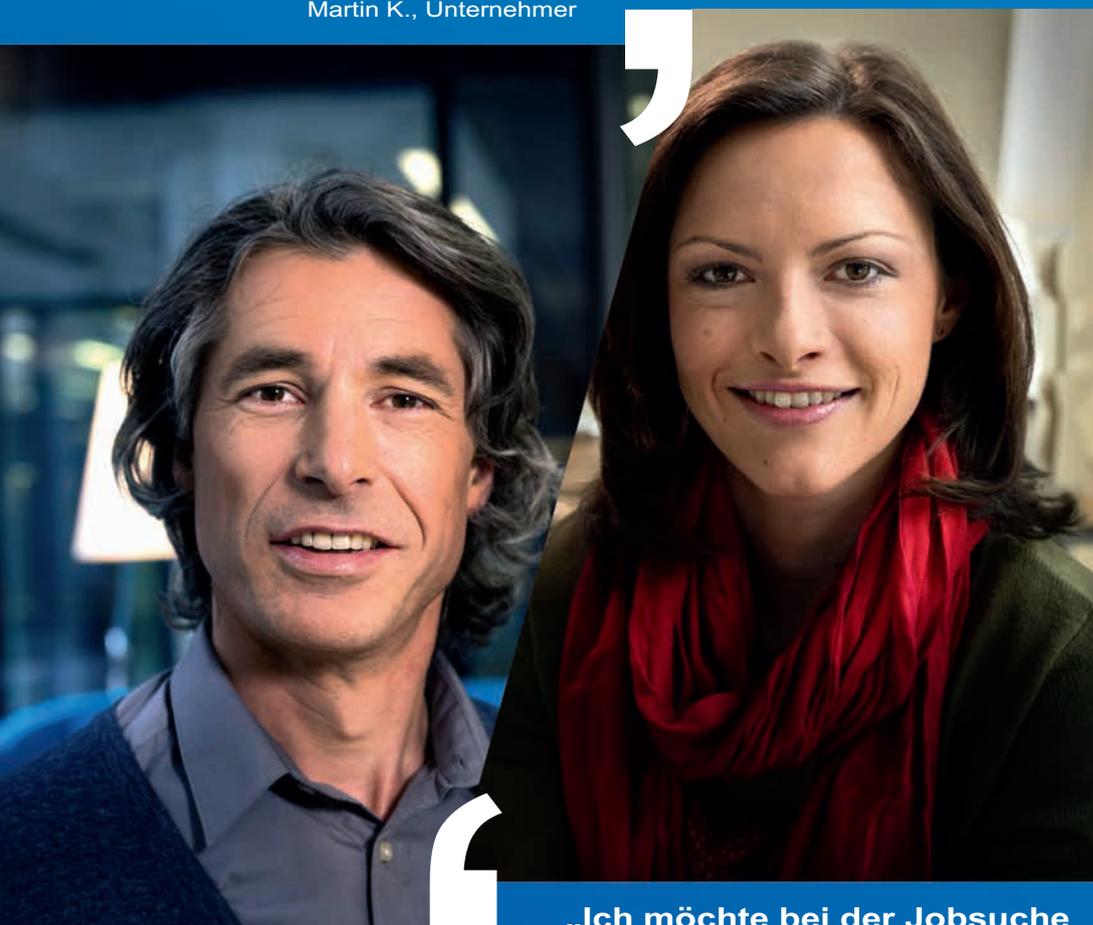
Geschäftsbericht 2012

Arbeitsmarktservice

Österreich

„Ich will einfach schnell
geeignetes Personal finden.“

Martin K., Unternehmer



„Ich möchte bei der Jobsuche
aus möglichst vielen Angeboten
wählen.“

Anita H., Arbeitssuchende

**Voller Einsatz für beide
Seiten am Arbeitsmarkt**



Arbeitsmarktservice
Österreich

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Arbeitsmarktservice Österreich, Treustraße 35–43, 1200 Wien, www.ams.at

Redaktionsteam: Dr. Ernst Haider, Dr. Beate Sprenger, Mag. Franz Rath, MAS, MSc

Design und Satz: Gerlinde Hauger, AMS Österreich; orangequadrat Agentur, www.orangequadrat.at

Cover: UNIQUE Werbe Ges.m.b.H, www.unique.at

© Fotos: AMS/Petra Spiola (S. 2), AMS/Monika Saulich (S. 3), Bundesagentur für Arbeit (S. 5),

WIFO (S. 9), qualityaustria/Franz Pflügl (S. 13), IV/Markus Prantl (S. 17), AK/Lisi Specht (S. 21),

AMS/Christian Jungwirth (S. 36), KURIER/Gerhard Deutsch (S. 31),

AMS/Michele Pauty (S. 28, 39, 49), AMS/Fotostudio Mozart (S. 43), Walter Hron (S. 47)

Produktion: Gerlinde Hauger, AMS Österreich

Lektorat: Dr. Helmut Baminger, www.korrekturwerkstatt.at

Druck: Ferdinand Berger & Söhne GmbH, Horn, www.berger.at

Erschienen im Juli 2013

INHALT

Vorwort des Verwaltungsratsvorsitzenden	2
Vorwort des Vorstandes	3
Leistungen des AMS im Jahr 2012	4
Das AMS als größter Arbeitsmarktdienstleister	7
Die Arbeitsmarktlage	8
Management und Steuerung im AMS	12
Die KundInnen im Mittelpunkt	16
Service für Arbeitskräfte	20
Bildungs- und Berufsinformation	27
Service für Unternehmen.....	30
Arbeitsmarktförderung im Überblick	35
AusländerInnen am österreichischen Arbeitsmarkt	38
Das AMS als attraktiver Arbeitgeber	42
AMS-Technologie	46
Infrastrukturmanagement	48
Finanzbericht.....	50
Die Organisation.....	63
Begriffsdefinitionen und Abkürzungen.....	70
Tabellenanhang	74



Dr. Stefan Potmesil
Vorsitzender des Verwaltungsrates

Vorwort des Verwaltungsratsvorsitzenden

Das Arbeitsmarktservice blickt auf ein schwieriges Geschäftsjahr 2012 zurück.

Mit der internationalen Konjunkturabkühlung – in Österreich war ein Einbruch des BIP-Wachstums auf ein Drittel des Vorjahreswertes zu verzeichnen (von 2,7 % im Jahr 2011 auf 0,8 %) – stieg die Arbeitslosigkeit, der Bestand an offenen Stellen ging zurück.

Erfreulicherweise lag die Zahl der Aktivbeschäftigten im Jahresdurchschnitt 2012 mit 3.370.479 auf Rekordniveau, die international vergleichbare Arbeitslosenquote laut Eurostat an erster Stelle im europäischen Ranking.

Bemerkenswert ist weiters der Umstand, dass trotz geringen Wirtschaftswachstums die für die produktive Verteilung der Arbeitskräfte (im Fachjargon Job bzw. Labour Turnover) so wichtige Dynamik auf dem Arbeitsmarkt mit rund 1.830.000 Statuswechsel weiter zugenommen hat.

Leider bedeutet die erhebliche Steigerung in der Langzeitarbeitslosigkeit (+9,6 %), in der Gruppe der Langzeitbeschäftigungslosen (+6,7 %) und arbeitsmarktfernen Personen (+8,4 %) bei gleichzeitigem Rückgang der Arbeitsaufnahmen ein deutliches Signal für signifikant verringerte Reintegrationschancen und damit erhöhtem Ressourceneinsatz je Vermittlungsanbahnung.

Die neu bewilligten Förderfälle stiegen im Jahr 2012 um 14 %, die Zahl der neu geförderten Personen um 10 %. Bei den Arbeitsmarktpolitischen Jahreszielen 2012 waren österreichweit bei drei Zielsetzungen Zielverfehlungen zu verzeichnen, bei nachhaltigen Arbeitsaufnahmen von arbeitsmarktfernen Personen, bei der Schulumfektivität und bei den Stellenbesetzungen.

Die Vorgabe des Herrn Bundesministers – 50 % Frauenanteil an den Fördermitteln – wurde fast erreicht (49,3 %); in immerhin sieben Bundesländern wurde die 50 %-Marke übersprungen.

Das Arbeitsmarktservice hat im Jahr 2012 sein Dienstleistungsangebot erweitert. Die Differenzierung des Betreuungsangebots iVm Strategien des

„Multi Channelings“, die Erstellung von Kompetenzprofilen („Profiling“) waren wichtige Schritte in Richtung der Ausweitung des Betreuungsangebots für Zielgruppen wie schwer vermittelbare und erwerbsferne Personen, Ältere, insbesondere auch Personen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Geringqualifizierte oder aber Personen mit Migrationshintergrund.

Das Arbeitsmarktservice hat seinen Fokus konsequent auf den anhaltenden Strukturwandel auf dem Arbeitsmarkt (steigende berufliche Mobilität, Fachkräftenachfrage, Überbrücken von Übergängen, Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit) ausgerichtet und sich auf die Lösung von Problemen, die aus der Alterung des Arbeitskräftepotenzials und dem Erfordernis zur Anhebung des Pensionsantrittsalters resultieren, eingestellt. Erfreulich ist der Beitrag zum Erreichen der Zielsetzung des Genderansatzes, der u.a. sowohl auf die Hebung der Frauenerwerbsquote als auch auf einen qualifikationsadäquaten Einsatz der Frauen auf dem Arbeitsmarkt abstellt.

Ein Dienstleistungsunternehmen wie das Arbeitsmarktservice Österreich erreicht seine Ziele durch den Einsatz seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese waren im Jahr 2012 nicht nur aufgrund der Arbeitsmarktentwicklung mit zusätzlichen Belastungen konfrontiert, sondern auch durch die Transition zu einem neuen IT-Dienstleister. Die dabei aufgetretenen Schwierigkeiten, v.a. in ihren Auswirkungen auf die Betreuung der KundInnen, haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kreativität, Gelassenheit und bemerkenswerter Frustrationstoleranz bewältigt. Dies verdient die uneingeschränkte Anerkennung des Verwaltungsrates.

Dr. Stefan Potmesil
Vorsitzender des Verwaltungsrates

Vorwort des Vorstandes



Rechts: Dr. Herbert Buchinger
Links: Dr. Johannes Kopf, LL.M.

Soviel Lob von außen – und trotzdem nicht zufrieden?

„Europa schaut nach Österreich“ (Die Zeit), „The Austrian Miracle“ (Foreign Policy), „Österreich gilt als Vorbild in der europäischen Arbeitsmarktpolitik“ (FAZ), „Autriche, voyage au pays du plein-emploi“ (L'Expansion) und „El Secreto del bajo paro juvenile en Austria“ (El Pais) sind nur einige wenige der internationalen Schlagzeilen, in denen Österreichs Arbeitsmarktpolitik zuletzt besondere Beachtung geschenkt wurde.

Soviel Lob von außen und trotzdem nicht zufrieden: Eine Arbeitslosigkeit, die in absoluten Zahlen einen österreichischen Rekordwert erreicht hat und die auch bei der Arbeitslosenquote nur mehr knapp unter der höchsten jemals in der Zweiten Republik gemessenen liegt, kann einfach nicht zufriedenstellen, selbst dann nicht, wenn es den Ländern um uns herum noch viel, viel schlechter geht.

Obwohl uns europaweit von der Politik und den Medien bestätigt wird, dass das AMS Österreich offenbar sehr gute Arbeit leistet, war 2012 ein überaus schwieriges Jahr auf dem Arbeitsmarkt und

demgemäß auch ein besonders herausforderndes für das AMS und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das zeigen die Leistungskennzahlen dieses Geschäftsberichts deutlich:

Mehr als 1 Mio. Anträge auf Arbeitslosengeldleistungen mussten berechnet, 5 Mio. Beratungstermine durchgeführt, 4,5 Mio. telefonische Anfragen in unseren ServiceLines bearbeitet und 500.000 Berufsberatungen in den Berufsinformationszentren durchgeführt werden. Und auch die Akquisition von offenen Stellen war in diesen wirtschaftlich schwachen Zeiten naturgemäß besonders schwierig.

Schwierig, aber überaus wichtig, denn so haben im Jahr 2012 trotz Krise rund 520.000 Menschen mit Unterstützung des AMS aus Arbeitslosigkeit wieder zur Arbeit gefunden.

So können wir zwar also mit der Arbeitsmarktsituation nicht zufrieden, aber doch ein bisschen stolz auf die Arbeit unserer Kolleginnen und Kollegen im AMS sein.

Dr. Herbert Buchinger
Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Johannes Kopf, LL.M.
Mitglied des Vorstandes



Leistungen des AMS im Jahr 2012

Nach einer deutlichen Entspannung der Arbeitsmarktlage in den Jahren 2010 und 2011 haben sich die Wirtschaftsdaten 2012 mit einem BIP-Wachstum von 0,8 % verschlechtert. Die Beschäftigung hat dennoch um rund 43.700 Personen zugenommen (+1,3 %), aber auch die Arbeitslosigkeit ist um 13.900 Personen (+5,7 %) gestiegen.

Das AMS war im Jahr 2012 daher mit der bislang höchsten Zahl von Arbeitslosen seit seinem Bestehen konfrontiert. Der Jahresdurchschnittsbestand von 260.640 ist der höchste seit 1945. Die Arbeitslosenquote von 7,0 % zählte aber auf Grund der guten Beschäftigungslage nicht zu den höchsten.

ARBEITS- UND PERSONALVERMITTLUNG

- In 101 Regionalen Geschäftsstellen in allen Bundesländern haben 5.433 MitarbeiterInnen, die 4.816 Vollzeitäquivalenten entsprechen, rund 908.000 Arbeit- und Lehrstellensuchende und rund 69.000 Unternehmen betreut.
- 408.000 offene Stellen wurden von den rund 500 MitarbeiterInnen des Service für Unternehmen entgegengenommen und 339.000 konnten mit Unterstützung des AMS auch besetzt werden.
- Die Einschaltung des AMS in den Stellenmarkt (der Anteil der gemeldeten offenen Stellen an allen neu entstehenden Dienstverhältnissen) betrug rund 36 % und konnte gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden.
- Alle 55 Sekunden hat ein/e Jobsuchende/r mit Unterstützung des AMS eine Beschäftigung gefunden. Rund 584.000 arbeitslose bzw. lehrstellensuchende Personen haben mit Unterstützung des AMS wieder Arbeit gefunden.
- Alle 80 Sekunden konnte ein Stellenangebot (inkl. Lehrstellen) akquiriert werden. Insgesamt wurden rund 447.000 offene Stellen und Lehrstellen akquiriert und betreut.
- Alle 85 Sekunden erfolgte eine Stellenbesetzung unter Mitwirkung des AMS. Mit Unterstützung des AMS konnten 372.008 Stellenbesetzungen (inkl. Lehrstellen) erzielt werden.
- 72,5 % aller offenen Stellen (ohne Lehrstellen) wurden innerhalb eines Monats besetzt. Die durchschnittliche Besetzungszeit der offenen Stellen (ohne Lehrstellen) betrug 27 Tage.
- Pro Arbeitstag wurden von den MitarbeiterInnen des AMS rund 7.200 Betreuungsvereinbarungen mit den KundInnen abgeschlossen. Insgesamt erstellten die MitarbeiterInnen des AMS fast 1,78 Mio. Betreuungsvereinbarungen.
- Pro Arbeitstag haben in den Regionalen Geschäftsstellen des AMS rund 19.200 geplante Terminvorsprachen von Arbeitslosen stattgefunden. Insgesamt haben in den Regionalen Geschäftsstellen rund 4,76 Mio. geplante Terminvorsprachen stattgefunden.

AKTIVE ARBEITSMARKTPOLITIK

- Aktive arbeitsmarktpolitische Förderangebote wurden von rund 347.000 arbeitsuchenden bzw. beschäftigten Personen – um 10 % mehr als 2011 – in Anspruch genommen. Dafür wurden insgesamt € 971 Mio. (inkl. Kurzarbeit) ausgegeben.
- Jede/r dritte Arbeitslose wurde in eine Förderung einbezogen. 41 % der von Arbeitslosigkeit betroffenen Frauen und 31 % der betroffenen Männer wurden gefördert.



„Die gute Arbeitsmarktlage in Österreich zeigt die Leistungsfähigkeit des Arbeitsmarktservice“

Die seit Jahren gute Situation auf dem österreichischen Arbeitsmarkt ist damit auch Ausdruck des guten Zustands des Arbeitsmarktservice.

Wir brauchen in Zeiten der europaweiten Krise auf den Arbeitsmärkten diese Leuchttürme, und ich ermutige Sie, Ihr Engagement in Europa gemeinsam weiterzuführen.“

Frank-Jürgen Weise
Vorsitzender des Vorstands
der Bundesagentur für Arbeit

Ein europäisches Motto lautet: „United in Diversity“ – vereint in Vielfalt.

Dies trifft auch auf die öffentlichen Arbeitsmarktdienstleister zu.
Unsere Unterschiedlichkeit ist die Quelle, aus der wir alle schöpfen können.

So muss nicht jeder das Rad immer wieder neu erfinden. Viele Fragen sind auf nationaler Ebene schon beantwortet worden, viele Probleme gelöst.

Wenn wir voneinander lernen, können wir enorme Schritte nach vorn machen. Ich erlebe das AMS als eine Organisation, die diese Quelle ständig neu speist. Sein Engagement im europäischen Netzwerk der Leiter öffentlicher Arbeitsmarktdienstleister ist seit Jahren ununterbrochen, und wir brauchen diese Konstanz in der Arbeit des Netzwerks gegenüber

den Entscheidungsträgern in Europa. Das AMS ist in den wichtigen Themen engagiert, sowohl in geschäftspolitischen (z.B. im Benchmarking-Projekt oder im Peer Review für Angebote für Jugendliche) wie auch in europapolitischen (z.B. bei der Umsetzung der Jugendgarantie oder in der Arbeitsgruppe zu „New Skills for New Jobs“) Projekten.

Ich bin überzeugt, dass die Lage auf den Arbeitsmärkten auch durch die Leistungsfähigkeit der Arbeitsmarktdienstleister beeinflusst wird.

- Fast die Hälfte des Förderbudgets wurde für Frauen verwendet. Für rund 177.000 arbeitslose bzw. beschäftigte Frauen wurden € 458 Mio. und damit 49,3 % des gesamten Förderbudgets aufgewendet.
- Pro Arbeitstag wurden rund 1.400 Personen gefördert und fast 4.000 Förderfälle administriert.

DIE EXISTENZSICHERUNG

- Pro Arbeitstag wurden in den Regionalen Geschäftsstellen rund 4.400 Anträge auf Existenzsicherung bearbeitet. Insgesamt wurden rund 1.086.000 Anträge bearbeitet.
- Für Leistungen im Falle von Arbeitslosigkeit und andere arbeitsmarktpolitische Unterstützungen wurden rund € 4,3 Mrd. ausbezahlt.

KUNDINNENZUFRIEDENHEIT

- Zwei Drittel der Arbeitslosen und drei Viertel der Betriebe waren mit der Leistung des AMS zufrieden. Die Zufriedenheit der Unternehmen stieg weiter an und erreichte die Bestmarke von 2009. Die Zufriedenheit der Arbeitssuchenden blieb jedoch unter dem Niveau des Vorjahres.

INTERNET- UND INFORMATIONENANGEBOTE

- Im eJob-Room waren im Durchschnitt täglich 203.000 Bewerbungen und 94.000 Stellenangebote abrufbar.
- Im Durchschnitt hatte rund jeder vierte Arbeitslose ein aktives eAMS-Konto. Die Zahl aller Personen mit einem aktiven eAMS-Konto stieg im Vergleich zum Vorjahr um 40 %.
- Pro Kalendertag wurden die eService-Angebote im eAMS-Konto durchschnittlich mehr als 8.800 Mal genutzt, das entspricht einem Aufruf alle zehn Sekunden.
- Mit 1,6 Mio. Besuchern pro Monat verzeichneten die Zugriffe auf die Informationsangebote im Internet unter www.ams.at im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 13 %.
- Fast eine halbe Million Jugendlicher und Erwachsener haben die Informationsangebote in den 66 BerufsInformationsZentren des AMS genutzt.

ServiceLines: DIE CALLCENTER DES AMS

- Pro Arbeitstag wurden von den ServiceLine-MitarbeiterInnen rund 18.000 Anrufe beantwortet. Insgesamt wurden 4,5 Mio. Anrufe von Arbeitssuchenden oder Betrieben beantwortet.



Das AMS als größter Arbeitsmarktdienstleister

Das Arbeitsmarktservice Österreich wurde 1994 auf Basis des Arbeitsmarktservicegesetzes (AMSG) aus der unmittelbaren Bundesverwaltung ausgegliedert und als eigene Rechtsperson in Form eines öffentlichrechtlichen Dienstleistungsunternehmens neu organisiert.

Das Organisationsmodell des AMS trägt dabei der Überlegung Rechnung, dass eine wirkungsvolle Arbeitsmarktpolitik nur in Abstimmung zwischen ArbeitnehmerInnen, ArbeitgeberInnen und Regierung sowie unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und Besonderheiten möglich ist. Deshalb wurde das AMS in Bundes-, Landes- und Regionalorganisationen gegliedert, wobei die Sozialpartner auf jeder Organisationsebene maßgeblich an der Willensbildung mitwirken.

Der allgemeine gesetzliche Auftrag im § 29 Arbeitsmarktservicegesetz an das AMS legt fest, dass das „Ziel des Arbeitsmarktservice ist, im Rahmen der Vollbeschäftigungspolitik der Bundesregierung zur Verhütung und Beseitigung von Arbeitslosigkeit unter Wahrung sozialer und ökonomischer Grundsätze im Sinne einer aktiven Arbeitsmarktpolitik auf ein möglichst vollständiges, wirtschaftlich sinnvolles und nachhaltiges Zusammenführen von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage hinzuwirken, und dadurch die Versorgung der Wirtschaft mit Arbeitskräften und die Beschäftigung aller Personen, die dem österreichischen Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, bestmöglich zu sichern. Dies schließt die Sicherung der wirtschaftlichen Existenz während der Arbeitslosigkeit im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen ein“.

WICHTIGE AUFGABEN DES AMS

- Durchführung von Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Beratungs-, Vermittlungs- als auch Förderungstätigkeiten) mit dem Ziel der Wiedererlangung der Vollbeschäftigung und zur Verhütung von Arbeitslosigkeit.

- Prüfung und Auszahlung von Lohnersatzleistungen bei Arbeitslosigkeit im Rahmen der passiven Arbeitsmarktpolitik (insbesondere Arbeitslosenversicherungsgesetz).
- Ordnungspolitische Aufgaben, wie die Zulassung von ausländischen Arbeitskräften zum Arbeitsmarkt (Ausländerbeschäftigungsgesetz).

Die Konkretisierung dieser Aufgaben im Leitbild des AMS – „Wir verbinden Mensch und Arbeit.“

„Das AMS ist das führende kundInnenorientierte Dienstleistungsunternehmen am Arbeitsmarkt in Österreich, bringt Arbeitsuchende und Arbeitgeber zusammen und sorgt dafür, dass Arbeitslosigkeit nicht länger dauert, als es die Arbeitsmarktverhältnisse bedingen. Durch diese Arbeit trägt das AMS zur gesellschaftlichen Stabilität bei.“

Das AMS vermittelt Arbeitskräfte auf offene Stellen und unterstützt die Eigeninitiative von Arbeitsuchenden und Unternehmen durch Beratung, Information, Qualifizierung und finanzielle Förderung. Während der Zeit der Arbeitslosigkeit leistet das AMS einen Beitrag zur Existenzsicherung. In der Wirtschaft nimmt es einen wichtigen Platz bei der Suche und Auswahl von geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein.“

In neun Landesorganisationen mit 101 Regionalen Geschäftsstellen werden in den Kernprozessen des Service für Arbeitskräfte (SFA), des Service für Unternehmen (SFU) und des Informationsprozesses mit insgesamt rund 5.433 MitarbeiterInnen diese Aufgaben und Ziele mit operativem Leben erfüllt.



Die Arbeitsmarktlage*

Das Wirtschaftswachstum von 0,8 % hat im Jahr 2012 zu einem Anstieg der Beschäftigung um 43.700 und damit zu einem Rekordniveau von 3,465 Mio. Beschäftigten geführt. Gleichzeitig ist aber auch die Arbeitslosigkeit um rund 13.900 Personen oder 5,7 % auf rund 260.600 gestiegen.

BESCHÄFTIGUNG

Aktivbeschäftigung stieg um 1,4 %

Nach dem Auslaufen der Lissabon-Strategie hat die Kommission die „**Strategie Europa 2020**“ für die kommende Dekade formuliert, die auf eine engere Verzahnung von wirtschafts-, energie-, technologie- und beschäftigungspolitischen Strategien und Maßnahmen abstellt und auch sozial- und bildungspolitische Aspekte einbezieht. Dabei wurde als EU-Zielwert u.a. festgelegt, dass 75 % der Bevölkerung im Alter von 20 bis 64 Jahren in Arbeit stehen sollen. Im **österreichischen Reformprogramm 2011** wird für Österreich bis zum Jahr 2020 eine Gesamtbeschäftigungsquote von 77 % bis 78 % angestrebt.

Gesamtbeschäftigungsquote lag bei 72,5 %

Laut EUROSTAT lag die **Gesamtbeschäftigungsquote** Österreichs im Jahr 2012 bei 72,5 %. Damit belegte Österreich innerhalb der Europäischen Union den fünften Rang. Die Niederlande (75,1 %), Schweden (73,8 %), Deutschland (72,8 %) und Dänemark (72,6 %) wiesen eine höhere Gesamtbeschäftigungsquote aus. Der EU-Durchschnitt lag bei 64,2 %.

Frauenbeschäftigungsquote von 67,3 %

Mit einer Frauenbeschäftigungsquote von 67,3 % lag Österreich 2012 ebenfalls deutlich über dem EU-Durchschnitt von 58,6 %. Die Beschäftigungsquote älterer ArbeitnehmerInnen stieg 2012 in Österreich auf 43,1 %, war damit aber noch immer unterdurchschnittlich.

Die Zahl der unselbständig **Beschäftigten** lag im Jahresdurchschnitt bei 3.465.454 (davon 1.618.918 Frauen). Gegenüber 2011 nahm die Beschäftigung um 43.706 bzw. 1,3 % (Anstieg der Frauenbeschäftigung ebenfalls 1,3 %) zu.

Laut Arbeitskräfteerhebung 2012 der Statistik Austria lag der Teilzeitanteil bei unselbständig Erwerbstätigen im Jahr 2012 insgesamt bei 25,7 % (+0,6 %). Der Teilzeitanteil bei Männern erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2011 und betrug 7,7 %, bei den Frauen stieg er auf 45,4 % an.

Die **Aktivbeschäftigung** (ohne Karenz- bzw. KinderbetreuungsgeldbezieherInnen und Präsenz- und Zivildienstler) lag im Jahresdurchschnitt 2012 bei 3.370.480 (davon 1.534.363 Frauen). Die Aktivbeschäftigung stieg um 1,4 %, wobei der Anstieg bei den Frauen etwas deutlicher ausfiel (+1,6 %) als bei den Männern (+1,3 %).

Die Beschäftigung nahm im **Produktionssektor** am stärksten zu (+1,6 %). Im Dienstleistungssektor betrug der Anstieg 1,4 %. Einen Beschäftigungsrückgang gab es hingegen im Primärsektor (-0,7 %).

Die Beschäftigung in den **Saisonbranchen** entwickelte sich unterschiedlich. Im Bauwesen betrug der Anstieg der Beschäftigung im Vergleich zum Vorjahr 1,1 %, im Fremdenverkehr entwickelte sich die Beschäftigung mit +3,8 % hingegen deutlich überdurchschnittlich.

Im Jahresdurchschnitt waren 527.062 **ausländische Arbeitskräfte** (davon rund 255.100 aus EU-Staaten) beschäftigt. Gegenüber 2011 nahm die Zahl der beschäftigten AusländerInnen um 38.128 bzw. 7,8 % zu.

Die überlassenen Arbeitskräfte nahmen Ende Juli 2012 um +3.631 bzw. +4,9 % zu. Der Anteil überlassener Arbeitskräfte an allen beschäftigten ArbeitnehmerInnen betrug Ende Juli 2012 rund 2,4 %. Die Zahl der freien Dienstverträge nahm um 403 bzw. 2,0 % ab. Bei der geringfügigen Beschäftigung (inklusive der geringfügigen freien Dienstverträge) wurde hingegen ein weiterer Anstieg um 7.947 bzw. 2,3 % verzeichnet (Stichtagserhebung 31.7.2012).

Im Jahr 2012 wurden insgesamt rund 1.663.000 unselbständige Beschäftigungsverhältnisse aufgenommen. In knapp einem Drittel der Fälle lag davor eine Vormerkung beim AMS; in 20 % der Fälle gelang den Personen ein direkter Wechsel des Beschäftigungsverhältnisses.



 „Das AMS ist eine moderne und leistungsfähige Trägerinstitution der Arbeitsmarktpolitik.“

Prof. Mag. Dr. Karl Aiginger
Leiter des Österreichischen Instituts
für Wirtschaftsforschung (WIFO)

Die Herausforderungen an die Arbeitsmarktpolitik sind vielfältig, es gilt, die längerfristige Ausgrenzung Arbeitsloser zu vermeiden und damit auch ihre Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten. Wie zwei aktuelle Untersuchungen zur Segmentation und „Drehtürarbeitslosigkeit“ am österreichischen Arbeitsmarkt zeigen, bestehen trotz der niedrigen Langzeitarbeitslosigkeit Probleme hinsichtlich längerfristiger Ausgrenzung und stabiler Reintegration Arbeitsloser.

Der Sicherung qualitativ hochwertiger Ausbildung und der Förderung von Chancengleichheit am Arbeitsmarkt wird auch weiterhin Aufmerksamkeit zu schenken sein. Zusätzlich stellen sich im Zuge der Maßnahmen zur Verlängerung der Lebensarbeitszeit im höheren Erwerbsalter zusätzliche Aufgabenfelder auch für die Arbeitsmarktpolitik. Österreich verfügt über eine differenziert ausgestaltete Arbeitsmarktpolitik, die – wie sich auch während der Krise 2009 gezeigt hat – flexibel auf neue Herausforderungen reagieren kann.

Der Beitrag des AMS als im internationalen Vergleich moderne und leistungsfähige Trägerinstitution der Arbeitsmarktpolitik wird für die Bewältigung dieser Herausforderungen entscheidend sein.

Der Großteil der Beschäftigungsaufnahmen (49 %) erfolgte hingegen aus einer erwerbsfernen Position (Ausbildung, Elternkarenz, Auslandsaufenthalt etc.) heraus. Umgekehrt wurden im Jahr 2012 auch 1.629.000 unselbständige Beschäftigungsverhältnisse beendet.

Die durchschnittliche Dauer dieser Beschäftigungsverhältnisse lag bei 599 Tagen, also knapp 20 Monaten. 28 % der Beschäftigungsbeendigungen hatten eine Vormerkung beim AMS zur Folge; in 20 % der Fälle gelang den Personen hingegen ein direkter Übertritt in ein anderes Beschäftigungsverhältnis.

Internationale Beschäftigungsquoten

	Beschäftigtenquoten 2012			Beschäftigtenquoten 2011		
	Gesamt (15–64 Jahre)	Frauen (15–64 Jahre)	Ältere (55–64 Jahre)	Gesamt (15–64 Jahre)	Frauen (15–64 Jahre)	Ältere (55–64 Jahre)
EU-27	64,2	58,6	48,9	64,3	58,5	47,4
EU-15	65,2	59,8	50,9	65,5	59,7	49,5
Österreich	72,5	67,3	43,1	72,1	66,5	41,5

ARBEITSLOSIGKEIT

Mit 4,3 % niedrigste Arbeitslosenquote der EU

Die Europäische Union wies für Österreich für das Jahr 2012 eine **Arbeitslosenquote** von 4,3 % (ein Plus von 0,1 Prozentpunkten gegenüber 2011) aus. Österreich lag damit an erster Stelle in der Europäischen Union. Die Arbeitslosenquote der EU-27-Staaten lag bei 10,5 %. Die Jugend-Arbeitslosenquote nach EUROSTAT lag bei 8,7 % und war damit um 0,4 Prozentpunkte höher als 2011. Österreich lag nach Deutschland (8,1 %) an zweiter Stelle in der EU. Die Jugend-Arbeitslosenquote der EU-27-Staaten lag bei 22,8 %.

Im Jahresdurchschnitt waren 260.643 Personen arbeitslos gemeldet, das waren um 13.941 bzw. 5,7 % mehr als 2011. Die **Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnung** lag 2012 bei 7,0 % (plus 0,3 Prozentpunkte gegenüber 2011).

Mehr als 500.000 Arbeitsaufnahmen

Auch 2012 gab es eine hohe Dynamik am österreichischen Arbeitsmarkt. Im Lauf des Jahres gab es insgesamt 1.006.863 Zugänge (+26.406 bzw. +2,7 %) in die Arbeitslosigkeit und 1.131.832 Abgänge (+15.625 bzw. +1,4 %) aus der Arbeitslosigkeit. In der Hälfte der Fälle gelang den Personen anschließend eine Beschäftigungsaufnahme, während der Weg für 28 % in eine erwerbsferne Position führte.

Die **durchschnittliche Arbeitslosigkeitsdauer** betrug 94 Tage und lag damit insgesamt um einen Tag über dem Vorjahresniveau (Frauen unverändert, Männer +2 Tage).

Die **Arbeitslosigkeit bei den Männern** nahm um 6,7 % zu, während es bei den **Frauen** einen Anstieg

um 4,4 % zu verzeichnen gab. Insgesamt war die Arbeitslosigkeit der Frauen niedriger als die der Männer (Arbeitslosenquote: Frauen 6,5 %, Männer 7,4 %).

Die Arbeitslosigkeit entwickelte sich nach **Wirtschaftsbereichen** sehr ähnlich. Im Primärsektor waren jahresdurchschnittlich 1.862 Personen arbeitslos (+76 bzw. +4,2 % gegenüber 2011). Im Produktionssektor war insgesamt ein Anstieg der Arbeitslosigkeit um 2.598 bzw. 4,9 % auf durchschnittlich 55.469 Personen zu verzeichnen. Im Dienstleistungssektor nahm die Arbeitslosigkeit um 10.778 bzw. 6,0 % auf insgesamt 191.592 zu. Zurückzuführen ist der Anstieg zu einem großen Teil auf die Arbeitskräfteüberlassung (+3.138 bzw. +12,6 %), aber auch in fast allen anderen Bereichen nahm die Arbeitslosigkeit zu.

Der Durchschnittsbestand der arbeitslos vorgemerkten **AusländerInnen** betrug 56.871 und nahm um 6.316 bzw. 12,5 % zu. Der Bestand der arbeitslos vorgemerkten InländerInnen stieg hingegen um 3,9 %. Die nationale Arbeitslosenquote der AusländerInnen betrug 9,7 %. Im Vergleich dazu betrug die Arbeitslosenquote der Personen mit Migrationshintergrund 11,7 %. Jahresdurchschnittlich waren 89.173 Personen mit Migrationshintergrund arbeitslos vorgemerkt. Das bedeutet einen Anstieg im Vergleich zum Jahr 2011 um 8.695 bzw. 10,8 %.

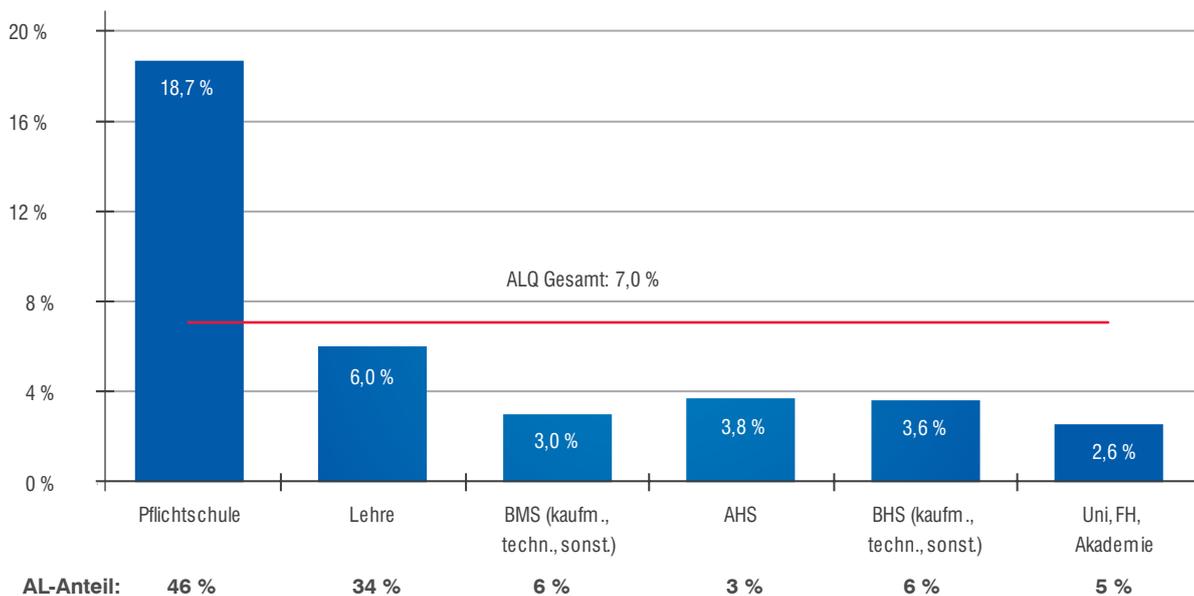
Nach dem Bildungsniveau entwickelte sich die Arbeitslosigkeit recht unterschiedlich. Während die Arbeitslosigkeit bei Personen mit mittlerer Schulbildung nur minimal zunahm (+1,6 %), betrug der Anstieg bei Personen mit Lehrabschluss 5,5 %, bei Personen mit maximal Pflichtschulabschluss 6,4 % und bei AkademikerInnen 7,3 %.

Trotz dieser Entwicklung zeigt sich klar: Das höchste Risiko, arbeitslos zu werden, hatten PflichtschulabsolventInnen. Die Arbeitslosenquote dieser Gruppe betrug 18,7 %, während AkademikerInnen mit 2,6 % die niedrigste Quote aufwiesen.

Im Jahresdurchschnitt 2012 waren 120.730 Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss und

13.317 Personen mit akademischer Ausbildung arbeitslos. Die Aufgliederung der Arbeitslosen nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung zeigt, dass fast jeder zweite Arbeitslose keine die Pflichtschule übersteigende Schulbildung vorzuweisen hatte. Rund ein Drittel der Arbeitslosen verfügte über einen Lehrabschluss.

Arbeitslosenquoten sowie Anteil der Arbeitslosen nach Bildungsabschluss*) im Jahr 2012



* Vorgemerkte Arbeitslose einer Bildungsebene, bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) derselben Bildungsebene; die Gliederung der Beschäftigtenbasis nach Bildungsabschluss wurde nach Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung 2011 (unselbständig Erwerbstätige nach LFK) errechnet.

Quelle: Hauptverband, AMS

Das AMS hat die Schulungsaktivitäten aufgrund der verschlechterten Arbeitsmarktlage wieder ausgeweitet. Im Jahr 2012 befanden sich durchschnittlich 66.602 Personen in Schulungen im Auftrag des AMS. Das bedeutet einen Anstieg um 3.371 bzw. 5,3 % im Vergleich zum Vorjahr.

Während des Jahres 2012 gab es mit 849.543 **von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen** um 13.896 oder 1,7 % mehr als im Jahr zuvor (835.647 Personen). Der Anstieg fiel bei den Männern stärker aus (+9.394 bzw. +2,0 %) als bei den Frauen (+4.505 bzw. +1,2 %). Die Zahl der betroffenen Männer lag mit 484.647 deutlich über jener der Frauen (364.922).

Unter Einbeziehung der betroffenen Lehrstellensuchenden und Personen in Schulung waren insgesamt 908.457 Personen beim AMS im Laufe des Jahres 2012 zumindest einen Tag vorgemerkt. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um 10.976 Personen bzw. 1,2 %.

STELLENMARKT

Dem AMS wurden 408.285 freie Stellen zur Besetzung gemeldet, das waren um 2,0 % oder 8.283 weniger freie Stellen als im Jahr 2011. Mit Unterstützung des AMS konnten davon 339.263 freie Stellen besetzt werden, 4,2 % weniger als im Vorjahr.

Mehr als 400.000 freie Stellen

Dem AMS wurden 38.559 Lehrstellen zur Besetzung gemeldet, wovon 32.745 Lehrstellen auch besetzt werden konnten. Im Jahresdurchschnitt gab es 5.531 **Lehrstellensuchende** (+27 bzw. +0,5 % gegenüber 2011) und ein durchschnittliches Angebot von 3.824 Lehrstellen (+174 bzw. +4,8 %). Damit ist die Zahl der Lehrstellensuchenden in etwa 1,4-mal so groß wie das Lehrstellenangebot.

Mehr freie Lehrstellen

Der Einschaltgrad des AMS in den Arbeitsmarkt lag bei 36,1 % und damit um 0,5 Prozentpunkte über dem Vorjahr.



Management und Steuerung im AMS

Das AMS steuert die Umsetzung und Wirkung der arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte über ergebnisorientierte Management- und Zielsteuerungssysteme. Diese umfassen sowohl die arbeitsmarktpolitischen Jahresziele und die Ziele zur KundInnenzufriedenheit als auch die ganzheitlich ausgerichtete Balanced Scorecard (AMS-Scorecard).

ARBEITSMARKTPOLITISCHE JAHRESZIELE 2012

Unter Einbeziehung der Leitlinien der Europäischen Beschäftigungspolitik bzw. des darauf ausgerichteten Nationalen Reformprogramms sowie der Zielvorgaben des Bundesministers für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz beschließt der Verwaltungsrat des AMS alljährlich die vom Vorstand vorzulegenden arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen. Die Rahmenbedingungen in wirtschaftlicher und arbeitsmarktpolitischer Hinsicht waren 2012 äußerst herausfordernd, das AMS konnte auch deshalb nur fünf von acht Zielen erreichen.

Durch ein möglichst großes Angebot an offenen Stellen für Arbeitsuchende trägt das AMS zu mehr Transparenz bei und stärkt seine Position als führendes Dienstleistungsunternehmen auf dem Arbeitsmarkt. Trotz Beschäftigungszuwachs sind die

Stellenmeldungen insgesamt beim AMS zurückgegangen, andere Rekrutierungskanäle haben offenbar an Terrain gewonnen. Einen starken relativen Zuwachs gab es aber bei höherqualifizierten Stellen, mit deren Besetzung das AMS beauftragt wurde.

Präventiv fokussiert das AMS generell im Rahmen der Early Intervention Strategie auf die Verhinderung von länger dauernder Arbeitslosigkeit – in besonderem Maße bei Jugendlichen. Die Verbesserung der Chancen von arbeitsmarktfernen Personen auf Integration in den Arbeitsmarkt wird durch nachhaltige Arbeitsaufnahmen von mindestens zwei Monaten gemessen. Besondere Zielgruppen sind Ältere, Frauen und Jugendliche, welche durch Qualifizierungsangebote und Beschäftigungsförderungen bei der Arbeitsaufnahme unterstützt wurden.

Übersicht über die arbeitsmarktpolitischen Ziele 2012

Zielsetzungen	Zielwert	Istwert	Ziel erreicht
Einschaltung auf dem Arbeitsmarkt erhöhen (Stellenbesetzungen)	min. 402.414	390.328	–
Stellenakquisition im qualifizierten Bereich (mind. Lehrabschluss)	min. 194.971	200.871	+
Arbeitslosigkeit von Jugendlichen kurz halten (AL nicht länger als 6 Monate)	max. 8.507	5.425	+
Rasche Integration von Älteren in den Arbeitsmarkt (Arbeitsaufnahmen innerhalb von 6 Monaten)	min. 87.627	88.104	+
Arbeitsmarktferne Personen nachhaltig in Arbeit bringen	min. 41.149	40.691	–
Erhöhung der Schulungseffektivität (Anteil Arbeitsaufnahmen innerhalb von 3 Monaten nach Schulung)	min. 46,5 %	41,9 %	–
Wiedereinstieg erleichtern (Arbeitsaufnahmen und Schulung von WiedereinsteigerInnen)	min. 51.077	54.292	+
Arbeitsaufnahmen nach Schulung in ausgewählten Bereichen: Frauen in Handwerk und Technik, Facharbeiterinnen-Intensivausbildung bzw. BMS/BHS	min. 975	1.363	+



„AMS – konsequent
und erfolgreich in
der Qualitätsarbeit.“

Konrad Scheiber

CEO Quality Austria Trainings-, Zertifizierungs- und Begutachtungs GmbH

Das AMS Österreich, das beim Staatspreis Unternehmensqualität mit einer Nominierung im Bereich Non-Profit-Organisation gewürdigt wurde, beschäftigt sich bereits seit 1999 konsequent mit der Thematik Unternehmensqualität. Dies erfordert ausgeprägte Energie, außergewöhnliches Engagement und Kompetenz aller mitwirkenden Menschen.

Es bedarf der Bündelung und dem effizienten Einsatz aller verfügbaren Ressourcen, um exzellente Leistungen erbringen zu können. Esprit und Ausdauer sind gefragt. Da die AMS Landes- und Regionalstellen österreichweit autonom agieren und über keine einheitliche Struktur verfügen, war die Implementierung von Unternehmensqualität eine besondere Herausforderung. Mit Hilfe einer eigenen Balanced-Scorecard-Methodik, die die systematische Weiterentwicklung einzelner Geschäftsstellen ermöglicht, gehört das AMS national sowie auch international zu den Vorzeigeorganisationen.

„Im europaweiten Vergleich mit anderen Public Employment Services gilt das AMS Österreich auch wegen seiner Lernorientierung und seiner innovations- und ideenfördernden Kultur, in der alle Dialoggruppen mit einbezogen werden, als eines der Best-Practice Beispiele“, so die Begründung der Jury für die Nominierung beim Staatspreis Unternehmensqualität 2011. Wir wünschen dem AMS Österreich weiterhin viel Erfolg mit Qualität!

INTERNATIONALES BENCHMARKING UND GOOD-PRACTICE TRANSFER

Benchmarking mit 23 Arbeitsverwaltungen

Seit 2002 leitet das AMS eine ständig wachsende Arbeitsgruppe aus anderen Arbeitsverwaltungen, um auf Basis von gemeinsamen Indikatoren systematisch gute Vorgehensweisen zu identifizieren und voneinander zu lernen. Eine Bewertung des Leistungsniveaus des AMS Österreich ist nur durch einen Vergleich mit den anderen öffentlichen Arbeitsverwaltungen in Europa möglich. Um dem Management diese Steuerungsmöglichkeit zu geben, hat das AMS Österreich 2002 eine internationale Initiative für ein systematisches Benchmarking gestartet. Derzeit beteiligen sich 23 öffentliche Arbeitsverwaltungen an diesem Projekt.

Das Unterfangen ist kein einfaches: Die Aufgaben, Zielsetzungen, Prioritäten und Messmethoden sind sehr unterschiedlich, es gibt kaum Länder, die unter einer „arbeitslosen Person“ oder einer „beschäftigten Person“ dasselbe verstehen. Dazu kommen die unterschiedlichen wirtschaftlichen und organisatorischen Hintergründe. Mit „heroischem Pragmatismus“ und immer besseren Beschreibungen und Methoden ist es im Laufe der Zeit gelungen, doch zu mehr oder weniger vergleichbaren Ergebnissen zu kommen. Durch genaue Beschreibungen der nationalen Vorgehensweisen und der auf die Ergebnisse stark Einfluss nehmenden nationalen Kontextvariablen, können aus einem Vergleich von Ergebnisdaten und besonders deren Entwicklung im Zeitverlauf Schlüsse gezogen werden.

Das AMS gehört zu den besten Arbeitsmarktorganisationen in der EU

Dabei zeigt sich, dass das AMS Österreich im internationalen Vergleich insgesamt ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Es liegt unter den besten Arbeitsverwaltungen Europas. Die Ergebnisse sind umso erfreulicher, als seit 2008 alle Ergebnisse des AMS einen positiven Trend aufweisen. Seit 2011 werden die Indikatoren jeweils für Männer und Frauen und für drei Altersgruppen gemessen und dabei zeigt sich, dass das AMS bei einzelnen Subgruppen durchaus noch Potenziale hat und von anderen lernen kann.

Das AMS hat sehr gute Ergebnisse bei

- KundInnenzufriedenheit bei Arbeitssuchenden und Unternehmen
- Arbeitslose rasch in Beschäftigung bringen
- Arbeitsaufnahmen nach Qualifizierung

Das AMS hat gute Ergebnisse bei

- offene Stellen besetzen bzw. rasch besetzen
- offene Stellen mit registrierten arbeitslosen Personen besetzen

Das AMS hat einen Verbesserungsbedarf bei

- Marktanteil bei offenen Stellen

Trotz insgesamt guter Ergebnisse bei den Übergängen in Beschäftigung nach Trainingsmaßnahmen zeigt sich, dass das AMS sowohl von Schweden bei bestimmten (benachteiligten) Subgruppen als auch insgesamt vom belgischen VDAB bei der IT-gestützten Vermittlung nach Kompetenzen lernen kann.

BALANCED SCORECARD (BSC)

In der seit 2005 eingesetzten Balanced Scorecard (BSC) werden die Hauptstrategien und wichtigsten Ergebnisse des AMS in quantitativen Kennziffern überschaubar dargestellt. Die Balanced Scorecard enthält u.a.:

- die Zielerreichung der arbeitsmarktpolitischen Jahresziele;
- zentrale Ergebnisse des Service für Arbeitskräfte (SFA) wie die Vormerkdauer, die Rate der Arbeitsaufnahmen der Arbeitslosen und den Erfolg der Arbeitsmarktförderung, aber auch die Dauer der Bearbeitung von Anträgen in der Arbeitslosenversicherung;
- zentrale Ergebnisse des Service für Unternehmen (SFU) wie die Einschaltung des AMS in den Stellenmarkt;
- die Zufriedenheit der Arbeitssuchenden und Unternehmen mit dem AMS;
- die Arbeitszufriedenheit der MitarbeiterInnen des AMS;
- und sonstige wichtige Indikatoren wie etwa Leistungskennziffern der ServiceLines, der Callcenter des AMS.

Mit unterschiedlichen Gewichten versehen, werden diese Indikatoren auch zu einem Gesamtscore verdichtet, der eine Gesamtbewertung für jede Geschäftsstelle des AMS ist.

Mit der BSC lassen sich somit übersichtlich die Stärken und Schwächen sowie Verbesserungspotenziale jeder Regionalen Geschäftsstelle und Landesorganisation darstellen. Darüber hinaus erlaubt die BSC ein Ranking der Geschäftsstellen sowohl nach der Gesamtperformance als auch nach einzelnen Indikatoren.

Um ein gutes Ergebnis in der BSC zu erreichen, ist es wichtig, alle verschiedenen Anforderungen an das AMS gleichermaßen im Auge zu behalten. Spitzenergebnisse in einem Bereich kompensieren schlechtere Ergebnisse in einem anderen

Bereich nicht. Deshalb geht es gleichzeitig um Vermittlungsgeschwindigkeit, KundInnenzufriedenheit, Chancengleichheit, Wirtschaftlichkeit und die Geschäftsergebnisse. Dieses Bündel an Faktoren beschreibt die Qualität der Dienstleistungserbringung im AMS.

2012 ist die Gesamtperformance des AMS Österreich mit rd. 61,2 % (Maximalwert 100 %) um 2,8 % im Vergleich zu 2011 gesunken. Ursache dafür ist eine schlechtere Zielerreichung im Jahr 2012. Ohne Einbeziehung der Zielerreichung hat sich die Performance um 4,6 % verbessert. Die besten Landesorganisationen 2012 waren Tirol, Oberösterreich und Kärnten, wobei sich Tirol und Kärnten im Vergleich zum Vorjahr nochmals gesteigert haben.

Langfristig kann sich die Bilanz der Entwicklung der letzten acht Jahre jedoch sehen lassen:

Das AMS insgesamt hat sich um 20 % gesteigert, wobei sich nicht die Best Performer weiter gesteigert haben, sondern vor allem die nicht so guten Landesorganisationen aufgeholt haben. 2012 war die schlechteste Landesorganisation um 48 % besser als 2005. Dies belegt deutlich die schrittweise Angleichung des Leistungsniveaus der Landesorganisationen.

GENDER-MAINSTREAMING: FÖRDERUNG DER CHANCENGLEICHHEIT

Die Gleichstellung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt zu fördern, ist eine gesetzlich verankerte Aufgabe. Das AMS trägt mit seiner gesamten Politik zur Förderung der Gleichstellung bei und setzt sich Gleichstellungsziele. Frauen sind auf dem Arbeitsmarkt nach wie vor strukturell benachteiligt. Dies zeigt sich vor allem in geschlechtsspezifisch unterschiedlichen Erwerbs- und Teilzeitquoten, Erwerbsunterbrechungen infolge Kinderbetreuung und Einkommensunterschieden.

Ziele der Gleichstellungsorientierung im längerfristigen Plan des AMS sind:

- Frauen und Männer sind gleichermaßen auf existenzsichernden, ökonomische Unabhängigkeit gewährleistenden Arbeitsplätzen ins Erwerbsleben integriert (durch Unterstützung des Wiedereinstiegs nach einer Familienphase, Förderung der Bildungsbeteiligung und Erhöhung des Ausbildungsniveaus von Frauen und die Akquisition von Arbeitsplätzen mit flexibler Arbeitszeitregelung).

- Frauen und Männer haben Zugang zu allen Berufen und Positionen zur Verringerung der Einkommensunterschiede (durch Förderung der beruflichen [Neu-]Orientierung und beruflichen Qualifizierung von Frauen, Unterstützung von Mädchen bei der Berufswahl, Unterstützung beim Zugang zu existenzsichernden Arbeitsplätzen und durch Förderung des Zugangs zu betrieblicher Weiterbildung).

Gender-Mainstreaming-Prinzip im AMS

Mit Gender Mainstreaming als verbindliche Strategie wurde ein entscheidender Impuls gegeben, die Gleichstellungsorientierung auf allen Ebenen umzusetzen. Die durchgängige Gleichstellungsstrategie wurde in allen Handlungsfeldern des AMS erfolgreich verankert. Die Vorgehensweisen und Ergebnisse werden laufend überprüft und weiterentwickelt.

Wichtige Umsetzungsschwerpunkte sind:

- Gender-Budgeting (Verwendung von mindestens 50 % Fördermittel für Frauen)
- Erstellung eines jährlichen Gleichstellungsberichtes
- Integration der Gleichstellungsorientierung in den Kernprozessen
- Vermittlung von Genderkompetenz als Teil der Aus- und Weiterbildung
- Das arbeitsmarktpolitische Frauenprogramm zur Erreichung der Gleichstellungsziele



Die KundInnen im Mittelpunkt

Das AMS setzt sich für beide Seiten am Arbeitsmarkt ein. Die KundInnen – Arbeitsuchende wie Unternehmen – stehen im Zentrum aller Dienstleistungen im Sinne des gesetzlichen Auftrages zur möglichst vollständigen und nachhaltigen Zusammenführung von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage. Zur Erbringung der Dienstleistungen setzt das AMS auf eine umfassende Kommunikations- und Qualitätsstrategie.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Das AMS hat den Anspruch, zu den besten kundInnenorientierten Dienstleistungs-Organisationen in Österreich zu gehören. Dazu braucht es Vergleiche mit anderen Organisationen. Die Quality Austria als Dachverband österreichischer Unternehmen mit zertifizierten Qualitätsmanagement-Systemen bietet dazu Orientierungsmöglichkeiten, um den eigenen Leistungsstand im Vergleich mit den besten Unternehmen festzustellen.

AMS erhielt Staatspreis im Non-Profit-Bereich

Seit mehr als zwölf Jahren unterzieht sich das AMS Österreich regelmäßigen externen Bewertungen nach dem EFQM-Modell. Seit 2011 wissen wir, dass wir als Finalist beim Staatspreis zusammen mit dem Chip-Hersteller Infineon nachweislich zu den besten Unternehmen Österreichs gehören. Mit einem Punktwert zwischen 650 bis 700 von max. möglichen 1.000 Punkten war das AMS Kategorie-Sieger und beste Dienstleistungs-Organisation im Non-Profit-Bereich.

AMS Sieger im Geschäftsprozess-Award

Das AMS hat mit dem Kernprozess 1 (Arbeitskräfte unterstützen, am Beispiel des AMS Oberösterreich) am Geschäftsprozess-Award 2012 teilgenommen und dabei sowohl den Sieg in der Kategorie Geschäftsprozesse als auch den Gesamtsieg errungen. Dem AMS wurden als zentrale Stärken eine sehr gute Prozessdefinition und -dokumentation, eine im EDV-System vollständige Prozessorientierung, ein effizientes Reportingsystem, ein durchdachtes Schulungssystem für die MitarbeiterInnen sowie ein hohes Engagement des Managements bescheinigt.

Aus dem Ergebnis eines breit angelegten internationalen Benchmarking-Projektes wissen wir, dass das AMS auch im Vergleich der europäischen öffentlichen Arbeitsmarkt-Organisationen einen sehr guten Platz einnimmt. Das zeigt sich unter anderem auch an der Vielzahl der ausländischen Delegationen, die

das AMS besuchen, ebenso wie an der Berichterstattung über die Arbeitsmarktpolitik in Österreich in zahlreichen großen europäischen Medien.

Diese Auszeichnungen sind für das AMS ein Ansporn, weiterhin durch Verbesserungen der Dienstleistungsprozesse, weitere Aktivitäten zur Effizienzsteigerung, die Weiterentwicklung des EDV-Systems sowie durch eine Weiterentwicklung der Kompetenzen der MitarbeiterInnen und der Führungskräfte die KundInnen-Orientierung der Organisation intensiv voranzutreiben.

KOMMUNIKATIONSKAMPAGNE „BEIDE SEITEN“

Mit der Kampagne „Wir kennen beide Seiten. Wir unterstützen beide Seiten.“ stellte das AMS die Bedürfnisse der KundInnen und den Nutzen der AMS-Dienstleistungen für beide Seiten – Arbeitsuchende und Unternehmen – am Arbeitsmarkt in den Vordergrund. Das AMS wurde als die Drehscheibe gezeigt, die beide Seiten kennt und so optimal unterstützen und miteinander verbinden kann. Inhaltliche Schwerpunkte waren die AMS-eServices, die Angebote des Service für Unternehmen im Rahmen von AMS on Tour inklusive der ESF-kofinanzierten Förderungen und New-Skills-Angebote sowie das FIT-Programm.

AMS on Tour 2012

Von März bis Juni waren die SFU-BeraterInnen im AMS-gebrandeten Fiat 500 zu Betrieben in ganz Österreich unterwegs. Hauptthemen dabei waren das eAMS-Konto für Unternehmen sowie die persönliche Beratung und Information rund um Personalsuche und Förderungen. Im Vorfeld wurden die Unternehmen mit einem interaktiven Mailing



„Die Wirtschaft freut sich, auch in Zukunft eng mit dem AMS zusammenzuwirken!“

Dr. Helwig Aubauer
Bereichsleiter Arbeit und Soziales
der Industriellenvereinigung (IV)

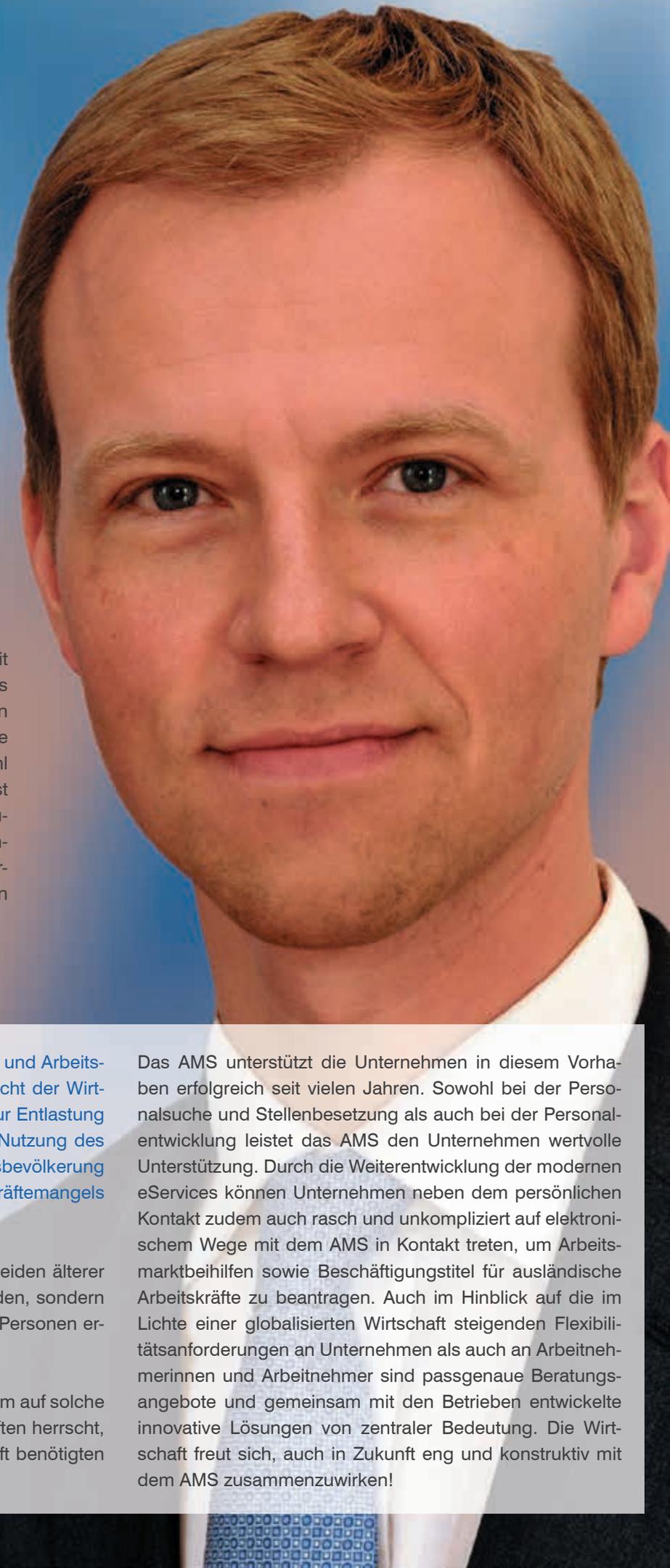
Österreich ist seit über einem Jahr das Land mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit in Europa. Dass Österreich trotz der schwierigen europäischen gesamtwirtschaftlichen Situation bisher nach wie vor eine vergleichsweise niedrige Arbeitslosenzahl aufweisen kann, ist nicht zuletzt auch Verdienst unseres gut funktionierenden AMS. Die kontinuierliche Optimierung der Passgenauigkeit der angebotenen Stelle bzw. der sich bewerbenden Arbeitskraft bedeutet dabei für die Unternehmen ein besonderes Plus.

Um die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschafts- und Arbeitsstandortes Österreich zu fördern, sind aus Sicht der Wirtschaft weitere gemeinsame Anstrengungen zur Entlastung des Faktors Arbeit sowie zur bestmöglichen Nutzung des Leistungspotenzials der gesamten Erwerbsbevölkerung und Maßnahmen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels notwendig.

Dazu gehört nicht nur, ein vorzeitiges Ausscheiden älterer Menschen aus dem Erwerbsleben zu vermeiden, sondern auch, junge sowie aktuell noch erwerbsferne Personen erfolgreich in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Qualifizierungsmaßnahmen sind dabei vor allem auf solche Berufsfelder, in denen ein Mangel an Fachkräften herrscht, zu fokussieren und auf den von der Wirtschaft benötigten Qualifikationsbedarf anzupassen.

Das AMS unterstützt die Unternehmen in diesem Vorhaben erfolgreich seit vielen Jahren. Sowohl bei der Personalsuche und Stellenbesetzung als auch bei der Personalentwicklung leistet das AMS den Unternehmen wertvolle Unterstützung. Durch die Weiterentwicklung der modernen eServices können Unternehmen neben dem persönlichen Kontakt zudem auch rasch und unkompliziert auf elektronischem Wege mit dem AMS in Kontakt treten, um Arbeitsmarktbeihilfen sowie Beschäftigungstitel für ausländische Arbeitskräfte zu beantragen. Auch im Hinblick auf die im Lichte einer globalisierten Wirtschaft steigenden Flexibilitätsanforderungen an Unternehmen als auch an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind passgenaue Beratungsangebote und gemeinsam mit den Betrieben entwickelte innovative Lösungen von zentraler Bedeutung. Die Wirtschaft freut sich, auch in Zukunft eng und konstruktiv mit dem AMS zusammenzuwirken!



kontaktiert. Begleitet wurde die Tour medial durch TV-Spots, Inserate, Bannerwerbung und Online-Videos sowie Medienkooperationen. Die Evaluierung der Tour zeigte Erfolge bei der Steigerung von Bekanntheit und Nutzung der eServices sowie eine Verbesserung der Sympathiewerte des AMS bei Unternehmen.

eSERVICES

Die interaktiven Angebote im Internet – kurz eServices –, im Besonderen das eAMS-Konto, waren wichtige Kampagneninhalte im ersten Halbjahr. Sie wurden mit einem TV-Spot, Inseraten und einer Hörfunkkooperation beworben. Infos rund um die Vorteile des eAMS-Kontos erhielten KundInnen im Rahmen einer eMailing-Aktion. In den Geschäftsstellen wurde darüber hinaus ein Gewinnspiel zum Thema eAMS-Konto durchgeführt.

FIT – Frauen in Handwerk und Technik

Im Herbst wurde das Programm FIT (Frauen in Handwerk und Technik) intensiv an die Zielgruppe Mädchen und Frauen kommuniziert. Neben Medienkooperationen mit Erfolgsbeispielen, Online-Videos, Bannerwerbung und Printinseraten kam auch ein eigener TV-Spot zum Einsatz.

SERVICELINES

Die ServiceLines sind seit vielen Jahren Ausdruck der KundInnenorientierung des AMS. Überwiegend Arbeitskräfte, aber auch Unternehmen schätzen die rasche und unbürokratische Erledigung ihrer Anliegen per Telefon. Die ursprüngliche Intention, durch das Wegfiltern von Telefonanrufen zur Entlastung von Gesprächs- und Beratungssituationen beizutragen, konnte auch 2012 wieder erreicht werden.

Rund 4,5 Mio. Anrufe

Im Jahr 2012 wurden in den ServiceLines in Summe rund 4,5 Mio. Anrufe beantwortet. Damit war das Anrufaufkommen etwas geringer als im Vorjahr. Im Durchschnitt der Arbeitstage wurden in den AMS ServiceLines rund 18.000 Anrufe beantwortet. Pro Stunde Einlogzeit waren durchschnittlich 17,5 beantwortete Anrufe zu verzeichnen, das ist geringfügig mehr als im Jahr davor (17,4).

Rund 13 % der beantworteten Anrufe wurden zu einer Geschäftsstelle verbunden, weil das Anliegen nicht in der ServiceLine bearbeitet werden konnte (Vorjahr 14 %).

Mit einem Servicelevel von 63,7 % wurde das definierte Ziel, im Durchschnitt 70 % der Anrufe innerhalb von 30 Sekunden entgegenzunehmen, insgesamt zwar verfehlt. Allerdings wurde in sechs der neun ServiceLines mit Servicelevel-Werten zwischen 72 % und 88 % die Zielsetzung gut bis ausgezeichnet erreicht.

Der Anteil der beantworteten Anrufe an allen Anrufen – ohne zeitliche Begrenzung – betrug 70 %. Das bedeutet gegenüber 79,6 % im Jahr 2011 eine deutliche Verschlechterung, die besonders in der mangelnden Erreichbarkeit der ServiceLine Wien begründet ist.

KundInnen honorierten die Arbeit der ServiceLines im Rahmen der Zufriedenheitsbefragung dennoch mit einer besseren Bewertung: Der Top-Box-Wert (Noten 1 + 2 von 6) für die Gesamtzufriedenheit mit der ServiceLine stieg auf 78,7 % gegenüber 77,1 % im Vorjahr. Der Top-Box-Wert für die Zufriedenheit mit der Erledigung des Anliegens lag bei 81,9 % gegenüber 80,4 % im Jahr davor. Die durchschnittliche Wiederwahlwahrscheinlichkeit wurde von den KundInnen mit 73,6 % etwas niedriger angegeben als im Vorjahr (74 %).

NEUER INFOCHANNEL AMS-INFOSCREEN

Die 2010 in österreichweit 81 Geschäftsstellen und vier BIZen eingeführten Regionalen Infoscreens haben sich als positive Image-Verstärker und Informationsmedien in den Wartezonen bewährt. Dies zeigt die 2012 durchgeführte Stichproben-Evaluierung unter KundInnen und MitarbeiterInnen: Mehr als drei Viertel aller KundInnen empfinden das Angebot der Infoscreens als positiv, mehr als die Hälfte von ihnen zieht persönlichen Nutzen aus den Informationen.

KUNDINNENFEEDBACK – ams.help

Beiden Seiten am Arbeitsmarkt steht auch das KundInnenreaktionssystem ams.help zur Verfügung. Neben den verantwortlichen Führungskräften in den Geschäftsstellen beantworten Ombudspersonen aus Bundesgeschäftsstelle und Landesgeschäftsstellen persönlich, telefonisch und via E-Mail Anregungen, Hilfersuchen, Beschwerden und Lob. Alle Rückmeldungen werden zur zielgerichteten Verbesserung der Dienstleistung genutzt und stellen so ein wichtiges Instrument zur Weiterentwicklung von Dienstleistungen und Instrumenten dar.

Über das Dokumentationssystem des Beschwerdemanagements ams.help werden diese Geschäftsfälle strukturiert nach den Anliegen der KundInnen erfasst und anonymisiert ausgewertet. Gestützt auf die Ergebnisse der Auswertung setzt das AMS wirksame und zielgerichtete Verbesserungsmaßnahmen. Dem KundInnenbedürfnis entsprechend werden beispielsweise im Rahmen der Kommunikation und Information vermehrt KundInnenmeetings angeboten und spezifischer an die im Beschwerdemanagement festgestellten KundInnenanliegen (Fördervoraussetzungen, Existenzsicherung, Vermittlung) angepasst, wie auch zielgerichtete Coachings für MitarbeiterInnen durchgeführt.

Im Jahr 2012 wurden österreichweit insgesamt 8.641 ams.help-Fälle bearbeitet, das entspricht 1 % der Kundenkontakte bei den Arbeitsuchenden und 0,1 % der gemeldeten Aufträge von Unternehmen. Es handelt sich dabei überwiegend um Hilfeersuchen und Beschwerden von arbeitssuchenden Personen (48 % Frauen, 52 % Männer). Drei Viertel der Anliegen konnten positiv erledigt werden, mehr als die Hälfte innerhalb eines Tages.

HOHE KUNDINNENZUFRIEDENHEIT

Die Zufriedenheit der Arbeitsuchenden und der Unternehmen mit den Leistungen des AMS hängt stark mit den Erwartungen und Wünschen zusammen, mit denen diese sich an das AMS wenden. Für die Zufriedenheit ist jedoch nicht ausschließlich die Dienstleistung an sich, sondern vielmehr die Zufriedenheit mit einzelnen Merkmalen (z.B. Wartezeiten, Beraterqualität, Stellenvermittlung, Fördermöglichkeiten etc.) ausschlaggebend. Das AMS misst daher seit 2004 regelmäßig die Diskrepanz zwischen erwarteter und wahrgenommener Leistung, indem bei registrierten Arbeitsuchenden sowie bei Unternehmen die Zufriedenheit mit Einzelmerkmalen und die globale Zufriedenheit mit der RGS erhoben werden. Um Informationen über die Bedeutung einzelner Teilaspekte für die Gesamtzufriedenheit zu erhalten, werden die Daten einer Kausalanalyse unterzogen.

Die CMS-Ergebnisse liefern sowohl Indikatoren für das interne Benchmarking (dadurch können Unterschiede in der von den KundInnen wahrgenommenen Qualität der erbrachten Dienstleistung sichtbar gemacht werden) als auch Hinweise für die einzelnen RGS auf ihre Stärken und Verbesserungspotenziale und fließen in die AMS-Scorecard ein.

Die Zufriedenheit der Arbeitsuchenden bleibt 2012 auf dem Niveau vom Vorjahr. So waren 67,2 % (2011: 67,1 %) der Befragten mit den Leistungen des AMS sehr zufrieden bzw. zufrieden. Dabei zeigt sich, dass die BeraterInnen wesentlich zu diesem Ergebnis beisteuern. So bestätigen rund 85 % der befragten Arbeitsuchenden die Aussagen „Die Beraterin/der Berater geht auf mich persönlich ein, und wir suchen gemeinsam nach einer Lösung (52 %)“ und „Die Beraterin/der Berater informiert mich korrekt, kurz und bündig (33 %)“.

Die Zufriedenheit der Unternehmen mit dem AMS erreicht 2012 eine neue Bestmarke – das beste Ergebnis seit Beginn der CMS-Befragungen: Drei Viertel (75,2 %) der befragten Unternehmen waren 2012 (2011: 71,9 %) mit dem AMS sehr zufrieden bzw. zufrieden. Neun von zehn befragten Unternehmen bestätigen die sachliche Geschäftsbeziehung mit dem AMS sowie das Bemühen der BeraterInnen, auf die spezifischen Bedürfnisse einzugehen.

Drei Viertel aller Anliegen positiv erledigt



Service für Arbeitskräfte

Aufgabe der BeraterInnen im Service für Arbeitskräfte ist es, einerseits Arbeit- bzw. Lehrstellensuchende bei der Suche nach einem Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz zu unterstützen und andererseits deren Existenz durch eine Leistung der Arbeitslosenversicherung zu sichern.

Diese Aufgabe wird primär in den 101 Regionalen Geschäftsstellen im Face-to-face-Kontakt mit Arbeitssuchenden wahrgenommen und in den österreichweit gleich strukturierten Dienstleistungszonen mit unterschiedlichem Aufgabenspektrum (Infozone, Servicezone und Beratungszone) abgewickelt. Darüber hinaus werden aber Selbstbedienungsangebote (in den Geschäftsstellen durch Internet-PCs und sogenannte SAMSOMATEN), aber vor allem die eServices im Internet (eAMS-Konto) immer wichtiger bei der Betreuung der KundInnen.

849.543 Personen von Arbeitslosigkeit betroffen

Im Jahr 2012 waren 849.543 Personen von Arbeitslosigkeit betroffen und beim AMS vorgemerkt. 43 % waren Frauen, 57 % Männer. Im Durchschnitt war ein/e Arbeitslose/r 93 Tage auf Jobsuche.

Zählt man Lehrstellensuchende und Beschäftigte, die auf der Suche nach einem anderen Job sind, dazu, so haben insgesamt 900.589 Personen die Unterstützung des AMS für die Suche nach einer Arbeits- bzw. Lehrstelle in Anspruch genommen und sich zu diesem Zweck vormerken lassen.

148.200 eAMS-Konten wurden 2012 neu aktiviert

Der überwiegende Anteil der vorgemerkten arbeitssuchenden Personen (90,7 %) hat einen Anspruch auf eine Leistung aus der Arbeitslosenversicherung.

Im Jahr 2012 kamen mit Unterstützung des AMS rund 583.870 Arbeitsaufnahmen bzw. Aufnahmen einer Lehrstelle zustande. Das bedeutet einen Rückgang von 12.160 oder 2 % gegenüber 2011.

eAMS-KONTO FÜR ARBEITSUCHENDE

Das eAMS-Konto ist ein persönlicher Online-Zugang zu den Services des AMS. Die KundInnen können über das eAMS-Konto ihre Daten einsehen, sich arbeitslos melden, einen Antrag auf Arbeitslosengeld stellen, AMS-Beihilfen beantragen oder auch Abmeldungen wegen Krankheit oder Arbeitsaufnahme durchführen. Darüber hinaus können im eAMS-Konto Eigenbewerbungen und Rückmeldungen zu den Vermittlungsvorschlägen dokumentiert werden.

Im Laufe des Jahres 2012 haben insgesamt rund 148.200 Personen ihr eAMS-Konto neu aktiviert. Die Möglichkeit, via FinanzOnline ein eAMS-Konto anzulegen, ohne sich persönlich in einer Geschäftsstelle zu authentifizieren, wurde insgesamt 11.000 Mal genutzt. Damit verfügt bereits jeder vierte Arbeits- bzw. Lehrstellensuchende über ein aktives eAMS-Konto.

Deutliche Steigerung der Anzahl der eAMS-Konten	2012	2011
Anzahl der aktivierten eAMS-Konten (Stand: 31 Dezember) ¹⁾	380.107	271.261
Erfolgte Aktivierungen von eAMS-Konten im Laufe des Jahres	148.200	149.900
Nutzungen der eServices im eAMS-Konto ²⁾	3,23 Mio.	2,46 Mio.

1) Um ein eAMS-Konto nutzen zu können, muss es einmalig innerhalb von drei Monaten ab Ausgabe der persönlichen Zugangskennung aktiviert werden. Ein eAMS-Konto bleibt so lange aktiviert, bis es vom Nutzer/von der Nutzerin deaktiviert wird.

2) Das sind Nutzungen von im eAMS-Konto angebotenen eServices wie Eintragungen von Eigenbewerbungen, Abmeldungen, Wiedermeldungen, Arbeitslosmeldungen, Bezugs- und Vormerkzeiten ansehen usw.



„Das AMS ist eine der leistungsfähigsten öffentlichen Arbeitsmarkteinrichtungen in der EU.“

Rudolf Kaske

Präsident der Bundesarbeitskammer

Das AMS ist eine der leistungsfähigsten öffentlichen Arbeitsmarkteinrichtungen in der EU. Österreich hat innerhalb der EU die niedrigste Arbeitslosenquote, 583.870 arbeitssuchende Personen haben im Jahr 2012 mit Unterstützung des AMS Arbeit gefunden. Für diese Leistung danke ich dem Management und den MitarbeiterInnen des AMS.

Gleichzeitig gilt es, nach dem Motto „Um gut zu bleiben, müssen wir besser werden“, laufend zu schauen, wo es Verbesserungsbedarf gibt. Jüngste Forschungen weisen darauf hin, dass das Risiko der Arbeitslosigkeit auf rund 40 % der Erwerbstätigen konzentriert ist – Menschen also, die immer wieder arbeitslos werden. Hier braucht es eine längerfristige Betreuung, häufig verbunden mit einer Verbesserung der Qualifikation, um

den Betroffenen zu stabileren Erwerbsverläufen zu verhelfen. Auch Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen benötigen umfassende Unterstützung mit dem Ziel, ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt dauerhaft zu verbessern. Aufgrund der Abschaffung der befristeten Invaliditätspension für unter 50-Jährige wird der Betreuungsbedarf dieser KundInnengruppe steigen. Um andererseits gut ausgebildeten Arbeitssuchenden die passenden Arbeitsplätze vermitteln zu können, muss es dem AMS gelingen, mehr Stellen von Unternehmen mit höherem Qualifikationsniveau zu akquirieren.

Das AMS muss noch gezielter als bisher auf die Bedürfnisse der KundInnen eingehen. Damit dies möglich ist, braucht es eine ausreichende Zahl an MitarbeiterInnen.

SERVICE FÜR JUGENDLICHE

Zweitniedrigste
Arbeitslosigkeit
in der EU

Im Jahr 2012 waren insgesamt 175.669 Jugendliche (15 bis 24 Jahre) von Arbeitslosigkeit betroffen. Die Jugendarbeitslosigkeit stieg damit zum Vorjahr um 234 bzw. 0,1 %. Die nationale Register-Arbeitslosenquote 2012 von Jugendlichen betrug 7,6 % und lag über der österreichweiten Quote von 7,0 %.

Die internationale Jugendarbeitslosenquote in Österreich lag 2012 mit 8,7 % nach wie vor deutlich unter dem europäischen Durchschnitt (EU-27) von 22,8 %. Lediglich Deutschland (8,1 %) wies eine niedrigere Jugendarbeitslosenquote aus.

Diese günstige Position verdankt Österreich nicht zuletzt dem dualen Ausbildungssystem und den zielgerichteten Angeboten der aktiven Arbeitsmarktpolitik.

Übergang von der Schule in den Beruf – Berufsinformation

66 BerufsInfo-
Zentren in
Österreich

Bei Jugendlichen ist das Thema Nr. 1 die Wahl des richtigen Berufs und das Finden eines passenden Ausbildungsplatzes. Das AMS bietet in 66 BerufsInfoZentren (BIZ) in ganz Österreich schriftliche Informationen und persönliche Beratung zur richtigen Berufswahl und stellt auf seiner Homepage im Internet Informationen über Arbeitsmarkt und Berufswelt zur Verfügung. Durch die Kooperation mit den Schulen erhalten Jugendliche die Möglichkeit, sich mit der Frage nach dem richtigen Beruf und der geeigneten Ausbildung rechtzeitig zu beschäftigen. Die BeraterInnen des AMS – in vielen Regionalen Geschäftsstellen gibt es spezielle JugendberaterInnen – haben in der Folge die Aufgabe, gemeinsam mit dem/der Jugendlichen eine passende Lehrstelle bzw. einen Ausbildungsplatz zu finden.

10.000
Jugendliche in
einer über-
betrieblichen
Ausbildung

Junge Arbeitssuchende haben die Möglichkeit, mit den BIZ-BeraterInnen in Einzelgesprächen Wege für ihre Bildungs- und Berufsentscheidung zu erarbeiten, in speziellen BIZ-Workshops Bewerbungsunterlagen zu erstellen, Informationsveranstaltungen zu neuen Arbeitsmarkttrends zu besuchen oder das Auffinden von relevanten Informationen im Internet zu üben. Insgesamt nutzten rund 21.000 beim AMS vorgemerkte junge Arbeitssuchende dieses BIZ-Angebot.

Ausbildungsgarantie und Lehrausbildung

Insgesamt waren 47.661 Jugendliche (15–24 Jahre) als Lehrstellensuchende vorgemerkt, der überwiegende Teil von ihnen (44.633) im Alter unter 19 Jahren.

13.103 Jugendliche haben mit Unterstützung des AMS eine reguläre Lehrstelle in einem Betrieb gefunden. Dabei gab es für 8.404 Lehrlinge in Betrieben eine finanzielle Unterstützung des Unternehmens in Form der Lehrstellenförderung, für die insgesamt € 22 Mio. ausbezahlt wurden.

Jugendliche, die eine Lehre absolvieren möchten, jedoch keine betriebliche Lehrstelle finden, profitieren von der Ausbildungsgarantie der Bundesregierung. Jeder Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr, der eine Lehrausbildung absolvieren möchte, erhält garantiert einen Ausbildungsplatz – wenn nicht in einem Betrieb, dann in einer überbetrieblichen Lehrausbildung, die entweder in einer Lehrwerkstätte oder in Zusammenarbeit mit einem Betrieb durchgeführt wird. Hier kann der Jugendliche eine der betrieblichen Lehrausbildung gleichwertige Lehre mit anerkannter Lehrabschlussprüfung absolvieren.

Für 9.856 Jugendliche (davon 45,2 % für Mädchen) wurden solche überbetriebliche Ausbildungsplätze im Rahmen der Ausbildungsgarantie neu zur Verfügung gestellt. Das AMS hat für die Bereitstellung dieser Institution insgesamt rund € 122 Mio. (einschließlich der DLU bzw. Ausbildungsentschädigung für die TeilnehmerInnen) aufgewendet.

Produktionsschulen

Produktionsschulen ergänzen seit einigen Jahren die Förderinstrumente für benachteiligte Jugendliche, indem sie diesen Jugendlichen einen praktischen Zugang zum Lernen und Arbeiten eröffnen und Möglichkeiten der Nachreife bieten. Das Konzept ist regional sehr unterschiedlich, gemein sind aber allen Produktionsschulen Werkstätten, die das Lernen durch produktives Tun ermöglichen, Berufsorientierung, sozialpädagogische Begleitung, Praktika sowie Unterstützung bei der Beseitigung von Defiziten bei schulischen Grundkenntnissen. Die Jugendlichen werden so in einer nicht traditionell schulischen, sondern praxisorientierten Weise an den Arbeitsmarkt herangeführt.

In diesen Produktionsschulen in Österreich konnten 2.604 Jugendliche (darunter 1.136 Mädchen) auf den Eintritt ins Berufsleben vorbereitet werden. Das

AMS hat dafür – unter zusätzlicher finanzieller Beteiligung der Landesregierungen – insgesamt € 8 Mio. aufgewendet.

Förderung für Jugendliche

Im Rahmen der Förderungen für rund 87.400 Personen im Alter bis 24 Jahre wurde 88,4 % aller neu geförderten Jugendlichen eine Qualifizierung gewährt, wobei im überwiegenden Ausmaß fachlich orientierte Kurse, wie in der betrieblichen oder überbetrieblichen Lehrausbildung oder in Form spezieller Aus- und Weiterbildung, umgesetzt wurden. Rund 10.800 Jugendliche erhielten eine Beschäftigungsförderung (v.a. in Form der Eingliederungsbeihilfe oder im Rahmen von Beschäftigungsprojekten) und weitere knapp 16.000 Jugendliche wurden in Unterstützungsmaßnahmen vor allem zur Beratung und Betreuung einbezogen.

Der Stellenwert der Förderung für Jugendliche lässt sich daran ermessen, dass rund 48,2 % aller betroffenen arbeitslosen Jugendlichen in eine Förderung einbezogen wurden. Außerdem wurden mehr als € 349 Mio. für die Zielgruppe der arbeitslosen Jugendlichen aufgewendet. Das sind beinahe 39 % des gesamten für Arbeitslose verwendeten zuordenbaren Förderbudgets.

SERVICE FÜR FRAUEN

Im Jahr 2012 waren insgesamt 364.922 Frauen von Arbeitslosigkeit betroffen und Kundinnen des AMS. Im Jahresdurchschnitt waren 112.228 Frauen arbeitslos.

Die Arbeitslosenquote von Frauen nahm um 0,2 Prozentpunkte zu, jene von Männern um 0,3 Prozentpunkte. Insgesamt war die Arbeitslosigkeit der Frauen weiterhin niedriger als die der Männer (Arbeitslosenquote: Frauen 6,5 %, Männer 7,4 %). Frauen sind am Arbeitsmarkt jedoch nach wie vor strukturell benachteiligt.

Trotz deutlicher Erhöhung des Qualifikationsniveaus bei jungen Frauen haben immer noch insgesamt mehr Frauen als Männer keine über die Pflichtschule hinausführende Ausbildung. Berufe mit einem hohen Frauenanteil haben häufig eine niedrigere Einkommensstruktur, geringere Aufstiegschancen und eine höhere Arbeitsplatzunsicherheit. Der Einkommensnachteil der Frauen gegenüber Männern liegt bei ganzjährig Vollzeitbeschäftigten derzeit bei 19 % (Quelle: Statistik Austria).

Aufgabe des AMS ist es, diesen geschlechtsspezifischen Ungleichheiten am Arbeitsmarkt entgegenzuwirken und mit den Instrumenten der Arbeitsmarktpolitik zur Gleichstellung am Arbeitsmarkt beizutragen. Durch gezielte frauenspezifische Informations-, Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote wird die Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt forciert. Frauen sollen aktiv ermutigt und unterstützt werden, qualifizierte Berufsausbildungen mit guten Zukunfts- und Einkommenschancen zu ergreifen.

Insgesamt wurden Förderangebote für 150.498 arbeitslose Frauen realisiert. Damit wurden vier von zehn arbeitslosen Frauen mit einem Förderangebot unterstützt. Die Förderquote beträgt bei Frauen 41,2 % (die der Männer liegt bei 35,4 %). An finanziellen Mitteln wurden dafür € 442 Mio. aufgewendet, das sind 49,1 % der gesamten für Arbeitslose verwendeten geschlechtsspezifisch zuordenbaren Mittel.

FIT-Programm: Ausbildung von Frauen in technischen Berufen

Das AMS hat im Jahr 2012 das mehrjährige Qualifizierungsprogramm FIT (Frauen in Handwerk und Technik) fortgesetzt. Mit diesem Programm werden Frauen zur Ausbildung in nichttraditionellen Berufen motiviert. Neben einer Lehrausbildung kann auch der Besuch von Fachschulen, HTLs oder Fachhochschulen vom AMS gefördert werden. Teil des Programms sind auch vorbereitende und unterstützende Maßnahmen, wie eine Berufsorientierung, Beratung (auch hinsichtlich der Kinderbetreuung) und Begleitung während der Ausbildung.

Im Jahr 2012 haben 3.639 Frauen an einer „vorbereitenden“ Perspektivenerweiterung teilgenommen. 2.260 Frauen nahmen an vorbereitenden „handwerklich-technischen“ Qualifizierungen teil und 1.185 Frauen absolvieren bereits eine nichttraditionelle Ausbildung mit mindestens Lehrabschluss. Die Gesamtkosten für das Programmjahr 2012 betragen rund € 21 Mio.

Wiedereinstiegsprogramm

Eine aktive, fördernde Haltung und niederschwellige Informationsangebote unterstützen die rechtzeitige Planung der Rückkehr in den Beruf. Mit dem Programm „Wiedereinstieg unterstützen“ setzt das AMS Standards für Information, Beratung und Betreuung von Wiedereinsteigerinnen. Zur Verbesserung der Beratungsqualität gibt es in jeder Regionalen

Förderangebote für 87.000 Jugendliche

Förderangebote für 150.000 Frauen

1.185 Frauen in nichttraditioneller Ausbildung

Geschäftsstelle eigene BeraterInnen oder themenverantwortliche Personen. Ein spezielles Kursangebot „Wiedereinstieg mit Zukunft“ unterstützt Frauen bei der erfolgreichen Rückkehr in den Beruf.

Förderangebote für 33.000 Wiedereinsteigerinnen

2012 wurden für 33.010 Wiedereinsteigerinnen Förderungen genehmigt. Die überwiegende Mehrheit davon betraf Qualifizierungsangebote (25.801), aber auch 6.422 Beschäftigungsförderungen zur Unterstützung des Wiedereinstiegs. 2012 wurden € 84 Mio. für Wiedereinsteigerinnen ausbezahlt.

Kompetenz mit System (KmS)

Die Last der Arbeitslosigkeit wird zunehmend von Personen mit maximal Pflichtschulabschluss getragen – KmS ist ein Lösungsansatz gegen den Drehtüreffekt. Dieses neue modulare Angebot, das Personen ohne Lehrabschluss durch einen niederschweligen Zugang die Chance auf einen formalen Bildungsabschluss eröffnet, gibt es mittlerweile in fast allen Bundesländern.

Neben den modularen Ausbildungen für den Lehrabschluss im Einzelhandel und in der Informationstechnologie stehen die Module für den Bereich Hotel- und Gastgewerbe zur Verfügung. Weitere Lehrberufe sind in Ausarbeitung.

Frauenberufszentren

Mittlerweile werden in fast allen Bundesländern Frauenberufszentren als Pilotprojekte eingerichtet. Die Innovation liegt in der Stärkung der Kompetenzen der Teilnehmerinnen und dem Angebot an frei wählbaren Kurzworkshops zu Themen wie Laufbahnplanung, Gesundheit und Einkommen verhandeln. Angestrebt wird ein bundesweit flächendeckendes Angebot an Frauenberufszentren, damit Frauen qualitativ hochwertige Laufbahnberatung in Anspruch nehmen können.

SERVICE FÜR ÄLTERE

Fast 160.000 Arbeitslose über 50

Insgesamt 159.715 Personen waren im Alter von mindestens 50 Jahren von Arbeitslosigkeit betroffen. Die Arbeitslosigkeit älterer Personen nahm damit um 9.222 bzw. 6,1 % zu, wobei dieser Anstieg auf die Entwicklung der Frauen- sowie Männerarbeitslosigkeit zurückzuführen ist. Im Jahr 2012 stieg die Zahl der arbeitslosen Frauen über 50 um 3.542 (+6,3 %), während die Zahl der arbeitslosen Männer um 5.684 bzw. 6,0 % zunahm. Die Arbeitslosenquote der

Älteren über 50 Jahre lag bei 7,4 % und ist um 0,3 Prozentpunkte gegenüber 2011 gestiegen.

Um arbeitslose Personen über 50 wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren, setzt das AMS sein gesamtes Förderinstrumentarium ein. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 50.101 ältere arbeitslose Personen in Förderungen einbezogen, das entspricht einer Förderquote von 31,4 %. 15.554 ältere Personen machten von den Beschäftigungsförderangeboten Gebrauch, mehr als jede fünfte Arbeitsaufnahme kam somit mit Hilfe einer Beschäftigungsförderung zustande. Insgesamt wurden für diese Personengruppe € 121 Mio. aufgewendet. Das entspricht einem Anteil von 13,5 % des gesamten für Arbeitslose verwendeten zuordenbaren Förderbudgets.

Das AMS fördert altersgerechtes Arbeiten auch durch die Gewährung von Altersteilzeitgeld sowie Beratung zu Active Ageing. Im Rahmen der Altersteilzeit haben ältere ArbeitnehmerInnen die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit bei geringen Gehaltseinbußen zu reduzieren, ohne dabei negative Auswirkungen auf eine spätere Pension befürchten zu müssen.

Im Jahr 2012 befanden sich 17.334 Personen in Altersteilzeit, wofür insgesamt € 207 Mio. aufgewendet wurden.

SERVICE FÜR PERSONEN MIT GESUNDHEITLICHEN EINSCHRÄNKUNGEN

Die Situation für Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen auf dem Arbeitsmarkt hat sich 2012 verschlechtert. Insgesamt waren 101.373 Personen von Arbeitslosigkeit betroffen. Das bedeutet einen Anstieg um 4.666 bzw. 4,8 %.

Die Zahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen behinderten Personen im engeren Sinn (begünstigt nach Landesbehinderten- bzw. Behinderteneinstellungsgesetz oder Behindertenpass) stieg auf 19.020 (+2.235 bzw. +13,3 %). Ausgelöst wurde dieser Anstieg ausschließlich durch die gestiegene Inanspruchnahme des Behindertenpasses, der Mitte 2010 neu eingeführt wurde (+2.826 auf 4.539 Personen). Die Dauer der Arbeitslosigkeit von behinderten Personen ist um 48 Tage länger als jene von nichtbehinderten Arbeitssuchenden.

Behinderte Personen werden im AMS von BeraterInnen mit Fachwissen im Bereich Rehabilitation betreut. Die MitarbeiterInnen werden laufend fachspezifisch geschult. 2012 wurde ein neuer Ansatz in der Weiterbildung erprobt. Als Vortragende konnten

auch Betroffene gewonnen werden, die im Rahmen der Sensibilisierungsschulung den BeraterInnen jeweils aus der Perspektive und eigenen Erfahrung des Lebens mit einer spezifischen Beeinträchtigung über erlebte Barrieren und Anforderungen an eine barrierefreie Beratung berichten.

Beratungsangebot fit2work

Für Arbeitsuchende wie für Beschäftigte sind Gesundheit und die Erhaltung der Arbeitsfähigkeit wichtige Themen. Daher unterstützt das AMS das Beratungsangebot fit2work. In diesem Angebot werden Personen, deren Arbeitsplatz aufgrund von gesundheitlichen Problemen gefährdet ist, in ihrer aktuellen beruflichen und gesundheitlichen Situation beraten. Auch Arbeitsuchende mit gesundheitlichen Problemen können die Beratung durch fit2work in Anspruch nehmen. Derzeit gibt es das Angebot in sechs Bundesländern, bis 2013 soll es österreichweit zur Verfügung stehen.

Gesundheitsstraße

Die Gesundheitsstraße ist eine Begutachtung von arbeitslosen Personen mit dem Zweck, deren Arbeitsfähigkeit bzw. Arbeitsunfähigkeit festzustellen. Diese Begutachtung erfolgt im Auftrag des AMS und wird von der Pensionsversicherungsanstalt durchgeführt. Das Ergebnis ist ein Gutachten inklusive Leistungskalkül. Großer Vorteil bei der Einführung der Gesundheitsstraße war, dass die Gutachten rasch vorliegen und das Resultat der Untersuchung für beide Institutionen bindend ist. Mitte 2010 wurde die Gesundheitsstraße österreichweit eingeführt. Im Jahr 2012 wurden 4.306 Personen abschließend begutachtet. Davon wurden drei Viertel für arbeitsfähig und ein Viertel für nicht mehr arbeitsfähig befunden.

„Perspektivenplan“ ist ein Beratungsangebot für arbeitsfähige Personen nach der Begutachtung durch die Gesundheitsstraße. Dabei werden unter Berücksichtigung der gesundheitlichen Situation und den Ressourcen der Person neue, umsetzbare berufliche Perspektiven erarbeitet. Den „Perspektivenplan“ gibt es in fast allen Bundesländern, 2013 wird dieses Angebot auf ganz Österreich ausgedehnt.

47.133 Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen nahmen im Jahr 2012 Förderangebote an. Davon waren 9.938 Personen Behinderte im engeren Sinn. 12.246 Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen machten von Beschäftigungsförderangeboten Gebrauch. Bei insgesamt 38.121 Beschäftigungsaufnahmen dieser Personengruppe kam daher beinahe jede dritte

Arbeitsaufnahme mit Hilfe einer Beschäftigungsförderung zustande.

Personen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen haben eine Förderquote von 46,5 %, d.h. fast jede/r zweite betroffene arbeitslose Beeinträchtigte wurde in eine Förderung einbezogen. Insgesamt wurden für diese Personengruppe € 156 Mio. aufgewendet. Behinderte Personen im engeren Sinn wurden mit einem Gesamtaufwand von € 34 Mio. gefördert.

SERVICE FÜR LANGZEITBESCHÄFTIGUNGSLOSE UND PERSONEN MIT MINDESTSICHERUNG

Im Jahr 2012 waren insgesamt 125.692 Personen von Langbeschäftigungslosigkeit betroffen. Das bedeutet einen Anstieg der Langzeitbeschäftigungslosen gegenüber 2011 um 3.013 bzw. 2,5 %. Ihr Anteil an allen von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen stieg leicht auf 14,8 % (Frauen 15,6 %, Männer 14,1 %). Unter Einbeziehung der Personen in Schulung beträgt der Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen an allen betroffenen Arbeitslosen 16,9 %.

Die sukzessive Umsetzung der bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS), der Weiterentwicklung der Sozialhilfe, wurde 2011 abgeschlossen. Die BMS ist eine sozialhilferechtliche Leistung der Länder auf Basis österreichweit einheitlicher Mindeststandards. Arbeitsfähige BezieherInnen der BMS sind verpflichtet, sich um eine Arbeit zu bemühen und müssen sich zu diesem Zweck beim AMS vormerken lassen.

Insgesamt 81.872 der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen bezogen 2012 die bedarfsorientierte Mindestsicherung (voll- oder auch teilunterstützt). Das entspricht einem Anstieg um 16.976 bzw. 26,2 %.

44.137 Personen (davon 21.757 Frauen), die Mindestsicherung bezogen haben, nahmen im Jahr 2012 auch Förderangebote des AMS an. Neben den weitgehend flächendeckenden Unterstützungsangeboten in Beratungs- und Betreuungseinrichtungen wurde vor allem von Qualifizierungsangeboten (35.645 Personen) Gebrauch gemacht. 9.977 Personen nutzten die AMS-Angebote zur Beschäftigungsförderung. Bei insgesamt 14.879 Beschäftigungsaufnahmen dieser Personengruppe kamen zwei Drittel aller Arbeitsaufnahmen mit Hilfe einer Beschäftigungsförderung zustande. Insgesamt wurden für Personen in der bedarfsorientierten Mindestsicherung € 110 Mio. aufgewendet.

Um 2,5 % mehr langzeitbeschäftigungslose Personen

Förderangebote für 47.000 Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen

SERVICE FÜR PERSONEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

34 % der Arbeitslosen mit Migrationshintergrund

Im Jahr 2012 waren 290.971 Personen mit Migrationshintergrund von Arbeitslosigkeit betroffen. Das bedeutet einen überdurchschnittlichen Anstieg um 19.248 bzw. 7,1 %, wobei dieser Anstieg in ähnlichem Ausmaß auf die Entwicklung der Frauen (+7,0 %) wie der Männerarbeitslosigkeit (+7,2 %) zurückzuführen ist. Der Anteil der MigrantInnen an allen Arbeitslosen stieg damit auf 34,3 %. Die Arbeitslosenquote von Personen mit Migrationshintergrund betrug 11,7 % (Frauen 11,3 %; Männer 12,0 %).

So inhomogen der Bedarf dieser Personengruppe ist, so unterschiedlich sind auch die Antworten des AMS darauf. Die Angebotspalette der Förderung reicht von reiner Vermittlungsunterstützung über den Einsatz von Deutschkursen, von spezialisierten Beratungs- und Betreuungseinrichtungen bis hin zu Qualifizierungsangeboten. In diesen Betreuungseinrichtungen für MigrantInnen werden z.B. Fragen der Niederlassung, der Zugangsberechtigung auf den Arbeitsmarkt und sonstiger rechtlicher Art, aber auch Nostrifikationsberatung in der Muttersprache angeboten.

Für gut qualifizierte MigrantInnen, denen lediglich Kontakte und informelle Kenntnisse über den Arbeitsmarkt fehlen, wurde bereits 2008 das Projekt Mentoring für MigrantInnen durch die Wirtschaftskammer Österreich initiiert, bei dem neben dem Österreichischen Integrationsfonds auch das AMS mitwirkt. Seit 2012 wird das Programm in allen Bundesländern angeboten.

39 % Förderquote für MigrantInnen

121.234 Personen mit Migrationshintergrund wurden im Jahr 2012 in Förderangebote des AMS einbezogen. Insgesamt wurden dafür € 336 Mio. aufgewendet. Die Förderquote der arbeitslosen Personen mit Migrationshintergrund beträgt 39,3 %, d.h. vier von zehn MigrantInnen wurden gefördert.

DIE EXISTENZSICHERUNG*

332.400 Personen bezogen Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung

Im Jahresdurchschnitt 2012 bezogen 332.430 (2011: 318.250) Personen Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung. Der durchschnittliche Tagssatz des Arbeitslosengeldes betrug € 28,1 (Frauen € 25,1 und Männer € 30,3) und bei der Nothilfe € 22,7 (Frauen € 20,4 und Männer € 24,2). Insgesamt wurden € 4,34 Mrd. (2011: € 4,32 Mrd.) ausbezahlt.

Für diese Leistungen wurden rund 1.085.700 (2011: 1.080.500) Anträge gestellt, von denen 51.200 (2011: 53.000) abgelehnt wurden.

Die Zahl der erstinstanzlichen Bescheide (insbesondere zu Ablehnung, Einstellung, Ruhen und Rückforderung von Leistungen sowie bei Sanktionen) erreichte 377.000 (2011: 400.300), wogegen 7.128 Berufungen eingebracht wurden. Dabei wurden in Sanktionsfällen (inklusive Selbstkündigung) insgesamt 98.901 (2011: 103.744) Bescheide erlassen.

ÄNDERUNGEN IN DER ARBEITSLOSENVERSICHERUNG

Eine vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz vorgenommene Evaluierung der Bildungskarenz hat ergeben, dass die im Zuge der Wirtschaftskrise 2009 normierten Maßnahmen zur Erleichterung des Zugangs zur Bildungskarenz in der Praxis positiv aufgenommen wurden. Daher wurden sowohl die Herabsetzung der Mindestdauer der Bildungskarenz von drei auf zwei Monate als auch die Verkürzung der für die Vereinbarung der Bildungskarenz erforderlichen Mindestbeschäftigungsdauer von einem Jahr auf sechs Monate, die ursprünglich nur befristet vorgesehen waren, in Dauerrecht übergeführt.

Mit 1.7.2012 wurden die gesetzlichen Grundlagen für eine bessere sozialversicherungsrechtliche Absicherung von Personen geschaffen, die am Freiwilligen Sozialjahr, am Freiwilligen Umweltschutzjahr, am Gedenkdienst oder am Friedens- und Sozialdienst im Ausland teilnehmen. Durch die Teilnahme zeigen die betreffenden Personen im Interesse des Gemeinwohls eine Zielorientierung und -richtung, die mit den Erfordernissen der eine jederzeitige Jobaufnahme ermöglichenden Verfügbarkeit auf dem Arbeitsmarkt nicht in Einklang zu bringen ist. Aus diesem Grund kann während des Zeitraumes der Teilnahme nicht auch parallel eine Verfügbarkeit gemäß den Bestimmungen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes vorliegen – ein Bezug von Arbeitslosengeld oder Nothilfe ist daher nicht möglich. Damit jedoch diesen Personen kein Nachteil aus ihrem sozialen Engagement erwächst, erstrecken Zeiträume der Teilnahme an den oben genannten Diensten die Rahmenfrist, sodass bereits vorliegende Anspruchsvoraussetzungen gewahrt bleiben.

Bildungs- und Berufsinformation

An nunmehr 66 Standorten in ganz Österreich bietet das AMS für alle interessierten Personen modern ausgestattete Mediatheken mit einer Fülle an Informationen über Berufe, Jobchancen, Arbeitsmarkttrends, Ausbildung und Weiterbildung.

BERUFSINFOZENTREN (BIZ)

Neben den Möglichkeiten der Selbstinformation unterstützen die BIZ-BeraterInnen bei der Informationsrecherche, stehen bei Fragen zu Berufs- und Bildungswahl zur Verfügung und bieten Vorträge, Workshops und Seminare zu Arbeitsmarktthemen an. Im Jahr 2012 haben 470.176 Personen dieses breit gefächerte Angebot in den BIZ wahrgenommen.

Seit ihrer Gründung stand die Unterstützung von jungen Menschen beim Übergang aus der Schule in die Berufswelt im Fokus der BIZ-Arbeit. Das AMS bietet daher Schulen spezielle Dienstleistungen an, wie z.B. einen Klassenbesuch im BIZ, bei dem die SchülerInnen die Möglichkeit haben, ihre Interessen und Neigungen zu entdecken. So besuchte über ein Drittel aller SchülerInnen der 8. Schulstufe das BIZ im Klassenverbund. Sie konnten sich auf diese Weise selbständig über Berufe und Ausbildungswege informieren und ihre Berufs- und Bildungsentscheidungen überdenken. Viele SchülerInnen kamen anschließend nochmals ins BIZ, um gemeinsam mit den BIZ-BeraterInnen die Ergebnisse von Interessentests zu besprechen und Strategien für die Berufs- und Bildungsentscheidung zu erarbeiten. Ebenso organisieren die BIZ Vorträge, Workshops, Seminare oder Hausmessen, die sich mit Fragen rund um Arbeit und Beruf beschäftigen. Informationsveranstaltungen für Eltern und Lehrkräfte runden dieses Spezialangebot ab.

Wie jedes Jahr wurden zahlreiche Berufsinfo-Messen von den BIZ (mit)organisiert und (mit)betreut. Das Spektrum reicht von kleineren regionalen Veranstaltungen mit Schulen und Lehrbetrieben bis hin zur BeST3, der größten Bildungsmesse in Europa, in Wien, Klagenfurt und Innsbruck.

Um die BIZ-Dienstleistungen laufend zu optimieren und sie den KundInnenbedürfnissen besser anzugleichen, werden regelmäßig telefonische und elektronische Zufriedenheitsbefragungen durchgeführt. So stellen die befragten Lehrkräfte dem Schulklassenbesuch eine sehr gute Note aus: 84 % waren

sowohl mit dem Inhalt wie auch mit der Präsentation und der Unterstützung durch die BIZ-BeraterInnen sehr zufrieden. Auch viele SchülerInnen geben in Einzelgesprächen an, durch den Schulklassenbesuch neue Ideen für ihre Berufs- und Bildungsentscheidung gewonnen zu haben.

Der BIZ-Besuch erweist sich auch bei Einzelpersonen als nachhaltig, insbesondere die persönlichen Beratungsgespräche im BIZ werden von den KundInnen sehr positiv wahrgenommen. So bewerten 62 % die BIZ-Beratung als sehr hilfreich, jede/r dritte BesucherIn war mit dem BIZ insgesamt sehr zufrieden.

84 % der Lehrer mit BIZ zufrieden

INFORMIEREN ÜBER ARBEITSMARKT UND BERUFSWELT

Das AMS erbringt Dienstleistungen zur Vorbereitung oder Erleichterung einer Vermittlung – im Besonderen durch das Angebot von Informationen über Arbeitsmarkt und Berufe. Über das Portal **www.ams.at/karrierekompass** wird eine Vielzahl von Informationen zu Berufen, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Arbeitsmarkttrends, Arbeitsmarktdaten und Arbeitsmarktforschung übersichtlich präsentiert.

AMS-Berufslexikon

Im AMS-Berufslexikon sind übersichtlich Informationen zusammengestellt, die für eine gut vorbereitete Berufsentscheidung notwendig sind: Ausführliche Berufsbeschreibungen zu fast 1.800 Berufen zeigen Tätigkeiten, Beschäftigungsperspektiven sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in den einzelnen Berufen. Im Berufslexikon gibt es die Möglichkeit, gezielt nach Berufen, Ausbildungen und notwendigen Fähigkeiten zu suchen. Über 300 Online-Videos ergänzen die Texte und Bilder und vermitteln so einen guten Einblick in verschiedenste Berufsalltage.

Information über 1.800 Berufe

Ein Viertel der österreichischen Jugendlichen und ein knappes Fünftel der Gesamtbevölkerung kennen und nutzen das AMS-Berufslexikon.



„Wer motiviert ist, wird gefördert.“

Die überbetriebliche Lehrlingsausbildung war für Koch-Lehrling Christian Daniliuc der Einstieg in die betriebliche Lehre.

Als Gymnasiast merkte Christian Daniliuc, dass er etwas Handfestes wollte. Spontan entschied er sich im Sommer 2011 für eine Lehre als Koch. Zu spontan, um einen Lehrplatz zu finden.

Er entschied sich für die Lehre mit Matura in der überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung Jugend am Werk. „Die theoretische Ausbildung ist sehr gut“, sagt der 17-Jährige heute. Doch er wollte noch mehr Praxis. Also absolvierte er im ersten Schuljahr diverse freiwillige Praktika in Hotels. „Wenn man motiviert ist, wird man auch vom Ausbilder gefördert, dass man eine Lehrstelle findet“, sagt er.

Das zeigt sein Beispiel: Als Jahrgangsbester nahm er am Berufswettbewerb der Berufsschule teil, kam ins Finale. Dort anwesend war Bernhard Basziszta, Chef des Wiener Restaurants „Zum weißen Tiger“. Er wurde vom Chef von Jugend am Werk auf Christian Daniliuc aufmerksam gemacht. „Ich habe ihm gesagt, er soll mir seine Bewerbung schicken“, sagt der Wirt. Gesagt, getan. Die Bewerbung kam so gut an, dass Daniliuc im Juni 2012 von Herrn Basziszta übernommen wurde. Daniliuc ist mit der Lehrstelle sehr zufrieden.

Den Lehrlingen in der überbetrieblichen Ausbildung empfiehlt er: „Auf Praktika gehen und immer wieder bewerben.“ Den Wettbewerb gewann Christian Daniliuc übrigens. Seinen Preis wird er nach der Lehre einlösen: ein Stipendium für ein Auslandssemester.

AMS-Qualifikationsbarometer

Wollen KundInnen wissen, welche Qualifikationen Zukunft haben und in welchen Berufen die Zukunftsaussichten besonders gut sind, dann können sie das AMS-Qualifikationsbarometer nutzen. Es zeigt, wo es die meisten offenen Stellen gibt und wie sich die Beschäftigung in den einzelnen Berufsbereichen laut Prognose entwickeln wird. Das AMS-Qualifikationsbarometer bietet neben ausführlichen Detailinformationen mit der praktischen Top-5-Funktion auch einen raschen Überblick über die Trends in jedem Berufsbereich. Das Qualifikationsbarometer ist österreichweit das einzige umfassende Online-Informationssystem zu Qualifikationstrends. Ein Drittel der Arbeitssuchenden kennt das AMS-Qualifikationsbarometer.

AMS-Berufskompass und Lehrlingskompass

Als Orientierungshilfe für die Wahl eines Berufes ist der AMS-Berufskompass die richtige Adresse. Anhand eines Online-Tests müssen für die Berufswahl wichtige personen- und arbeitsplatzbezogene Fragen beantwortet werden und man erhält so eine Liste von passenden Berufsvorschlägen und eine individuelle Auswertung der Ergebnisse. Der AMS-Lehrlingskompass ist speziell auf Jugendliche, die sich für eine Lehre interessieren, abgestimmt.

AMS-Berufsinformationssystem

Das AMS-Berufsinformationssystem richtet sich vorwiegend an ExpertInnen, hier sind ca. 600 Berufsbeschreibungen („Berufe“), gegliedert in 24 Berufsbereiche, annähernd 10.000 Berufsbezeichnungen, Details zu Ausbildungen, Einkommen, Qualifikationen u.Ä., dargestellt. Aber auch in der Bevölkerung ist das Berufsinformationssystem bekannt: 17 % der Gesamtbevölkerung und 24 % aller Jugendlichen nutzen es.

AMS-Weiterbildungsdatenbank

Die AMS-Weiterbildungsdatenbank bietet einen Überblick über Weiterbildungsmöglichkeiten in Österreich. Sie enthält mehr als 70.000 aktuelle Weiterbildungsseminare in mehr als 3.000 Erwachsenenbildungsinstituten. Gerade für Arbeitssuchende Personen ist die Weiterbildungsdatenbank besonders hilfreich, 31 % dieser Personengruppe kennen und nutzen das Angebot.

Bewerbungsportal

Das Bewerbungsportal enthält Anleitungen, Übungen und Tipps zu allen Schritten des Bewerbungsprozesses. Als praktische Hilfsmittel stehen

Checklisten und viele Beispiele für Anschreiben und Lebensläufe aus verschiedenen Berufsbereichen zur Verfügung. Der Bewerbungscoach unterstützt Schritt für Schritt bei der Abfassung eines Bewerbungsschreibens sowie eines Lebenslaufs.

AMS-Jugendplattform

Die AMS-Jugendplattform www.arbeitszimmer.cc hat sich zu einem wichtigen Informationskanal für diese Zielgruppe etabliert. Die AMS-Jugendplattform ist bei Inhalt und Gestaltung auf SchülerInnen, Lehrlinge und Studierende fokussiert und bietet Informationen rund um Schul-, Berufs- und Studienwahl. Besonders gefragt sind der Channel Lehre sowie der Beruf des Monats und das Jobfenster.

AMS-Forschungsnetzwerk

Das AMS-Forschungsnetzwerk steht via Internet sowohl dem breiten Publikum als auch den verschiedenen Fachöffentlichkeiten zur Verfügung. In der kontinuierlich erweiterten Volltext-E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes mit rund 10.000 Publikationen stehen Forschungsberichte, Studien bzw. Fachartikel zum kostenlosen Download zur Verfügung. Die Plattform, die pro Monat rund 12.000 Mal besucht wurde, bietet auch ständig aktualisierte News, Veranstaltungshinweise, zahlreiche Publikationen inkl. der Möglichkeit, die Forschungspublikationen des AMS online zu abonnieren, und verschiedene weitere Webtipps. Dem Wissenstransfer in die Praxis dienen z.B. Methodenhandbücher und Methodendatenbanken zur Berufs- und Arbeitsmarktorientierung, die in die Plattform integriert sind. Darüber hinaus vernetzt das AMS-Forschungsnetzwerk die Aktivitäten von rund 50 privaten und öffentlichen Forschungseinrichtungen, die in der österreichischen Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung tätig sind.

Plattform wird
12.000 Mal pro
Monat besucht

Arbeitsmarktdaten

Die Arbeitsmarktdaten des AMS werden auf der Homepage der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Hier finden sich stets die neuesten Zahlen, Daten und Fakten zur Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes in Form von Berichten und Tabellen. Monatlich werden rund 10.000 Standardtabellen abgefragt. Die wichtigsten Eckdaten jedes Monats werden in Form eines Folders „Arbeitsmarkt aktuell“ übersichtlich dargestellt. Die Arbeitsmarktprofile bieten einen breiten Überblick über arbeitsmarktrelevante Informationen auf regionaler Ebene.

Monatlich 10.000
Tabellen abgefragt



Service für Unternehmen*

Ob Akquisition von freien Stellen, Personalsuche, Vermittlung und Stellenbesetzung oder Unterstützung bei der Personalentwicklung – das AMS nimmt mit seinen Dienstleistungsangeboten für Unternehmen die Rolle einer zentralen Informations- und Vermittlungsdrehscheibe auf dem Arbeitsmarkt ein.

AKTIVES KUNDENBEZIEHUNGSMANAGEMENT

Das Motto „Wir kennen beide Seiten. Wir unterstützen beide Seiten.“ begleitete die SFU-MitarbeiterInnen das ganze Jahr. Die MitarbeiterInnen pflegten laufend Kontakt zu den Unternehmen und engagierten sich in Fragen rund um Personalsuche und Arbeitsmarkt – telefonisch, via eAMS-Konto oder persönlich.

69.000 KundInnen und 7.300 NeukundInnen

Das AMS hat mit rund 69.000 Unternehmen zusammengearbeitet und konnte mit rund 7.300 Betrieben eine neue Kundenbeziehung aufbauen. Die Zahl der Betriebsbesuche konnte von 28.825 im Vorjahr auf 31.520 gesteigert werden. Neben konzertierten Aktionen, wie der jährlichen Kampagne, leistet die aktive Betreuung der Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zur Akquisition von freien Stellen.

WACHSENDE PRÄSENZ AM STELLENMARKT

446.844 freie Stellen

Dem AMS wurden 446.844 freie Stellen (darunter 38.559 Lehrstellen) zur Personalvermittlung gemeldet, das waren um 1,83 % oder 8.343 weniger freie Stellen als im Jahr 2011. Trotzdem konnte der Einschaltgrad des AMS gegenüber dem Vorjahr mit 36,1 % leicht gesteigert werden.

Das Stellenminus entfiel vor allem auf den Primärsektor (-15 %) und den Produktionssektor (-7 %), während der Dienstleistungssektor einen geringen Rückgang von -0,2 % verzeichnete. Auf dem Dienstleistungssektor sorgten vor allem die Bereiche Kunst, Unterhaltung und Erholung (+72 %), Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (+24 %), Grundstücks- und Wohnungswesen (+24 %) sowie Information und Kommunikation (+23 %) für den stärksten Anstieg am Stellenmarkt. Im Bereich Verkehr und Lagerei ist das Stellenangebot zurückge-

gangen (-11 %). Auf dem Primärsektor gab es einen Rückgang von Stellen im Bereich Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei (-15 %). Auf dem Produktionssektor zeigte sich der stärkste Rückgang von Stellen im Bereich Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung (-14 %).

Insgesamt 507 Unternehmen haben dem AMS jeweils mehr als 100 freie Stellen gemeldet und damit in Summe 125.682 Personalvermittlungsaufträge erteilt. Das bedeutet, dass 28 % des gesamten Auftragsvolumens bei 0,7 % der Unternehmenskunden akquiriert worden sind. Somit hat sich bei den Aufträgen zur Besetzung freier Stellen der Konzentrationsgrad weiter verdichtet.

KEY ACCOUNT MANAGEMENT – ALLES AUS EINER HAND

Einen wichtigen Beitrag zur Akquisition freier Stellen für Arbeitsuchende leistet das Key Account Management. Es bietet ein Betreuungskonzept, das speziell auf überregional tätige Unternehmen mit Filialstandorten in mehreren Bundesländern zugeschnitten ist.

Im Jahr 2012 konnten die Key Account ManagerInnen des SFU die Anzahl der betreuten Kunden weiter steigern. Österreichweit wurden 400 Unternehmen betreut und der Zugang von freien Stellen um 6.677 auf 110.177 erhöht. Das entspricht einer Steigerung von 7,2 % und einem Anteil von 24,5 % am Gesamtvolumen der gemeldeten Stellen.

TREFFSICHERE PERSONALVERMITTLUNG

Damit der Personalbedarf von Unternehmen gut und schnell abgedeckt wird, agieren die SFU-BeraterInnen kundenorientiert und passgenau. Sie beraten

PRIMARK GERASDORF

„Bei der Personalsuche setzt PRIMARK auf das AMS.“

Rechts: Gisela Grobusch
Recruiting Managerin
von PRIMARK

Aktuelle Mode zu erschwinglichen Preisen – dafür ist PRIMARK international bekannt. In der im Herbst neu eröffneten zweiten Österreich-Filiale im G3 Shopping Resort in Gerasdorf beschäftigt der irische Modehändler 270 MitarbeiterInnen – zum Großteil im Verkauf.

Bei der Personalsuche setzt PRIMARK auf die Kooperation mit dem AMS. Für die im Oktober 2012 eröffnete Filiale im G3 Shopping Resort in Gerasdorf wurde beinahe die komplette Belegschaft – von Fach- und Anlernkräften im Einzelhandel über MitarbeiterInnen für Lager und Einkauf hin zu Führungspositionen – über das AMS ausgeschrieben. „Wir setzten uns bereits im Sommer mit dem AMS in Verbindung und kündigten unseren Personalbedarf an“, beschreibt Gisela Grobusch den Beginn der intensiven Zusammenarbeit.

„Das AMS und unsere Beraterin Michaela Frank haben sich umgehend an die Arbeit gemacht, die mehr als 250 Stellen über alle AMS-Kanäle gestreut und eine PRIMARK-Jobbörse im AMS Mistelbach organisiert. Dort konnten wir unser Unternehmen vorstellen und gleich vor Ort Bewerbungsgespräche führen.“

Die Ergebnisse der Zusammenarbeit können sich sehen lassen: Die Hälfte der neuen MitarbeiterInnen kam über das AMS zu PRIMARK. In Zukunft möchte die Recruiting Managerin neben der persönlichen Beratung auch verstärkt die Online-Services des AMS nutzen.

Für das expandierende Unternehmen – eine dritte Filiale im Großraum Wien ist bereits in Planung – eine wertvolle Unterstützung im Personalmanagement.

bei der Personalsuche und bei erfolgversprechenden Besetzungsstrategien, sie erarbeiten konkrete Stellenprofile und schlagen Unternehmen geeignete BewerberInnen vor.

Mit der Personalvorauswahl bietet das AMS Unternehmen eine zusätzliche Dienstleistung an. Es werden die Qualifikationen und die Eignung der in Frage kommenden Arbeitskräfte für die freie Position von den SFU-BeraterInnen vertiefend abgeklärt. Das Unternehmen trifft in der Folge seine Personalentscheidung aus einer Liste von vorselektierten BewerberInnen. 2012 konnte bei der Vermittlung der Anteil der Vorauswahlen von 12,5 % auf 14 % erhöht werden. Somit gab es 38.118 Personalvermittlungsaufträge mit Vorauswahl und 269.176 Aufträge mit Standardvermittlung.

38.118
Personalvermittlungen mit Vorauswahl

Mit Unterstützung des AMS wurden insgesamt 372.008 freie Stellen (darunter 32.745 Lehrstellen) besetzt, das waren um rund 4 % weniger als 2011. Dabei konnten 72,5 % der Stellen (ohne Lehrstellen) innerhalb eines Monats besetzt werden (im Vorjahr 70,6 %). Die durchschnittliche Besetzungsdauer für eine freie Stelle (ohne Lehrstellen) konnte von 29 Tagen auf 27 Tage verkürzt werden.

372.008 freie Stellen besetzt

Der Einsatz für beide Seiten hat sich gelohnt. Dem AMS ist es gelungen, auf einem schrumpfenden Stellenmarkt unter schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen seinen Einschaltgrad sogar leicht zu steigern und Arbeitsuchende rascher in Beschäftigung zu bringen.

EUROPAWEITE PERSONALSUCHE VIA EURES

Mit EURES (EUROpean Employment Services) unterstützt das AMS Arbeitskräfte und Unternehmen bei der europaweiten Job- und Personalsuche. Es bietet für beide Seiten ein vielfältiges Informationsangebot sowie eine Online-Plattform. EURES verbindet auch AkteurInnen am europäischen Arbeitsmarkt, wie ArbeitnehmerInnenvertretungen, ArbeitgeberInnenvertretungen und öffentliche Arbeitsmarktverwaltungen.

Die EURES-BeraterInnen hatten rund 20.000 direkte Kontakte mit Arbeitsuchenden und Unternehmen.

Für die Wintersaison 2012/2013 konnten durch EURES-Jobbörsen rund 700 Personen an österreichische Tourismusunternehmen vermittelt werden.

Rund 8.000 österreichische Arbeitskräfte nutzten 2012 das Service „CV-Online“. Europaweit haben

rund eine Million Arbeitsuchende ihren Lebenslauf in der EURES-Datenbank gespeichert. Rund 1.400 österreichische Unternehmen nutzten die BewerberInnensuche. Täglich waren während des Jahres 2012 in der EURES-Datenbank europaweit rund 1,3 Mio. freie Stellen abrufbar.

MODERNE eSERVICES – DER DIREKTE DRAHT ZUM AMS

Mit eAMS-Konto und eJob-Room bietet das AMS Unternehmen einen direkten Zugang zu einer Reihe von Online-Dienstleistungen.

eAMS-Konto für Unternehmen

Mit dem eAMS-Konto haben Unternehmen jederzeit die Möglichkeit, das AMS mit der Personalsuche zu beauftragen und laufend Rückmeldungen zu BewerberInnen zu erhalten. Sie können Anträge für die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte stellen und Förderungen nach dem Arbeitsmarktservicegesetz elektronisch abwickeln.

Mehr als 6.600 Unternehmen haben das eAMS-Konto genutzt. Damit hat sich die Anzahl der eAMS-Konto-NutzerInnen um 2.000 erhöht. Der Anteil der Dachkonten hat sich ebenfalls um mehr als ein Drittel auf 385 Unternehmen mit über 5.600 Standorten erhöht.

Der eJob-Room

Im eAMS-Konto steht auch der eJob-Room zur Verfügung. Er verbindet beide Seiten. Unternehmen können jederzeit ihre Stelleninserate schalten, nach Personal suchen und von BewerberInnen gefunden und kontaktiert werden. Arbeitsuchende können jederzeit ihre Bewerbung veröffentlichen, nach Jobs suchen und von Unternehmen gefunden und kontaktiert werden.

Im eJob-Room waren rund 203.000 Bewerbungen (2011: 200.000) und rund 94.000 freie Stellen (2011: 87.000) verfügbar. Davon sind rund 19.000 Bewerbungen (2011: 22.000) und rund 18.000 Stellen (2011: 20.000) von Jobsuchenden und Unternehmen in Selbstbedienung eingegeben worden.

AMS-Jobroboter

Im AMS-Jobroboter – einer Suchmaschine, die auf den Webseiten österreichischer Unternehmen nach freien Stellen sucht – sind Treffergenauigkeit und Nutzungsfreundlichkeit weiter optimiert worden.

SAMSOMAT

Der SAMSOMAT – der AMS-Selbstbedienungscomputer – wird seit vielen Jahren konstant und intensiv für die Stellensuche genutzt. Via Touchscreen bieten in den knapp mehr als 100 Geschäftsstellen rund 300 SAMSOMATen den Arbeitsuchenden einen direkten Zugang zu allen beim AMS gemeldeten freien Stellen.

AMS ON TOUR 2012

„Wir kennen beide Seiten. Wir unterstützen beide Seiten.“, so lautete das Motto der diesjährigen Akquisitionskampagne. Im Frühjahr waren die SFU-BeraterInnen mit gebrandeten Autos in ganz Österreich unterwegs und brachten die Serviceangebote des AMS direkt zu den Unternehmen. Im Zentrum der Beratung standen: die Personalvermittlung, die eServices sowie die Unterstützungsmöglichkeiten des AMS bei der Personalentwicklung und bei der Qualifizierung von Arbeitskräften für den wirtschaftlichen Bedarf der Zukunft (New Skills).

Die SFU-BeraterInnen haben im Rahmen der Tour 8.166 Unternehmen persönlich kontaktiert und dabei 12.435 freie Stellen für Arbeitsuchende akquirieren können. Medial begleitet wurde die Tour durch TV-Spots, Inserate, Bannerwerbung und Medienkooperationen. Die Evaluierung der AMS ON TOUR 2012 bestätigte den Erfolg der Kampagne.

Die Nützlichkeit der Betriebsbesuche wurde gut beurteilt, wenn auch der hohe Wert von 2011 nicht gehalten werden konnte. Sowohl die Bekanntheit als auch die Nutzung der eServices (eJob-Room und eAMS-Konto) sind weiter gestiegen.

UNTERNEHMENSBEZOGENE FÖRDERUNGEN

Um Arbeitslosigkeit zu vermeiden und mit den Qualifizierungsanforderungen am Arbeitsmarkt Schritt zu halten, unterstützt das AMS Unternehmen bei der Personalentwicklung und Arbeitskräfte bei der Anpassung an den strukturellen Wandel.

Mit ESF-finanzierten Förderinstrumenten (Flexibilitätsberatung, Qualifizierungsberatung, Qualifizierung von Beschäftigten) können Unternehmen Beratungsangebote zu einer Reihe personalwirtschaftlicher Fragen nutzen, wie z.B. Weiterbildungsplanung für ihre MitarbeiterInnen, innerbetriebliche

Organisationsmaßnahmen, Diversity Management oder Productive Ageing (Beschäftigungsfähigkeit Älterer).

Schulung von Beschäftigten

Um die Beschäftigung vor allem jener ArbeitnehmerInnen zu sichern, die in besonderem Ausmaß von Arbeitslosigkeit bedroht sind und die in der betrieblichen Weiterbildung eine untergeordnete Rolle spielen, beteiligt sich das AMS an den Kosten für Weiterbildungen. Im Jahr 2012 erhielten Betriebe für die Weiterbildung von 47.565 Beschäftigten einen Teil der Kosten ersetzt. Der finanzielle Aufwand dafür belief sich auf € 22 Mio.

Weiterbildung von 47.565 Beschäftigten gefördert

Beratungsangebote für Unternehmen

Zur Entwicklung von Qualifizierungsangeboten (z.B. auch im Rahmen von Qualifizierungsverbänden) und zur betrieblichen Personalentwicklung (z.B. Arbeitszeitmodelle) werden auch Beratungsleistungen durch das AMS finanziert. Das Angebot einer Qualifizierungs- oder Flexibilitätsberatung wurde von 1.279 Betrieben in Anspruch genommen.

Arbeitsstiftungen

Im Jahr 2012 nahmen 11.802 Personen im Rahmen von Arbeitsstiftungen an Kursen (in der Regel Berufsorientierung, Qualifizierung, Outplacement) teil. Die Förderausgaben für das AMS betragen € 2 Mio. Für die Existenzsicherung der TeilnehmerInnen während der Teilnahme an Stiftungen wurden insgesamt € 64 Mio. Stiftungsarbeitslosengeld (ohne Sozialversicherungsbeiträge) ausbezahlt. Mittel, die von den Unternehmen im Rahmen von Sozialplänen bzw. der Beteiligung an Insolvenzstiftungen aufgebracht werden, sind – ebenso wie die Mittel von Gebietskörperschaften zur Kofinanzierung – nicht in diesen Summen enthalten.

€ 64 Mio. Stiftungsarbeitslosengeld ausbezahlt

Über Implacemeststiftungen können für ein oder mehrere Unternehmen einer Region, die ihren Personalbedarf nicht unmittelbar auf dem Arbeitsmarkt decken können, Arbeitskräfte bedarfsgerecht geschult werden. Im Jahr 2012 nahmen 6.742 Personen an Implacemeststiftungen teil. Für die Durchführung der Ausbildungen im Rahmen von Implacemeststiftungen wurden € 1 Mio. an AMS-Mitteln ausbezahlt. Die finanziellen Leistungen an die TeilnehmerInnen sind darin nicht enthalten.

6.742 Personen nahmen an Implacemeststiftungen teil

Unternehmensgründungsprogramm

8.069 Personen nahmen am Gründerprogramm teil

Mit dem Unternehmensgründungsprogramm (UGP) bietet das AMS arbeitslosen Personen, die sich beruflich selbständig machen wollen, Unterstützung bei der Unternehmensgründung. Diese umfasst eine begleitende Unternehmensberatung, die Teilnahme an Weiterbildungsangeboten und eine finanzielle Absicherung während der Teilnahme am Programm.

8.069 Personen nahmen 2012 dieses Unterstützungsangebot in Anspruch. Die Ausgaben für Beratungsleistungen beliefen sich auf € 5 Mio., für 4.802 GründerInnen wurden zusätzlich € 11 Mio. an Gründungsbeihilfe ausbezahlt.

Zugang offene Stellen

	Jahr 2012	VJ-Veränd. absolut	VJ-Veränd. in %
A – LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI	5.671	-1.036	-15,4
Primärsektor	5.671	-1.036	-15,4
B – BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN UND ERDEN	205	37	22
C – HERSTELLUNG VON WAREN	31.400	-3.480	-10,0
D – ENERGIEVERSORGUNG	466	63	15,6
E – WASSERVERSORGUNG, ABWASSER- UND ABFALLENTSORGUNG UND BESEITIGUNG VON UMWELTVERSCHMUTZUNGEN	672	-98	-12,7
F – BAU	20.599	-1.642	-7,4
Produktionssektor	53.342	-5.120	-8,8
G – HANDEL, INSTANDHALTUNG UND REPARATUR VON KRAFTFAHRZEUGEN	60.099	1.392	2,4
H – VERKEHR UND LAGEREI	11.309	-1.418	-11,1
I – BEHERBERGUNG UND GASTRONOMIE	75.119	-5.100	-6,4
J – INFORMATION UND KOMMUNIKATION	3.567	623	21,2
K – ERBRINGUNG VON FINANZ- UND VERSICHERUNGSDIENSTLEISTUNGEN	3.641	62	1,7
L – GRUNDSTÜCKS- UND WOHNUNGSWESEN	1.953	364	22,9
M – ERBRINGUNG VON FREIBERUFLICHEN, WISSENSCHAFTLICHEN UND TECHNISCHEN DIENSTLEISTUNGEN	13.852	2.969	27,3
N – ERBRINGUNG VON SONSTIGEN WIRTSCHAFTLICHEN DIENSTLEISTUNGEN	120.718	-4.362	-3,5
O – ÖFFENTLICHE VERWALTUNG, VERTEIDIGUNG, SOZIALVERSICHERUNG	10.403	181	1,8
P – ERZIEHUNG UND UNTERRICHT	5.107	26	0,5
Q – GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	15.145	454	3,1
R – KUNST, UNTERHALTUNG UND ERHOLUNG	9.754	4.138	73,7
S – ERBRINGUNG VON SONSTIGEN DIENSTLEISTUNGEN	9.977	283	2,9
T – PRIVATE HAUSHALTE MIT HAUSPERSONAL, HERSTELLUNG VON WAREN UND ERBRINGUNG VON DIENSTLEISTUNGEN DURCH PRIVATE HAUSHALTE FÜR DEN EIGENBEDARF OHNE AUSGEPRÄGTEN SCHWERPUNKT	450	72	19,0
U – EXTERRITORIALE ORGANISATIONEN UND KÖRPERSCHAFTEN	9	-9	-50,0
Dienstleistungssektor	341.103	-325	-0,1
X – SONSTIGES	8.168	-1.803	-18,1
Gesamt	408.285	-8.283	-2,0



Arbeitsmarktförderung im Überblick

Im Rahmen der Arbeitsmarktförderung wurden insgesamt 347.235 Personen neu gefördert. Das sind um 31.197 bzw. 9,9 % mehr als 2011. Da einer Person mehrere Förderungen gewährt werden können, wurden dabei insgesamt über 1 Mio. Förderfälle mit einem finanziellen Volumen von € 971 Mio. abgewickelt.

Der Frauenanteil an allen neu geförderten Personen betrug 50,8 % und bei den Förderausgaben belief sich der Frauenanteil an allen geschlechtsspezifisch zuordenbaren Zahlungen auf 49,3 %.

Bezogen auf alle betroffenen Arbeitslosen wurden 35,4 % in ein Förderangebot einbezogen. 41,2 % der von Arbeitslosigkeit betroffenen Frauen und 31,0 % der betroffenen Männer wurden gefördert.

QUALIFIZIERUNGSANGEBOTE

Als zentrales Instrument der Arbeitsmarktförderung bietet das AMS Qualifizierungsangebote für Arbeitslose und Beschäftigte. Für die Qualifizierung von 285.486 Personen, die im Jahr 2012 neu gefördert wurden, wurden rund € 641 Mio. aufgewendet. Das waren rund 66 % des gesamten Förderbudgets.

Für arbeitslose Personen stehen in den Qualifizierungsangeboten im Auftrag des AMS Kurse zur aktiven Arbeitssuche, Berufsorientierung, Aus- und Weiterbildungen sowie Trainings zur Verfügung. Diese Bildungsmaßnahmen und externe Kursangebote wurden von 230.849 arbeitslosen Personen angenommen. Der Mitteleinsatz (ohne Kursnebenkosten, Beihilfen zur Deckung des Lebensunterhalts etc.) belief sich auf € 480 Mio. Der weitaus größte Anteil fällt in diesem Bereich auf Aus- und Weiterbildungsangebote im engeren Sinn. Dafür wurden für 170.851 Personen mehr als € 402 Mio. ausbezahlt.

Zur Abdeckung von besonders nachgefragten Qualifikationen in der österreichischen Wirtschaft hat das AMS 2011 gemeinsam mit namhaften Unternehmen, Aus- und Weiterbildungsinstituten sowie den Sozialpartnern entsprechende innovative Weiterbildungsangebote für Arbeitssuchende und Beschäftigte konzipiert. Im Jahr 2012 haben im Rahmen dieses „New Skills-Programms“ 8.930 Arbeitssuchende an Qualifizierungen in verschiedenen Berufsbereichen teilgenommen, wofür € 11 Mio. an Ausbildungskosten eingesetzt wurden.

UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE

Neben der Betreuung von Arbeitslosen in den Geschäftsstellen bietet das AMS extern erbrachte und zugekaufte Beratungsleistungen an. Diese Unterstützungsangebote werden im Vorfeld der Vermittlungstätigkeiten des AMS erbracht (z.B. bei Überschuldung), aber auch begleitend während einer Beschäftigung oder Ausbildung für spezielle Personengruppen (z.B. Arbeitsassistenten für Menschen mit Behinderung). Im Rahmen aller Unterstützungsleistungen (einschließlich Kinderbetreuungsbeihilfe, des Gründerprogramms und anderer Angebote) wurden 83.637 Personen neu gefördert. Das Fördervolumen dafür belief sich auf über € 88 Mio., was in etwa 9 % des gesamten Förderbudgets entspricht.

Die wichtigste Unterstützungsleistung ist die Betreuung von Arbeitslosen in eigens dafür finanzierten Beratungs- und Betreuungseinrichtungen. Im Jahr 2012 wurden von 161 Vertragspartnern 76.493 Personen betreut. Die dadurch entstehenden Kosten beliefen sich auf knapp über € 52 Mio. Weitere unterstützende Angebote sind das Unternehmensgründungsprogramm, die Qualifizierungsberatung für Betriebe, die Flexibilitätsberatung für Betriebe sowie die Kinderbetreuungs- und Vorstellungsbeihilfe.

BESCHÄFTIGUNGSFÖRDERUNG

Schließlich stellt die Beschäftigungsförderung eine wichtige Strategie dar, um Personen, die auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt sind, die Teilhabe am Erwerbsleben wieder zu ermöglichen bzw. die Sicherung von Beschäftigungsverhältnissen in Krisenzeiten (Kurzarbeit) zu gewährleisten. Im Rahmen von Beschäftigungsmaßnahmen wurden 62.980 Personen neu gefördert. Das Fördervolumen belief sich auf € 242 Mio., was einem Anteil von 25 % am gesamten Förderaufwand entspricht.

Ein wichtiges Förderungsinstrument ist die Eingliederungsbeihilfe, mit der im Jahr 2012 insgesamt

Unterstützungsangebote für
83.637 Personen

Qualifizierung für
285.486 Personen

Beschäftigungsförderung für
62.980 Personen

„Das AMS macht Frauen fit in Handwerk und Technik.“

Christine Marschnig

Dreherin der Beschichtungs- und Verschleißtechnik GmbH in Lannach

„Das FIT-Programm war für mich genau das Richtige“, so Christine Marschnig, die nach mehr als sieben Jahren in einem Produktionsbetrieb ihren Job verlor. Ein Wendepunkt für die damals 47-Jährige.

Mit dem FIT-Programm, das Frauen in handwerklichen und technischen Berufen ausbildet, schaffte sie es in nur einem Jahr, ihre Lehrabschlussprüfung als Dreherin für die metallverarbeitende Industrie mit ausgezeichnetem Erfolg zu absolvieren.

Das AMS finanzierte Ausbildung und Lebensunterhalt und ermöglichte ihr ein dreimonatiges Praktikum beim späteren Arbeitgeber. Heute steht die ambitionierte Dreherin wieder mitten im Beruf.

Seit April 2012 ist sie bei der Firma BVT Beschichtungs- und Verschleißtechnik im steirischen Lannach angestellt.

Josef Kranabetter, Geschäftsführer von BVT: „Frau Marschnig hat uns mit ihrem großen Engagement überzeugt. Hilfreich war auch, dass das AMS Weiterbildungen wie die CNC-Zusatzausbildung zur computergestützten numerischen Steuerung von Werkzeugmaschinen oder den Niederflurkran-Führerschein unterstützte.“

Christine Marschnig arbeitet als bislang einzige Frau in der Produktion und bedient Computerprogramme für die Metallbearbeitung. So ist es heute ganz normal, dass die zweifache Großmutter bis zu 13 Tonnen schweres Material mit dem Niederflurkran durch die riesige Werkshalle manövriert. Eine echte Powerfrau eben.



29.074 Personen neu gefördert wurden, wofür ein Budget von € 68 Mio. eingesetzt wurde. Insgesamt wurden rund € 82 Mio. für Beschäftigungsanreize zur Integration und zum Erhalt von Beschäftigungsverhältnissen im ersten Arbeitsmarkt eingesetzt. (Dies sind neben der Eingliederungsbeihilfe insbesondere Kurzarbeitsbeihilfen, der Kombilohn und die Förderung des/der ersten Beschäftigten von Ein-Personen-Unternehmen.)

In Sozialökonomischen Betrieben und gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten wurden bei 149 Vertragspartnern in Österreich 31.909 Personen beschäftigt und dafür € 156 Mio. verwendet.

MITTEL DES EUROPÄISCHEN SOZIALFONDS (ESF)

In der ESF-Förderperiode 2007 bis 2013 werden dem AMS € 303 Mio. zur Verfügung gestellt (davon € 34 Mio. für das Programm Phasing out Burgenland-ESF und € 270 Mio. für das Programm Beschäftigung Österreich).

Im Jahr 2012 wurden ESF-Mittel im Ausmaß von € 28 Mio. (davon rund € 5 Mio. im Programm Phasing out Burgenland-ESF und € 23 Mio. im Programm Beschäftigung) verausgabt. Bezogen auf das gesamte vom AMS im Jahr 2012 verausgabte

Förderbudget von € 971 Mio. bedeutet das einen Anteil von knapp 3 %. Im Schwerpunkt 1 wurde damit insbesondere die Qualifizierung von Beschäftigten und Betriebsberatungen gefördert und im Schwerpunkt 2 vor allem Bildungsmaßnahmen für Arbeitslose sowie Sozialökonomische Betriebe und Beschäftigungsprojekte.

Existenzsicherung während Schulungen

Im Jahr 2012 wurden während einer Förderung für die Existenzsicherung der TeilnehmerInnen aus den Mitteln des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (z.B. Schulungs-ALG) für rund 224.000 Personen insgesamt € 703 Mio. aufgewendet („aktivierte passive Mittel“). Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Plus von 17.401 Personen (+8,4 %) bzw. ein Plus von € 42,17 Mio. (+6,4 %).

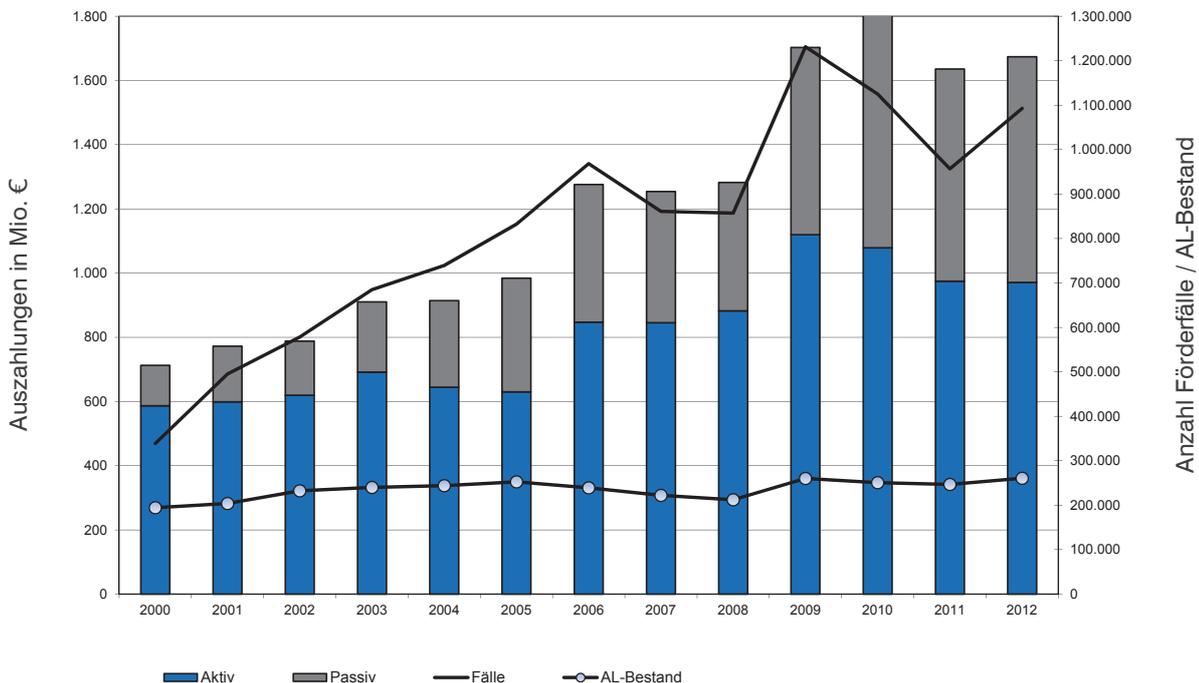
€ 703 Mio. aufgewendet

Gesamtmittel für arbeitspolitische Angebote

Für Angebote des AMS wurden im Jahr 2012 Mittel im Ausmaß von rund € 1.674 Mio. (€ 971 Mio. aktive Mittel, € 703 Mio. passive Mittel aus der Arbeitslosenversicherung für aktive Angebote) verausgabt.

€ 1.674 Mio. aufgewendet

Das AMS zählt damit in Bezug auf Fördervolumen und Förderfälle zweifellos zu den bedeutendsten Förderstellen Österreichs.





AusländerInnen am österreichischen Arbeitsmarkt*

BESCHÄFTIGUNG UND ARBEITSLOSIGKEIT VON AUSLÄNDERINNEN

527.067
AusländerInnen
beschäftigt

Im Jahresdurchschnitt 2012 waren 527.067 AusländerInnen in Österreich beschäftigt. Von diesen stammte fast die Hälfte (255.062) aus EU-Mitgliedstaaten (112.420 aus den „alten“, 142.642 aus den „neuen“ Mitgliedstaaten, inklusive Rumänien und Bulgarien). Aus den europäischen Nicht-EU-Ländern stammten 225.564 Arbeitskräfte; die Hauptgruppen bildeten hier rund 56.000 türkische und rund 80.000 ArbeitnehmerInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien.

Der Beschäftigungszuwachs gegenüber 2011 betrug damit 8 % und begünstigte erwartungsgemäß ArbeitnehmerInnen aus den EU-8 (+30.500).

Im Jahresdurchschnitt stieg aber auch die Ausländerarbeitslosigkeit um rund 15 % (von 63.000 auf 72.500). Absolut gesehen waren Drittstaatsangehörige am stärksten betroffen (+5.700), prozentuell gesehen stieg die Erwerbslosigkeit mit rund 31 % am deutlichsten unter den Arbeitskräften aus den EU-8. Das AMS trug dieser Entwicklung durch forcierte Schulungsmaßnahmen Rechnung.

Bewilligungspflichtig beschäftigte AusländerInnen in Österreich (nach Berechtigung)

	Dez. 2012	Dez. 2011
Aufenthaltstitel mit Arbeitsmarktzugang	151.988	146.237
BB – Beschäftigungsbewilligung	11.582	11.800
§ 32a – Freizügigkeitsbestätigung	11.108	8.761
BS – Befreiungsschein	3.706	7.936
Schlüsselkraftzulassungen (SKR, RWR, EUK)	1.374	1.398
EB – Entsendebewilligung	369	310
AE – Arbeitserlaubnis	283	328
VB – Vorläufige Berechtigung	53	8
Gesamt	180.463	176.778

Rot-Weiß-Rot – Karte

1.992 Anträge auf
Rot-Weiß-Rot
– Karte

2012 haben die Geschäftsstellen 1.992 Anträge auf Ausstellung einer „Rot-Weiß-Rot – Karte“, 132 Anträge für eine Blaue Karte EU und 92 Anträge für Jobseeker-Visa bearbeitet. Die Zahl der Anträge hat sich im Jahresverlauf stark erhöht, was den Schluss nahelegt, dass das österreichische Zuwanderungsmodell an Bekanntheit gewinnt.

Mit 15.6.2012 wurde überdies eine erste Fachkräfteeverordnung für die Zulassung von FacharbeiterInnen in insgesamt 26 Mangelberufen in Geltung gesetzt, für die bis zum Jahresende zusätzlich 452

Anträge eingebracht wurden. Die meisten davon betrafen die Beschäftigung von AusländerInnen im Elektrobereich (vor allem Elektroinstallateure), im Bau (hier vor allem Zimmerer) und in der Metallbearbeitung (hauptsächlich Schweißer). Unter den genehmigten Fachkräften waren nur 18 Frauen, die überwiegende Mehrzahl waren diplomierte Krankenschwestern.

Während die Fachkräfte in der Hauptsache aus den Nachfolgerepubliken Jugoslawiens stammen, ist das Spektrum der Nationalitäten unter den hochqualifizierten Arbeitskräften und den Schlüsselarbeitskräften deutlich breiter. Abgesehen von



„Wir bieten zwanzig Beratungssprachen.“

Norbert Bichl

Mitarbeiter des Beratungszentrums für Migranten und Migrantinnen über die Zusammenarbeit mit dem AMS

„Die Arbeitslosigkeit in Wien ist auch migrantisch“, sagt Norbert Bichl. Er ist Mitarbeiter des Beratungszentrums für Migranten und Migrantinnen. Seit 1983 kümmert sich die Beratungsstelle mit diversen Einrichtungen um die Belange der Zuwanderer in Wien. Das AMS fördert die arbeitsmarktpolitische Betreuungseinrichtung mit einem Schwerpunkt für Frauen. Hier werden die Zuwanderer gezielt zu Arbeitsrecht, Aufenthaltsrecht und Staatsbürgerschaft beraten. Und sie erhalten Unterstützung bei der Arbeitsuche und in Fragen der Weiterbildung. Sprachbarrieren sind kein Thema: „Wir bieten 20 Beratungssprachen“, erklärt Bichl.

Neu ist die Rolle der Anerkennungsstelle Perspektive: „Seit heuer wurde sie zur zentralen Anlaufstelle für Anerkennung von Berufsqualifikationen in Wien und Niederösterreich ausgebaut“, sie übernehme die Koordination aller Anlaufstellen in Österreich. Auch hier gebe es eine enge Zusammenarbeit mit dem AMS, das Klienten an die Anerkennungsstelle vermittelt, sagt Bichl: „Wir schauen uns an, welche Qualifikationen die Leute mitbringen, ob diese in Österreich reglementiert sind, und lassen Diplome übersetzen.“ Haben die Klienten mangelnde Deutschkenntnisse oder benötigen sie Weiterbildung, werden sie wiederum an das AMS verwiesen. Bichl lobt die Zusammenarbeit und möchte mit dem AMS auch im Bereich modulare Facharbeiterausbildung kooperieren, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken: „Wir möchten qualifizierte MigrantInnen für diese Ausbildungen identifizieren.“

SportlerInnen (rund 220 Genehmigungen) waren (hochqualifizierte) Schlüsselkräfte aus insgesamt 78 Nationen vertreten. Ende Dezember 2012 haben 69 % der bereits zwölf Monate beschäftigten Schlüsselkräfte (§ 12 b Z 1 Ausländerbeschäftigungsgesetz) eine Rot-Weiß-Rot – Karte plus beantragt und erhalten. Sie ermöglicht einen Wechsel von Arbeitsort und Arbeitgeber.

Auf Arbeitgeberseite traten vor allem Banken und Technologie-Unternehmen mit eigenen Forschungseinrichtungen, Universitäten sowie Hochschulen als Beschäftiger von Schlüssel- und hochqualifizierten ausländischen Arbeitskräften auf.

Von der Möglichkeit der Einstellung einer drittstaatsausländischen Facharbeitskraft in einem Mangelberuf (§ 12 a Ausländerbeschäftigungsgesetz) machten insgesamt 145 hauptsächlich Bau-, Metallverarbeitungs- und Elektrobetriebe Gebrauch.

Aus der Fachkräfte-Verordnung 2008, die ebenfalls auf die Besetzung offener Stellen in Mangelberufen zielt, wurden für insgesamt 211 Unternehmen 324 Beschäftigungsbewilligungen für rumänische und bulgarische Staatsangehörige erteilt. Hier dominierten allerdings die Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe, die 131 Köch(e)innen aus den beiden neuen EU-Mitgliedsländern engagierten.

Positiv erstellte Gutachten für „Rot-Weiß-Rot – Karten“ und Blaue Karten EU

	RWR Besonders Hoch- qualifizierte	RWR Fachkräfte	RWR Sonstige Schlüsselkräfte	RWR Studienabsol- ventInnen	Blaue Karte-EU	Summe
Management und Geschäftsführung	24	0	303	27	57	411
IT-Technik	32	10	233	39	19	333
Turn- und Sportberufe	1	0	222	0	0	223
Metall- und Elektro-Berufe	0	96	33	1	0	130
Technik für Maschinenbau und Elektronik	5	13	65	8	11	102
Büroberufe	2	0	69	15	14	100
Wissenschaft und verwandte Berufe	34	0	36	10	2	82
Gesundheitsberufe	1	18	33	16	0	68
Architektur, Bautechnik und Vermessungswesen	2	0	36	15	0	53
Bauberufe	0	27	25	0	0	52
Rechts- und Wirtschaftsberatung	1	0	32	9	1	43
Lehr- und Erziehungsberufe	4	0	28	6	3	41
Sonstige Berufe	11	24	160	22	19	236
Gesamt	117	188	1.275	168	126	1.874

Andere Bewilligungsarten

Im vergangenen Jahr waren aber auch wieder Betriebsentsendungen aus Drittstaaten und aus dem EU-Ausland ein Thema (zusammen rund 6.500 Anträge). Auch hier dominierten das Bau- und das Baunebengewerbe, die Metallbearbeitung sowie Montagetätigkeiten verschiedener Art. Rund 20 % der aus EU-Unternehmen entsandten Drittstaatsangehörigen (insgesamt rund 5.000 Anträge) waren

angelernte Kräfte oder Hilfskräfte. Unter den Entsendestaaten sind vor allem Slowenien und Deutschland zu nennen.

Eine weitere Gruppe von AusländerInnen, die im vergangenen Jahr mit rund 6.300 Anträgen hervortrat, waren StudentInnen. Sie arbeiteten hauptsächlich im Gastgewerbe (rund 38,5 %), in der Reinigung und im Handel (rund 560 bzw. 500 Beschäftigungsbewilligungen) sowie als Hilfskräfte verschiedener

Art (rund 330) und als Hausgehilfinnen und Babysitter. Die Mehrzahl der Studierenden (3.300) ist geringfügig beschäftigt oder arbeitet auf Teilzeitbasis (rund 1.200).

Für den Tourismus wurden im vergangenen Jahr rund 3.900 Saisonbewilligungen ausgestellt, davon 2.400 für den Winter- und 1.500 für den Sommerfremdenverkehr.

Wie schon in den vergangenen Jahren waren Arbeitskräfte aus den neuen EU-Mitgliedstaaten und im Land aufhältige AsylwerberInnen bevorzugt zu genehmigen. Von dieser Beschäftigungsmöglichkeit konnten im Winter 94 und im Sommer 138 Asyl-

werberInnen Gebrauch machen. In der Land- und Forstwirtschaft wurden 2012 rund 19.000 Saison- und Erntehelfer-Bewilligungen beantragt, darunter 166 für AsylwerberInnen. Stammsaisoniers verstärkten mit insgesamt rund 3.200 Beschäftigungsbewilligungen im Gastgewerbe und rund 1.970 in der Land- und Forstwirtschaft den Einsatz ausländischer Arbeitskräfte in den Saisonhauptbereichen. Sie konnten sich bis zum 30.4.2012 als Stammsaisoniers registrieren lassen, wenn sie von 2006 bis 2010 wenigstens vier Monate pro Jahr in einem der genannten Wirtschaftszweige beschäftigt waren. Zum Stichtag 1.5.2010 waren das 1.120 Personen in der Land- und Forstwirtschaft und 1.686 im Gastgewerbe.

Bewilligungspflichtig Beschäftigte (nach Nationen)

	Dez. 2012	Dez. 2011
Bosnien-Herzegowina	36.206	36.139
Kroatien	23.684	23.284
Serbien	13.754	11.417
Mazedonien	6.030	5.892
Serbien und Montenegro	3.418	3.636
Republik Kosovo	1.652	1.182
Montenegro	136	117
(ehemaliges) Jugoslawien	22.578	25.406
Summe Ex-Jugoslawien	107.458	107.073
Türkei	28.443	27.973
Rumänien	14.992	13.443
Bulgarien	3.696	3.227
Russland	2.323	2.087
Indien	1.933	1.927
Volksrepublik China	1.923	2.057
Philippinen	1.645	1.674
Ägypten	1.572	1.607
USA	1.463	1.417
Ukraine	1.405	1.268
Iran	1.000	906
Nigeria	892	844
Thailand	693	654
Pakistan	644	628
Sonstige Nationen	10.381	9.993
Gesamt	180.463	176.778



Das AMS als attraktiver Arbeitgeber

Im Jahr 2012 waren durchschnittlich 4.816 MitarbeiterInnen (gerechnet in Vollzeitäquivalenten) bei der Bundesgeschäftsstelle sowie den Landes- und Regionalgeschäftsstellen beschäftigt. Zum Stichtag 31.12.2012 waren dies 5.433 Personen (davon 16,5 % BeamtInnen). Im AMS waren zu diesem Zeitpunkt außerdem noch 54 Lehrlinge, davon 46 weibliche, beschäftigt. Der Frauenanteil lag bei 66,2 %. Zum Stichtag 31.12.2012 waren von 5.433 MitarbeiterInnen 1.686 teilzeitbeschäftigt (davon 89,9 % Frauen).

Für die Ausweitung der Betreuungszeiten im SFA und im SFU wurden im Jahr 2012 Mehrleistungsstunden (und Überstunden) im Ausmaß von 63.341 Stunden vorwiegend Privatangestellten des AMS angeordnet.

Geringe
Fluktuationsrate
von 3,3 %

Im Jahr 2012 wurden die Dienstverhältnisse von 214 MitarbeiterInnen beendet, wobei die Beendigung wegen Pensionierung die Hauptursache war. Die Gesamtluktuationsrate betrug 3,3 %, unter Berücksichtigung der Dienstverhältnisse, die durch Zeitablauf beendet wurden, jedoch ohne MitarbeiterInnen, die innerhalb des AMS die Dienststelle gewechselt haben.

Für die MitarbeiterInnen bietet das AMS umfangreiche Entwicklungsmöglichkeiten an, damit die hochkomplexen Ziele der Organisation erreichbar bleiben, Gestaltungsspielräume erkannt werden können und auch persönliche Entwicklung möglich ist. Vor allem die Personal- und Führungskräfteentwicklung wird großgeschrieben.

Einen wichtigen Stellenwert nehmen die MitarbeiterInnenzufriedenheit (Wie geht's-Befragung) und die Weiterbildung ein. Auf letztere wird größter Wert gelegt und ein breites Spektrum wird zur Erhöhung der Kompetenz der MitarbeiterInnen angeboten. Neben einem umfangreichen fachlichen Weiterbildungsangebot unterstützt und fördert das AMS gezielt ältere MitarbeiterInnen durch Productive ageing-Seminare. Es werden Burn out-Präventionsseminare und Gesundheitsworkshops angeboten.

Mehr als
43 % Frauen
in Führungs-
positionen

Neben älteren Personen werden vor allem Frauen und Personen mit Betreuungspflichten gezielt unterstützt und gefördert. Der Frauenanteil in Führungspositionen lag im Jahr 2012 bei über 43 %. Dieser wurde in den letzten Jahren gezielt durch ein spezielles Karriereprogramm für Frauen gesteigert. Chancengleichheit und Gleichstellung sind nicht nur am Arbeitsmarkt, sondern auch intern Programm. Im Sinne des Qualitätsmanagements werden jährlich

sogenannte Equality Checks durchgeführt, um anhand vieler Indikatoren die Gleichstellung im Betrieb sichtbar zu machen.

Alle sechs Jahre entwickelt das AMS einen neuen Gleichstellungs- und Frauenförderplan. Dieser ist auch die Basis, um das Vereinbarkeitsthema im Betrieb lebbar zu machen. So gehören Ausstiegs- und Wiedereinstiegsgespräche für Frauen und Männer im Karenzfall genauso zum Programm wie Karriere-Planungen, flexible Gleit- und Arbeitszeit und die Möglichkeit, bei allen AMS-Seminaren Kinderbetreuung zu erhalten. Kontaktfrauen und Gleichbehandlungsbeauftragte in den Geschäftsstellen runden das Bild ab. So müssen auch alle internen TrainerInnen als Voraussetzung für ihre Tätigkeit eine Zertifizierung ihrer Genderkompetenz nachweisen.

Allen MitarbeiterInnen wird in schwierigen Arbeits- und Lebenssituationen Supervision und Coaching angeboten. Gender- und Diversityseminare sind zwingender Bestandteil des Weiterbildungsangebots und sollen vor allem Führungskräfte für die vielfältigen Bedürfnisse, aber auch Potenziale der Belegschaft schulen. MitarbeiterInnengespräche stellen sicher, dass das Feedback der Mitarbeitenden in die Organisation zurückfließt.

Das Ideenmanagement ist dem AMS besonders wichtig, denn es ist ein wesentlicher Faktor für die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung des Unternehmens. Durch die Belohnung guter und umsetzbarer Ideen sollen die Motivation und die Identifikation der MitarbeiterInnen mit dem AMS gesteigert werden.

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 746 neue Ideen von 594 KollegInnen eingereicht, das sind 11 % aller AMS-MitarbeiterInnen. Es zeigt sich auch, dass Männer und Frauen annähernd gleich eingebunden sind: Von den 746 neuen Ideen wurden 355 von Männern und 391 von Frauen eingebracht.

A professional portrait of Birgit Gerstorfer, a woman with dark hair, wearing a black jacket with a green collar and pearl buttons. She is smiling and looking towards the camera. The background is a plain, light-colored wall.

„Das AMS bietet seinen
MitarbeiterInnen tolle
Karrieremöglichkeiten.“

Birgit Gerstorfer

Landesgeschäftsführerin des AMS
Oberösterreich über ihren Karriereweg

„Wer hätte jemals vor 23 Jahren geahnt, dass es im AMS Österreich solche ungeahnten Möglichkeiten der Weiterentwicklung und Karrierechancen gibt“, blickt Birgit Gerstorfer, heute Landesgeschäftsführerin des AMS Oberösterreich, auf den Beginn ihrer Karriere im AMS zurück. 1990 hat sie als Wiedereinsteigerin in der kleinsten Geschäftsstelle in Eferding als Teilzeitsekretärin begonnen. Schon nach wenigen Monaten konnte Gerstorfer in die Beratung in Vollzeit wechseln, mit zwei kleinen Töchtern war das jedenfalls ein schwieriger Schritt. Aber das AMS hat darauf Rücksicht genommen, sowohl bei der Auswahl der Ausbildungsorte für die Grundausbildung als auch bei der Gestaltung der Arbeitszeit. Laufbahnplanung war auch mit schulpflichtigen Kindern möglich, z.B. durch Seminare mit Kinderbetreuung. Das waren die Grundsteine für ihre erste Führungsfunktion als Leiterin der Geschäftsstelle Eferding schon fünf Jahre nach dem Einstieg.

Heute hat sie die Gelegenheit, jene Erfahrungen, die sie selbst als junge Beraterin gemacht hat, in ihrer Rolle als Verantwortliche für das AMS OÖ an ihre MitarbeiterInnen weiterzugeben. Neben einer ausgebauten Karriereförderung für Frauen sind dem AMS auch die permanente Weiterbildung der KollegInnen, die Gestaltung alter(n)sgerechter Arbeitsplätze und eine vorausschauende Gesundheitsvorsorge wichtig. Aber das Wichtigste ist, dass die Freude und der Sinn in der Arbeit mit den KundInnen nicht verloren gehen. Dafür wollen wir im AMS weiter unseren Beitrag leisten!

GRUNDAUSBILDUNG

Bis zu
41 Wochen
Grundausbildung

Neue MitarbeiterInnen des AMS absolvieren eine intensive Grundausbildung, um den Anforderungen des Berufsalltages gerecht zu werden (Ausbildungsdauer von max. 41 Wochen). Dabei werden die individuellen Vorerfahrungen berücksichtigt. Die Ausbildung erfolgt in einer AMS-internen Ausbildungseinrichtung, der Günther Steinbach Akademie (GSA), und ist durch Praktika in Geschäftsstellen und Übungsworkshops praxisnah ausgerichtet.

Die Ausbildungsinhalte und die pädagogisch-organisatorische Form sind seit der Gründung der Ausbildungseinrichtung 1997 ständig weiterentwickelt worden (unter anderem auch eLearning-Angebote). Die Inhalte der Grundausbildung werden in ständiger enger Kooperation mit den Fachverantwortlichen auf Bundes- und Landesebene auf dem neuesten Stand gehalten, um den TeilnehmerInnen die optimale Vorbereitung auf den zukünftigen Arbeitsplatz zu ermöglichen.

2012 wurden 244
MitarbeiterInnen
ausgebildet

In zwölf Grundausbildungslehrgängen wurden 2012 insgesamt 244 MitarbeiterInnen, davon 146 Frauen, ausgebildet. 2012 begannen 138 MitarbeiterInnen, davon 85 Frauen, ihre Grundausbildung, 106 setzten die 2011 begonnene Ausbildung fort. Von den 98 AbsolventInnen haben alle die Grundausbildung positiv abgeschlossen. Insgesamt waren 161 AMS-MitarbeiterInnen (davon 70 Frauen) als DozentInnen der Grundausbildung im Einsatz. Sie erbrachten dabei eine Gesamtleistung von 7.410 Seminarstunden.

WEITERBILDUNG

Die strategische Schwerpunktsetzung der bedarfsgerechten Ausrichtung des Dienstleistungsangebots an die beiden wichtigsten Kundengruppen des AMS, Arbeitskräfte und Unternehmen, bestimmte auch die Ausrichtung des inhaltlichen Angebotes der regionalen und überregionalen Weiterbildung.

Die Abklärung und das Erkennen von Problemstellungen, Anliegen und individuellen Bedürfnissen der KundInnen, der Aufbau von tragfähigen Kommunikations- und Geschäftsbeziehungen und die Entwicklung und Vereinbarung von abgestimmten und zielgerichteten Lösungsstrategien sind die zentralen Aufgabenstellungen der BeraterInnen in den Regionalen Geschäftsstellen – und dies gilt sowohl für die MitarbeiterInnen des Service für Arbeitskräfte (SFA) als auch des Service für Unternehmen (SFU).

Die Vermittlung und Vertiefung der dafür notwendigen Kompetenzen war demnach 2012 auch ein zentraler Schwerpunkt in der Weiterbildung der MitarbeiterInnen. Für die Zielgruppe der MitarbeiterInnen im Bereich SFA wurde der 2011 in einem Pilot gestartete und positiv evaluierte zentrale Lehrgang 2012 mit sechs Durchgängen fortgeführt. In drei aufeinander aufbauenden Modulen spannt sich der inhaltliche Bogen vom Thema KundInnenorientierung und Beratungshaltung über das Thema wirkungsvoller Vermittlungsstrategien und -techniken bis hin zur sehr spezifischen Erarbeitung und Vermittlung lösungs- und ergebnisorientierter Gesprächs- und Beratungstechniken.

Dieses zentrale Angebot, das auch bewusst den länderübergreifenden Austausch und Transfer nutzt und fördert, wird flankiert und unterstützt durch vielfältige Angebote auf regionaler Ebene. Dabei gewinnen auch arbeitsplatznahe und individuelle Lehr- und Lernformen wie Coaching etc. immer mehr an Bedeutung.

Im Bereich des SFU wurde das in den vergangenen Jahren inhaltlich und methodisch neu ausgerichtete verpflichtende Weiterbildungsangebot umgesetzt und ausgeweitet. Auch hier bildet das Prinzip KundInnenorientierung die inhaltliche Leitlinie: Kundenakquisition und Kundenbindung oder die gezielte Nutzung der neuen Kommunikationsschienen (eAMS-Konto) sind dabei wichtige Themen.

„Beide Seiten kennen, beide Seiten unterstützen“ ... das heißt aber letztlich entsprechend der Aufgabenstellung des AMS auch, beide Seiten zusammenzubringen – und damit auch, in der Organisation die Zusammenarbeit der Bereiche SFA und SFU zu optimieren. Auch diese wichtige Aufgabe der Organisationsentwicklung im Sinne der Weiterentwicklung und Optimierung der Kooperation innerhalb der Regionalen Geschäftsstellen wurde durch gezielte Angebote der Weiterbildung und Personalentwicklung unterstützt.

Damit Maßnahmen der individuellen Weiterbildung aber auch ihre Wirkung in der praktischen Umsetzung entfalten und die realen Arbeitsprozesse in den Geschäftsstellen verändern können, ist es wichtig, dabei auch die Führungskräfte verstärkt einzubinden und in ihrer Rolle und Verantwortung anzusprechen. Daher wurden hier mit den Fachbereichen – speziell mit dem SFU – neue Ausbildungsmodelle entwickelt, die es ermöglichen, dass sich MitarbeiterInnen und ihre Führungskräfte gemeinsam über Aufgabenstellungen, Arbeitsweisen und

unterschiedliche Zugänge und Problemlösungsmöglichkeiten austauschen können und gemeinsam passende Lösungsmodelle entsprechend den jeweiligen organisatorischen Gegebenheiten und Rahmenbedingungen erarbeiten können.

Auch 2012 bildeten darüber hinaus Aktivitäten und Maßnahmen der systematischen Führungskräfteentwicklung einen weiteren strategischen Schwerpunkt. Neben den bewährten Angeboten des verpflichtenden Lehrgangs für neu bestellte Führungskräfte und speziellen Angeboten für StellvertreterInnen müssen neue Angebote auch auf neue Anforderungen und Herausforderungen reagieren. Aufgrund der zentralen Rolle, die Führungskräfte in organisatorischen Entwicklungs- und Veränderungsprozessen zukommt, waren diese in besonderer Weise Zielgruppe von Maßnahmen im Rahmen des zentralen IMS-Projektes (Integriertes Multi-Channel-Service).

Dabei galt es nicht nur, die Führungskräfte aller Ebenen zu informieren, sondern sie darüber hinaus zu motivieren und zu aktiven und kompetenten Trägern der organisatorischen Entwicklung und des damit verbundenen Kulturwandels zu machen. Im Rahmen von sechs Großgruppenveranstaltungen wurde das Thema Führen und Change-Management im Kontext des IMS-Projektes mit allen AbteilungsleiterInnen der Regionalen Geschäftsstellen behandelt.

Das 2012 neu gefasste Führungskräfte-Leitbild bildet den neuen Rahmen, in dem im Bereich der Weiterbildung neue Führungsthemen behandelt und ent-

sprechende Kompetenzen vermittelt werden; auch und gerade im AMS werden Diversity, Alter und Gesundheit zunehmend zu wichtigen Themen auch im Kontext von Führung und Management. Diese Themen wurden im AMS schon früh aufgegriffen – sie waren auch 2012 in regionalen und überregionalen Weiterbildungsangeboten präsent und standen und stehen im Fokus der Entwicklungsarbeit für Angebote für die kommenden Jahre.

Darüber hinaus wurden auch 2012 wieder zahlreiche Veranstaltungen zum Themenkreis Gleichbehandlung und Frauenförderung entwickelt und angeboten. Einen besonderen Stellenwert hatten dabei Maßnahmen der gezielten Karriereförderung von Frauen, da hier in besonderer Weise die strategischen Zielsetzungen einer systematischen Führungskräfteentwicklung und der Frauenförderung verbunden werden.

Weiterbildungstage der AMS-MitarbeiterInnen

MitarbeiterInnen	2012
Frauen	21.738
Männer	9.748
Gesamt	31.486
darunter Führungskräfte:	
Frauen	2.213
Männer	2.083
Gesamt	4.296

Personaleinsatz 2012

	Planstellen IST 2012	davon Planstellen BeamtInnen IST 2012	Planstellen SOLL 2012	Frauenanteil zum Stichtag 31.12.2012 in %
AMS Burgenland	167,00	38,68	167,00	62,8
AMS Kärnten	353,78	100,32	351,91	59,7
AMS Niederösterreich	741,32	146,6	740,97	69,5
AMS Oberösterreich	662,52	133,19	664,18	67,2
AMS Salzburg	271,58	48,43	271,46	66,9
AMS Steiermark	672,03	144,42	670,81	66,8
AMS Tirol	356,64	46,15	357,44	60,6
AMS Vorarlberg	193,48	16,00	194,38	67,1
AMS Wien	1.231,05	146,59	1.232,35	68,5
Bundesgeschäftsstelle	166,56	41,66	164,5	55,8
Gesamt	4.815,96	862,04	4.815,00	66,3



AMS-Technologie

Als modernes Dienstleistungsunternehmen verfügt das AMS über ein vollständig IT-gestütztes, österreichweit vernetztes Administrations- und Dokumentationssystem für alle Dienstleistungen sowie interne Prozesse. Darüber hinaus bieten webbasierte Anwendungen allen KundInnen einen freien Zugang zu allen relevanten Informationen rund um Arbeit und Beruf.

Neuer IT-Outsourcingpartner und Dienstleister IBM

Mit dem Abschluss des Vergabeverfahrens und dem Vertragsbeginn mit dem neuen IT-Outsourcingpartner und Dienstleister IBM Österreich begann das ursprünglich für ein Jahr geplante Transitionsprojekt.

Übernahme der AMS-Applikationen von IBM

In dieser Phase übernahm IBM in mehreren Schritten bis Mitte 2012 den bestehenden Betrieb der AMS-Applikationen im Rechenzentrum und des österreichweiten Netzwerkes und baute parallel die notwendigen Services, wie z.B. User-Helpdesk und Anwenderschulung, auf.

In der zweiten Jahreshälfte übernahm der neue Dienstleister auch die Wartung der bestehenden Anwendungen und etablierte die notwendigen Prozesse im Bereich Beschaffung und Entwicklung von neuen Anwendungen.

Das Jahr 2012 war fast ausschließlich von diesem sehr umfangreichen und komplexen Übernahmeprozess vom alten zum neuen IT-Dienstleister geprägt, der allen beteiligten Unternehmen und auch dem AMS selbst ein sehr hohes Maß an quantitativem und qualitativem Einsatz abverlangt hat.

Das Transitionsprojekt konnte nicht wie geplant im Jahr 2012 abgeschlossen werden. Dementsprechend verschiebt sich auch der Beginn der anschließenden Transformationsphase, in der die bestehenden AMS-Anwendungen bewertet, ein entsprechender Um- und Neubauplan für diese erarbeitet und mit den ersten konkreten Umsetzungen begonnen werden soll.

Im Oktober 2012 wurde die gesamte dezentrale Hardware in den Geschäftsstellen des AMS ausgetauscht. Insgesamt verfügt das AMS an seinen Arbeitsplätzen bzw. Selbstbedienungsterminals über folgende Hardwarekomponenten:

Desktop-PCs	5.610
Notebooks	1.012
Selbstbedienungs-PCs	1.038
Drucker	6.473

Im Zuge einer Anwendungsrelease im November 2012 wurden unbedingt notwendige Adaptierungen an den Anwendungen aufgrund gesetzlicher Änderungen bzw. Richtlinienänderungen in den Bereichen Service für Arbeitskräfte und Arbeitsmarktförderung implementiert. Weiters wurden die notwendigen Vorbereitungen für die Umsetzung der Anbindung an die Transparenzdatenbank 2013 in Produktion genommen.

Anwendungsadaptierungen bzw. -neuentwicklungen in allen anderen Bereichen wurden auf das unbedingt notwendige Maß zurückgenommen, um die Risiken für eine erfolgreiche Transition so klein wie möglich zu halten.



„Die IT unterstützt
ein leistungs-
starkes AMS.“

Dipl.-Ing. Manfred Troger
Director der Gartner Group Austria

Die AMS-EDV serviert 6.000 Computer in 206 AMS-Lokationen sowie die Software-Applikationen. Diese sind mit externen Datenquellen verbunden, wie der Datenbank des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger oder des Bundesrechenzentrums.

Management-Information wird durch ein Data Warehouse gewährleistet, wobei der Zugang auf acht Terabyte Daten webbasiert über das AMS-Intranet für externe InteressentInnen über die sogenannte „Arbeitsmarktdatenbank“ erfolgt. Die Selbstbedienung im AMS wird durch 316 Selbstbedienungsterminals (SAMSO-MAT) und 479 Internetcomputer sowie durch die AMS-Serviceline und das Internetportal www.ams.at ermöglicht. Über das „eAMS-Konto“, den personalisierten Internetzugang des AMS, können Kundinnen und Kunden ihren Antrag auf Arbeitslosengeld stellen, auf ihre Daten zugreifen, ihr Stelleninserat gestalten oder bei der Arbeitslosmeldung den passenden AMS-Termin aussuchen.

Als der weltweit größte unabhängige Ratgeber in der Informationstechnologie steht Gartner mit professionell aufbereiteten Markt- und Analysedaten, Best-Practice-Erfahrungen und bewährten Methoden zur Entscheidungsfindung der AMS-IT in einer langjährigen Partnerschaft als neutraler Ratgeber zur Verfügung. Letztlich geht es darum, in einem immer komplexer werdenden Umfeld den Nutzen der IT für das Geschäftsfeld des AMS zu steigern und dabei Risiken und Kosten zu minimieren. Spezielle Benchmarks und IT-Metriken bilden eine sichere Grundlage für objektive Entscheidungsgrundlagen.



Infrastrukturmanagement

Die 101 Regionalen Geschäftsstellen in den politischen Bezirken Österreichs sind der zentrale Ort für die persönliche Beratung und Betreuung von Arbeitsuchenden und Betrieben.

6.000 m² an Bauprojekten fertig gestellt

Die funktionale Strukturierung der Räumlichkeiten in Informations-, Service- und Beratungszone orientiert sich an der Segmentierung der KundInnen und soll die Betreuung optimieren und die KundInnenzufriedenheit erhöhen. Die Gestaltung der Räumlichkeiten folgt somit deren Funktion.

Insgesamt wurden rund 6.000 m² an Bauprojekten für das AMS fertig gestellt sowie Zusatzmietverträge über rund 900 m² abgeschlossen bzw. wurden rund 2.500 m² Mietflächen ordnungsgemäß rückgestellt.

Eröffnung von zwei neuen Geschäftsstellen in Wien

Für die Unterhaltsreinigung aller AMS-Flächen ab 2012 wurde die BBG beauftragt, die Ausschreibung durchzuführen. Für die ordnungsgemäße Abwicklung der Ausschreibung wurden umfangreiche Auswertungen über die zu reinigenden Flächen im AMS aufbereitet und der BBG zur Verfügung gestellt.

In Wien wurden 2012 im 11. und im 15. Bezirk zwei neue Geschäftsstellen eröffnet: das AMS Hauffgasse (2.065 m²) und das AMS Johnstraße (1.890 m²).

Die im Längerfristigen Plan des AMS festgelegten Vorhaben für das Jahr 2012 wurden erfolgreich umgesetzt. Insgesamt wurden zehn Immobilienmaßnahmen (Neu-, Zu- und Umbau bzw. Zusatzmietungen, Objektverkäufe oder Mietrückstellungen) erfolgreich abgeschlossen.

Per 31.12.2012 befanden sich 32 Liegenschaften bzw. Objekte mit einer Nettogrundfläche von rund 45.750 m² im Eigentum des AMS. Objekte der BIG und Fremdgebäude ergänzen die genutzte Gesamtfläche in insgesamt 131 Objekten auf 219.344 m².

Von den Geschäftsstellen des AMS genutzte Flächen

	2012 Anzahl	2012 Genutzte Fläche in m ²	2011 Anzahl	2011 Genutzte Fläche in m ²
Eigenbestand	32	45.745,58	34	47.064,82
Bundesimmobilien GmbH	29	30.960,61	30	31.998,41
Fremdgebäude	70	142.638,20	66	136.977,24
Gesamt	131	219.344,39	130	216.040,47

„MitarbeiterInnen und KundInnen fühlen sich bei uns wohl.“

Seit Ende November 2012 haben die Einwohner in Wien-Simmering ihr eigenes AMS-Zentrum.

Leopoldine Rögner
Leiterin der Geschäftsstelle
AMS Hauffgasse

Leopoldine Rögner führt sichtlich stolz durch das Gebäude in der Hauffgasse 28. Wien Simmering hat seit Ende November 2012 sein eigenes AMS-Zentrum. 7.000 Menschen (inkl. SchulungsteilnehmerInnen) werden hier im Durchschnitt pro Monat beraten.

„Wir sind ein überschaubares Haus, hier fühlen sich MitarbeiterInnen und KundInnen wohl“, sagt Rögner. Im Erdgeschoss erhalten die BesucherInnen Infos zu Jobsuche und Weiterbildung. Auf vier PC-Arbeitsplätzen können sie selbst Bewerbungen verfassen oder Anträge ausdrucken. „Das ist hilfreich für Menschen, die kein Internet zuhause haben“, sagt Rögner. Auch die Erstberatungen finden hier statt.

Der große Vorteil für Neu-KundInnen: Wartezeiten gibt es kaum, Termine sind nicht nötig. In der Servicezone im ersten Stock findet die Beratung für die ersten Monate der Arbeitslosigkeit statt, hier werden Arbeitslosengeld und Notstandshilfe berechnet. Die intensive Folgeberatung erfolgt im zweiten Stock. Viele KundInnen haben Migrationshintergrund, auch einige der 65 BeraterInnen haben u.a. Türkisch als Muttersprache. Im dritten Stock befindet sich das Service für Unternehmen in den Sparten Recht, Beratung und Kultur.

In jeder Etage gibt es in den Wartebereichen einen „SAMSOMAT“ – für die selbständige Jobsuche im Internet. Für die MitarbeiterInnen wurde auf die Sicherheit geachtet: Die Zimmer, in denen ausschließlich Einzelberatungen stattfinden, haben zwei Türen für Notfälle, eine Securityperson steht ganztags zur Verfügung.



ÜBERTRAGENER WIRKUNGSBEREICH

Gemäß § 42 Abs. 1 AMSG bestreitet das AMS die finanziellen Leistungen nach dem Arbeitsmarktservicegesetz, dem Arbeitslosenversicherungsgesetz (AIVG) und dem Sonderunterstützungsgesetz (SUG) im Namen und auf Rechnung des Bundes.

GEBARUNG ARBEITSMARKTPOLITIK

Gemäß § 46 AMSG i.V. mit § 42 Abs.1 wurden dem Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz die folgenden Daten für den Rechnungsabschluss der Gebarung Arbeitsmarktpolitik zur Verfügung gestellt:

Ausgaben (in Mio. €)

	Bundesfinanzgesetz 2012	Erfolg 2012	Differenz BFG/Erfolg
Ämter des AMS (Personalaufwand Beamte)	57,400	55,915	-1,485
AMP-Maßnahmen/Förderungen	868,528	875,175	6,647
Betriebliche Förderungen/Überweisungen an das BMWFJ	21,802	21,802	-0,000
Sonderunterstützung	33,498	35,458	1,960
Leistungen nach dem AIVG (zweckgebunden):	4.683,298	4.384,903	-298,395
Arbeitslosengeld *)	1.695,200	1.576,985	
Notstandshilfe	1.108,600	1.066,993	
Bildungskarenz (Weiterbildungsgeld)	75,000	91,250	
Übergangsgeld (inkl. Übergangsgeld nach ATZ)	79,000	66,466	
Altersteilzeitgeld	230,000	207,228	
Kurzarbeitsbeihilfe	15,000	4,041	
Aktivierungsbeihilfe	56,000	76,000	
Pensionsversicherungsbeiträge	1.034,900	867,463	
Krankenversicherungsbeiträge	227,000	219,527	
Unfallversicherungsbeiträge	5,000	7,320	
Ersatz-Krankenstandstage/KS-Gebühr/DLS	156,598	179,696	
AIG/EWR-Abkommen	1,000	21,933	
Verwaltungskosten AMS (Präliminarien)	385,171	385,171	0,000
Einhebungsvergütung an KV-Träger	28,500	27,994	-0,506
Beitrag des AMS zur SWE	2,500	2,500	0,000
Überweisung an AMS und IEF	0,001	67,819	67,818
SUMME (zweckgebunden = abzgl. Abgang)	5.002,595	5.290,668	288,073
nicht zweckgebunden = Abgang*)	1.078,103	566,069	-512,034
Summe gesamt (inkl. Abgang*)	6.080,698	5.856,737	-223,961

*) Aufgrund der Haushaltsrechtsreform 2009 wird der Abgang nicht mehr durch Überweisung des Bundes an die Gebarung AIV gedeckt, sondern ist dermaßen darzustellen, dass jener Teil der Ausgaben, der die zweckgebundenen Einnahmen übersteigt, aus der Gebarung Arbeitslosenversicherung auf eine nicht zweckgebundene Post „Arbeitslosengeld“ herauszurechnen ist.

Weiters

Förderungen:			
Förderungen und Aufwendungen ESF	80,002	57,263	
Aktivierungsbeihilfe (AIVG)	56,000	76,000	
Summe AMP-Maßnahmen (siehe oben)	868,528	875,175	
SUMME Arbeitsmarktförderung:	1.004,530	1.008,438	
BMASK	36,345	41,490	
Ausgabenermächtigung AMS	968,185	966,948	

Einnahmen (in Mio. €)

	Bundesfinanzgesetz 2012	Erfolg 2012	Differenz BFG/Erfolg
AMP-Maßnahmen	0,003	0,990	0,987
Überweisungen vom AMS (Rücklagenauflösung)	0,001	7,185	7,184
AIV-Beiträge:	5.000,591	5.280,120	279,529
AIV-Beiträge (Dienstnehmer)	4.999,700	5.273,057	
Rückersatz AIV-Abkommen (Grenzgänger)	0,196	1,787	
Erstattungen EWR-Vertrag	0,695	5,276	
Sonstige Einnahmen	2,000	2,373	0,373
SUMME (zweckgebunden)	5.002,595	5.290,668	288,073

Durch das Ansteigen der Registerarbeitslosenquote von 6,72 % (2011) auf 6,99 % (2012) im bedeutendsten Ausgabensegment der Gebarung (Leistungen nach dem AIVG) sind die Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr um € 33,6 Mio. gestiegen. Der Bundesvoranschlag, der auf der Basis einer Quote von 6,98 % erstellt wurde, konnte um € –298,4 Mio. unterboten werden.

Im Detail zeichnen die Leistungsaufwendungen für Arbeitslosengeld (€ +74 Mio. zum Vorjahr bzw. € –118 Mio. zum BVA) und Notstandshilfe (€ +72 Mio. zum Vorjahr bzw. € –42 Mio. zum BVA), die Ausgaben für Altersteilzeitgeld (€ –21 Mio. zum Vorjahr bzw. € –23 Mio. zum BVA), für Übergangsgeld (€ –23 Mio. zum Vorjahr bzw. € –13 Mio. zum BVA) und die Ausgaben für Pensionsversicherungsbeiträge aufgrund von Gutschriften für die Jahre 2010/11 und geringerer Pauschalraten (€ –138 Mio. zum Vorjahr bzw. € –167 Mio. zum BVA) sowie die höheren Ausgaben für die Kranken- und Unfallversicherungsbeiträge inkl. Abgeltung der Krankenstandstage (€ +16 Mio. zum Vorjahr bzw. € +18 Mio. zum BVA) für diese Entwicklung verantwortlich.

Dem Ergebnis auf der Ausgabenseite stehen die Einnahmen aus Arbeitslosenversicherungsbeiträgen gegenüber (€ +256 Mio. zum Vorjahr bzw. € +280 Mio. zum BVA). Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise waren etwas geringer als befürchtet.

Im Jahre 2012 musste auf Grund der Situation auf dem Arbeitsmarkt (mehr Arbeitslose, weniger Beschäftigte) ein Abgang von € 566 Mio. verzeichnet werden

(€ –173 Mio. zum Vorjahr bzw. € –512 Mio. zum BVA), der gemäß § 1 Abs. 4 AMPFG vom Bund zu tragen ist. Die Verminderung gegenüber der Annahme im BVA ergibt sich durch Minderausgaben von € –224 Mio. und Mehreinnahmen von € +288 Mio.

EIGENER WIRKUNGSBEREICH

Gemäß § 41 Abs. 1 AMSG bestreitet das AMS die Personal- und Sachausgaben in eigenem Namen und auf eigene Rechnung.

Bilanz per 31. Dezember 2012

Der Jahresabschluss wurde gemäß § 269 UGB geprüft und es wurde der Bestätigungsvermerk erteilt. Gemäß § 45 Abs. 1 AMSG wurde der vorliegende Jahresabschluss vom Verwaltungsrat genehmigt und gemäß § 45 Abs. 2 AMSG dem Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz zur Genehmigung im Einvernehmen mit der Bundesministerin für Finanzen übermittelt.

Bilanz zum 31. Dezember 2012

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Aktiva	EUR	TEUR	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	21.924.231,00	22.124	60.706.673,11	31.067
2. Geleistete Anzahlungen	110.862,43	855	1.391.017,71	6.447
	22.035.093,43	22.979	62.097.690,82	37.514
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	56.346.511,19	57.490	59.082.438,64	53.072
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.330.308,83	4.084	49.828.870,08	43.712
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	590.602,81	1.591	108.911.308,72	96.784
	60.267.422,83	63.165	108.911.308,72	96.784
	82.302.506,26	86.144		
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Hilfs- und Betriebsstoffe	100.000,00	100	15.611,62	3
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen an den Bund gemäß § 49 Abs 1 AMMSG	78.666.892,06	71.228	13.363.113,07	2.612
2. Forderungen an den Bund gemäß § 15 Abs 1 AMMPFG	0,00	3.977		
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	26.333.480,06	18.635	1.522.946,51	706
	105.000.372,12	93.840	14.901.671,20	3.321
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	65.686.254,72	30.272		
	170.786.626,84	124.212		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.719.750,51	11.780	1.437.757,65	12.045
	259.808.883,61	222.136	259.808.883,61	222.136
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklagen				
II. Gewinnrücklagen				
1. Arbeitsmarktrücklage gemäß § 50 AMMSG	72.428.522,19	72.429	60.706.673,11	31.067
2. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	60.706.673,11	6.447	1.391.017,71	6.447
	134.526.213,01	109.943	62.097.690,82	37.514
B. Zuschüsse zum Anlagevermögen	31.933,03	43		
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Abfertigungen	59.082.438,64	53.072	49.828.870,08	43.712
2. Sonstige Rückstellungen	49.828.870,08	96.784	108.911.308,72	96.784
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.611,62	3	13.363.113,07	2.612
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.363.113,07	2.612		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.522.946,51	706		
davon aus Steuern:	1.522.946,51	706		
EUR 17.512,53; Vorjahr: TEUR 14				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	14.901,671,20	3.321		
EUR 103,90; Vorjahr: TEUR 1				
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.437.757,65	12.045		
	259.808.883,61	222.136		

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012

	2012		2011	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Aufwandsersätze des Bundes				
a) Ausgabenersatz gemäß § 41 Abs 2 AMMSG	404.312.670,75		380.871	
b) Aufwandsersatz gemäß § 49 Abs 1 AMMSG	7.438.674,25		9.937	
c) Mehreinnahmen gemäß § 15 AMPFG	<u>33.909.700,19</u>	445.661.045,19	<u>3.977</u>	394.785
2. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	163.707,68		1	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	113.861,38		122	
c) Übrige	<u>19.459.798,65</u>	19.737.367,71	<u>11.694</u>	11.817
3. Personalaufwand				
a) Gehälter	189.622.849,01		183.056	
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter- vorsorgekassen	8.928.500,39		9.137	
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	46.489.588,50		44.989	
d) Sonstige Sozialaufwendungen	<u>5.080.961,17</u>	-250.121.899,07	<u>4.935</u>	-242.117
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-16.127.366,33		-16.461
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern	63.600,16		138	
b) Übrige	<u>163.824.884,00</u>	-163.888.484,16	<u>139.925</u>	-140.063
6. Finanzierung von Leistungen zur Erfüllung der Aufgaben gemäß § 29 AMMSG		-11.185.000,00		0
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)		24.075.663,34		7.961
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		658.381,08		740
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-6.100,82		-14
10. Zwischensumme aus Z 8 und 9 (Finanzergebnis)		652.280,26		726
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		24.727.943,60		8.687
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-156.090,31		-182
13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		24.571.853,29		8.505
14. Auflösung von Zuschüssen zum Anlagevermögen		11.490,58		12
15. Auflösung von Gewinnrücklagen				
Arbeitsmarktrücklage gemäß § 51 AMMSG	11.185.000,00		0	
Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	<u>5.056.035,55</u>	16.241.035,55	1.891	1.891
16. Zuweisung zu Gewinnrücklagen				
Arbeitsmarktrücklage gemäß § 52 AMMSG		-40.824.379,42		-10.408
17. Bilanzgewinn		<u>0,00</u>		<u>0</u>

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2012

I. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der Jahresabschluss des Arbeitsmarktservice Österreich zum 31. Dezember 2012 wurde – gemäß der Norm des § 45 Abs 1 iVm § 47 Abs 1 AMSG (BGBl 1994/313 idgF) – nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches erstellt.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die planmäßige Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt linear über einen Zeitraum von fünf Jahren, die der Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund, über einen Zeitraum von fünf bis 50 Jahren. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird linear über einen Zeitraum von fünf bis neun Jahren abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen (2011: € 0,00).

Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelschaffungswert bis € 400,00) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. In der Entwicklung des Anlagevermögens werden sie als Zu- und Abgang gezeigt.

Vorräte

Die Vorräte wurden gemäß § 209 Abs 1 UGB mit einem Festwert angesetzt, weil sie regelmäßig ersetzt werden und ihr Gesamtwert von untergeordneter Bedeutung ist.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Erkennbare Risiken wurden durch individuelle Abwertungen berücksichtigt; dies war jedoch ausschließlich im Bereich des Postens „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“ mit einem Betrag von € 184.976,98 (2011: € 8.070,11) erforderlich.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen werden für die gesetzlichen und vertraglichen Ansprüche gebildet; sie betragen 67 % (Vorjahr: 63 %) der Abfertigungsansprüche am Bilanzstichtag. Die Bewertung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Diskontierungszinssatzes von 3 % (Vorjahr: 3,5 %) und unter Beachtung der gesetzlichen Altersgrenzen für Frauen von 60 Jahren und für Männer von 65 Jahren (Anwendung des Rechenwerkes „AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“).

Die fiktiven privatrechtlichen Abfertigungsansprüche der Landesgeschäftsführer und ihrer Stellvertreter sowie eines Vorstandsmitgliedes wurden zur Gänze rückgestellt.

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Diskontierungszinssatzes von 3 % (Vorjahr: 3,5 %) ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung auf den Vorsichtsprinzip in Höhe des voraussichtlichen Anfalles gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Beachtung auf den Grundsatz der Vorsicht bewertet.

III. AUFGLIEDERUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angabe der Restlaufzeiten

Der Gesamtbetrag der Forderungen an den Bund gemäß § 49 Abs 1 AMSG in Höhe von € 78.666.892,06 (2011: € 71.228.217,81) sowie die Forderungen aus Kautionszahlungen betreffend das Gebäude Bulgariplatz in Linz, das Gebäude Redergasse in Wien, das Gebäude Innstraße in Landeck, das Gebäude Grünfeldgasse in Hartberg und das Gebäude Friedhofsstraße in Tamsweg im Gesamtbetrag von € 18.354.399,68 (2011: € 17.118.260,05) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Forderungen weisen Restlaufzeiten bis zu einem Jahr auf und sind somit kurzfristiger Natur.

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hat ein Teilbetrag in Höhe von € 1.951,29 (2011: € 38.221,34) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Verbindlichkeiten weisen Restlaufzeiten bis zu einem Jahr auf.

Angaben gemäß § 225 Abs 3 und 6 UGB

Unter dem Posten „Sonstige Forderungen“ enthaltene Erträge, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden, betreffen insbesondere Bankzinsen mit einem Betrag von € 42.708,33 (2011: € 12.765,00).

Unter dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ enthaltene Aufwendungen, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden, betreffen insbesondere Abfertigungsansprüche von Mitarbeitern mit einem Betrag von € 922.670,97 (2011: € 233.056,46).

Angaben gemäß § 237 Z 8 UGB

Der Betrag der Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen des folgenden Geschäftsjahres beläuft sich auf € 37.590.800,00 (Vorjahr: € 36.107.700,00), der entsprechende Gesamtbetrag der folgenden fünf Jahre auf € 187.954.000,00 (Vorjahr: € 180.538.500,00).

Angaben gemäß § 237 Z 14 UGB

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2012 belaufen sich auf € 35.520,00 (2011: € 34.800,00).

Erläuterung des Postens „Forderungen an den Bund gemäß § 49 Abs 1 AMSG“

Bei diesem Posten handelt es sich um den aufgrund eines Sonderbewertungsrechts als Forderung zu aktivierenden Betrag, der den passivseitig ausgewiesenen Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen entspricht und den der Bund dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH nach Maßgabe des Fälligwerdens der diesen Rückstellungen entsprechenden Ausgaben zu ersetzen verpflichtet ist.

Erläuterung des Postens „Forderungen an den Bund gemäß § 15 Abs 1 AMPFG“

§ 15 Abs 1 AMPFG bestimmt, dass zur Sicherstellung der Finanzierung besonderer arbeitsmarktpolitischer Projekte (insbesondere für Jugendliche, Frauen und Ältere) in den Jahren 2011 bis 2015 Mittel im Ausmaß von jeweils 41 % der aufgrund der Neuregelung des § 2 Abs 8 AMPFG erzielten zusätzlichen Mehreinnahmen der Arbeitsmarktrücklage gemäß § 50 AMSG zuzuführen sind. Da der entsprechende Betrag für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von € 33.909.700,19 bereits im Jahr 2012 dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH überwiesen wurde, war unter diesem Posten keine Forderung (2011: € 3.977.000,00) in die Bilanz zum 31. Dezember 2012 einzustellen.

Aufgliederung und Erläuterung des Postens „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“ in Euro

	2012	2011
Forderung aus der Weiterverrechnung von Personalaufwand gegenüber dem BMASK	514.637,67	0,00
Forderung an den Bund gemäß § 41 Abs 2 AMSG	5.141.670,75	0,00
Kautionszahlungen Gebäude Bulgariplatz (Linz)	13.895.518,00	12.730.076,00
Kautionszahlungen Gebäude Redergasse (Wien)	2.938.173,88	2.938.173,88
Kautionszahlungen Gebäude Innstraße (Landeck)	412.798,00	412.798,00
Kautionszahlungen Gebäude Grünfeldgasse (Hartberg)	788.640,36	771.875,04
Kautionszahlungen Gebäude Friedhofsstraße (Tamsweg)	319.269,44	265.337,13
Geleistete Anzahlungen	832.911,94	817.054,20
Pönale 9-12/2012 IBM Österreich GmbH	744.031,20	0,00
Forderung Europäische Union (EURES)	111.606,02	49.884,10
Debitorische Kreditoren	16.191,56	140.658,81
Zinsenabgrenzungen Veranlagungen	42.708,33	12.765,00
Andere	575.322,91	495.976,59
Gesamt	26.333.480,06	18.634.598,75

Zur Erläuterung der Forderung an den Bund gemäß § 41 Abs 2 AMSG wird auf die Aufgliederung und Erläuterung der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ausgaben- und Aufwandsersätze des Bundes verwiesen.

Erläuterung des Postens „Kapitalrücklagen“

Dieser Posten ergibt sich als Summe aus dem negativen Gründungskapital gemäß der Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 1995 in Höhe von € 25.679.803,95 und der als „Quasi-Gesellschaftereinlage“ zu qualifizierenden Verpflichtung des Bundes gemäß § 48 Abs 5 AMSG, dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH das Kapital eines von diesem im Geschäftsjahr 1995 zum Ausgleich der Gebarung Arbeitsmarktpolitik 1994 gemäß § 48 Abs 1 Z 1 AMSG aF aufgenommenen Kredits im Betrag von € 98.108.326,14 zu ersetzen.

Erläuterung des Postens „Gewinnrücklagen“

Gemäß § 47 Abs 1 AMSG sind allfällige Gewinne aufgrund des Jahresabschlusses des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH einer Rücklage zuzuführen. Da im Geschäftsjahr 2012 aber ein Verlust erzielt wurde, wurde der Posten „Andere (freie) Gewinnrücklagen“ mit einem Betrag in Höhe von € 5.056.035,55 aufgelöst (2011: € 1.890.622,82).

Hinsichtlich der Arbeitsmarktrücklage bestimmt § 50 Abs 1 AMSG, dass das durch Überweisungen des Bundes gemäß § 1 Abs 2 Z 11 AMPFG entstehende

Vermögen durch Bildung der Arbeitsmarktrücklage zu binden ist. Derartige Überweisungen erfolgten im Geschäftsjahr 2012 jedoch nicht (2011: € 0,00). Darüber hinaus bestimmt § 15 Abs 1 AMPFG, dass zur Sicherstellung der Finanzierung besonderer arbeitsmarktpolitischer Projekte (insbesondere für Jugendliche, Frauen und Ältere) in den Jahren 2011 bis 2015 Mittel im Ausmaß von jeweils 41 % der aufgrund der Neuregelung des § 2 Abs 8 AMPFG erzielten zusätzlichen Mehreinnahmen der Arbeitsmarktrücklage gemäß § 50 AMSG zuzuführen sind. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2012 mit einem Betrag von € 33.909.700,19 (2011: € 3.977.000,00). Weiters sind nach § 52 AMSG dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH nach bestimmten gesetzlichen Bestimmungen zufließende Strafeinnahmen ebenfalls der Arbeitsmarktrücklage zuzuführen. Diese betragen im Geschäftsjahr € 6.914.679,23 (2011: € 6.430.510,86).

§ 51 AMSG bestimmt, dass die Auflösung der Arbeitsmarktrücklage im Auftrag des Bundesministers für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz zur Finanzierung von Leistungen zur Erfüllung der Aufgaben gemäß § 29 AMSG zu erfolgen hat. Eine derartige Auflösung erfolgte im Geschäftsjahr 2012 mit einem Betrag von € 11.185.000,00 (2011: € 0,00), und zwar mit einem Teilbetrag von € 7.185.000,00 zur Finanzierung von finanziellen Leistungen gemäß §§ 33 ff AMSG (Übertragener Wirkungsbereich gemäß § 42 AMSG) und mit einem Teilbetrag von € 4.000.000,00 zur Finanzierung von Dienstleistungen gemäß § 32 AMSG (Eigener Wirkungsbereich gemäß § 41 AMSG).

Aufgliederung und Erläuterung des Postens „Sonstige Rückstellungen“ in Euro

	2012	2011
Rückstellungen für Jubiläumsgeldzahlungen	19.584.453,42	18.156.526,71
Rückstellungen für noch nicht konsumierte Urlaube	14.298.023,97	12.954.508,07
Rückstellungen für Prämien Mitarbeiter	9.971.907,25	6.573.953,13
Rückstellungen für Gleitzeitguthaben	2.854.190,30	2.360.730,01
Rückstellungen für Gehaltsnachzahlungen aufgrund der nachträglichen Anrechnung von Vordienstzeiten	2.000.000,00	2.000.000,00
Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen	711.653,66	1.255.519,56
Rückstellungen für Wiener Dienstgeberabgabe	273.761,28	263.128,32
Rückstellungen für Prozesskosten	65.135,20	99.333,34
Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten	69.745,00	48.800,00
Gesamt	49.828.870,08	43.712.499,14

Aufgliederung des Postens „Sonstige Verbindlichkeiten“ in Euro

	2012	2011
Verrechnung von vereinnahmten Gebühren nach dem GebG und Verwaltungsabgaben für das 4. Quartal 2012	393.146,40	398.868,81
Verrechnung gegenüber Mitarbeitern (insbesondere Abfertigungen)	988.237,74	250.849,79
Kreditorische Debitoren	2.710,13	3.599,58
Umsatzsteuer 11 und 12/2012	17.512,53	13.636,99
Andere	121.339,71	39.278,75
Gesamt	1.522.946,51	706.233,92

Aufgliederung und Erläuterung der Ausgaben- und Aufwandsersätze des Bundes in Euro

	2012	2011
Zahlungen gemäß den Präliminarien	385.171.000,00	390.871.000,00
Veränderung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten	10.000.000,00	-10.000.000,00
Finanzierung der Ausgaben des Eigenen Wirkungsbereichs durch Auflösung der Arbeitsmarktrücklage gemäß § 51 AMSG	4.000.000,00	0,00
Zwischensumme	399.171.000,00	380.871.000,00
Forderung an den Bund	5.141.670,75	0,00
Posten 1a der Gewinn- und Verlustrechnung	404.312.670,75	380.871.000,00

Nach § 41 Abs 2 AMSG hat der Bund dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH die im Rahmen seines Eigenen Wirkungsbereichs anfallenden Personal- und Sachausgaben zu ersetzen. Die vom Bund geleisteten Zahlungen beliefen sich auf € 395.171.000,00; zusätzlich wurden Finanzierungsmittel für Zwecke gemäß § 41 AMSG (Eigener Wirkungsbereich) durch Auflösung der Arbeitsmarktrücklage gemäß § 51 AMSG (€ 4.000.000,00) zur Verfügung gestellt. Diesen Ausgabenersätzen standen – nach Saldierung insbesondere mit

den Sachausgaben unmittelbar korrespondierenden Erträgen aus weiterverrechneten Kosten – Personal- und Sachausgaben im engeren Sinn (ohne Investitionen in das Anlagevermögen) in Höhe von € 404.312.670,75 gegenüber, die insbesondere durch ein Ansteigen der im Personalaufwand erfassten Rückstellungen für noch nicht konsumierte Urlaube und für Mitarbeiterprämien über den gemäß § 43 Abs 2 Z 1 AMSG für das Geschäftsjahr 2012 präliminierten Beträgen lagen. Daher war im vorliegenden Jahresabschluss eine Forderung an

den Bund in Höhe des Unterschiedsbetrages von € 5.141.670,75 zur Verrechnung gegen den entsprechenden Ausgabenersatz des Bundes für das Geschäftsjahr 2013 einzustellen (Ausweis unter dem Posten „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“).

Der Aufwandsersatz gemäß § 49 Abs 1 AMSG (Posten 1b der Gewinn- und Verlustrechnung) in Höhe von € 7.438.674,25 (2011: € 9.937.434,87) betrifft die im Geschäftsjahr 2012 eingetretene Erhöhung der Verpflichtung des Bundes, dem ARBEITSMARKT-

SERVICE ÖSTERREICH im Zeitpunkt des Fälligwerdens diejenigen Ausgaben für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldzahlungen zu ersetzen, für die im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 entsprechende Rückstellungen passiviert sind.

Bezüglich der im Geschäftsjahr 2012 erzielten Mehreinnahmen gemäß § 15 Abs 1 AMPFG (Posten 1c der Gewinn- und Verlustrechnung) in Höhe von € 33.909.700,19 (2011: € 3.977.000,00) wird auf die Erläuterung des Postens „Forderungen an den Bund gemäß § 15 Abs 1 AMPFG“ verwiesen.

Aufgliederung und Erläuterung des Postens „Übrige sonstige betriebliche Erträge“ in Euro

Zusammensetzung	2012	2011
Geldstrafen gemäß § 52 AMSG	6.914.679,23	6.430.510,86
Nutzungsentgelt BMASK für EDV-Kooperationen und -Aufwand	5.157.365,50	979.782,25
An die IBM Österreich GmbH weiterverrechnete Kosten	3.120.792,28	0,00
Kostenersätze gemäß § 302 EO für erstattete Drittschuldneräußerungen	1.678.569,24	1.828.872,75
Kostenbeiträge der Europäischen Union für „EURES-Projekte“	270.068,83	322.045,73
Andere übrige sonstige betriebliche Erträge	2.318.323,57	2.132.551,38
Gesamt	19.459.798,65	11.693.762,97

Die gemäß § 52 AMSG vereinnahmten Geldstrafen nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz und dem Ausländerbeschäftigungsgesetz sind nach der

zitierten Gesetzesbestimmung der Arbeitsmarktrücklage gemäß § 50 Abs 1 AMSG zuzuführen.

Aufgliederung des Postens „Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen“

Zusammensetzung	2012 (in EUR)	2012 (in TEUR)
EDV-Aufwand	77.366.623,93	57.407
Miet- und Leasingaufwand und Betriebskosten	32.447.714,07	30.844
Nachrichtenaufwand	11.758.907,24	8.490
Forschungs- und Beratungsaufwand	10.445.384,69	11.679
Werbeaufwand	7.837.358,11	8.211
Reinigungsaufwand	4.624.127,08	4.384
Ausbildungsaufwendungen	4.097.056,31	4.115
Instandhaltungsaufwand	3.465.610,44	3.085
Energie und Wasser	2.755.520,49	2.664
Post- und Geldverkehrsspesen betreffend Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung	2.395.308,73	2.286
Büroaufwand	2.322.928,28	1.954
Fahrt- und Reiseaufwand	2.109.287,19	2.494
Fachliteratur, Broschüren, sonstige Druckwerke	481.921,96	468
Bewirtungsaufwand inkl. Nebenkosten	460.706,67	493
Versicherungsaufwand	328.791,91	296
Transporte durch Dritte	280.085,06	257
Schadensfälle	198.512,17	182
Dotierung Einzelwertberichtigungen	176.906,87	0
Verluste aus dem Abgang vom Anlagevermögen	42.470,33	250
Anderer sonstiger betrieblicher Aufwand	229.662,47	366
Gesamt	163.824.884,00	139.925

Der Anstieg des EDV-Aufwands resultiert aus dem bereits im Geschäftsjahr 2011 in Angriff genommenen Vertragswechsel zu einem neuen IT-Dienstleister und den damit verbundenen Transitionskosten.

Erläuterung des Postens „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“

Unter diesem Posten ist ausschließlich die vom ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH entrichtete Kapitalertragsteuer erfasst.

IV. ANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

Nach Inkrafttreten des Kollektivvertrages gemäß § 44 Abs 2 AMSG am 1. Juli 1995 waren im Geschäftsjahr 2012 durchschnittlich 3.954 Arbeitnehmer (Vollbeschäftigungsäquivalente) als Kollektivvertragsbedienstete des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH beschäftigt (2011: 3.957 Arbeitnehmer/Vollbeschäftigungsäquivalente).

Als Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats waren im Geschäftsjahr 2012 tätig:

Vorstand:

- Dr. Herbert BUCHINGER (Vorsitzender)
- Dr. Johannes KOPF, LL.M.

Verwaltungsrat:

- Dr. Stefan POTMESIL (Vorsitzender)
- MMag. Dr. Helwig AUBAUER (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Rudolf KASKE (Stellvertreter des Vorsitzenden, bis Oktober 2012)
- Willibald STEINKELLNER (ab Oktober 2012)
- Dr. Martin GLEITSMANN
- Mag. Thomas HAINLEN (ab Juli 2012)
- Dr. Silvia JANIK
- Mag. Marc POINTECKER, MA
- Ing. Alexander PRISCHL
- Heinz RAMMEL (Arbeitnehmervertreter)
- Dr. Josef SINGER (bis Juni 2012)
- Josef WALLNER (ab Oktober 2012 auch Stellvertreter des Vorsitzenden)

Für jedes Mitglied des Verwaltungsrats ist ein Stellvertreter bestellt.

Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von € 7.973.680,06 (2011: € 8.240.277,33) enthalten. Von den Gesamtaufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen entfielen auf Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 239 Abs 1 Z 3 UGB im Geschäftsjahr 2012 € 62.505,96 (2011: € 20.041,82), auf andere Arbeitnehmer € 8.865.994,43 (2011: € 9.117.395,66).

Aufwendungen für Pensionskassenbeiträge sind in Höhe von € 2.653.980,88 (2011: € 2.634.894,37) angefallen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats haben im Geschäftsjahr 2012 Kostenersatz im Gesamtbetrag von € 3.648,00 (2011: € 3.208,00) erhalten; die Angabe der Vorstandsbezüge unterbleibt gemäß § 241 Abs 4 UGB.

Wien, am 15. April 2013



Dr. Herbert BUCHINGER



Dr. Johannes KOPF, LL.M.

Entwicklung des Anlagevermögens vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012

	Anschaffungskosten am 1.1.2012	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Anschaffungskosten am 31.12.2012	kumulierte Abschreibungen	Buchwert am 31.12.2012	Buchwert am 31.12.2011	Abschreibungen des GJ
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Rechte	123.026.845,75	8.871.486,33	677.461,87	36.813.692,34	95.762.101,61	73.837.870,61	21.924.231,00	22.123.582,00	9.672.438,20
2. geleistete Anzahlungen	854.789,82	110.852,43	-677.461,87	177.327,95	110.852,43	0,00	110.852,43	854.789,82	0,00
	123.881.635,57	8.982.338,76	0,00	36.991.020,29	95.872.954,04	73.837.870,61	22.035.083,43	22.978.371,82	9.672.438,20
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	104.422.191,07	1.559.382,93	1.466.898,00	2.645.765,32	104.802.706,68	48.456.195,49	56.346.511,19 *)	57.489.835,51	3.395.153,93
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.494.519,37	2.327.177,53	0,00	3.884.731,24	18.936.965,66	15.606.656,83	3.330.308,83	4.084.406,83	3.059.774,20
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.591.134,80	466.366,01	-1.466.898,00	0,00	590.602,81	0,00	590.602,81	1.591.134,80	0,00
	126.507.845,24	4.352.926,47	0,00	6.530.496,56	124.330.275,15	64.062.852,32	60.267.422,83	63.165.377,14	6.454.928,13
	250.389.480,81	13.335.265,23	0,00	43.521.516,85	220.203.229,19	137.900.722,93	82.302.506,26	86.143.748,96	16.127.366,33

*) darin beinhaltet € 7.807.687,19 Grundwert



4. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beauftragten Jahresabschluss des

Arbeitsmarktservice Österreich,

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter des Arbeitsmarktservice Österreich sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Arbeitsmarktservice Österreich in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften sowie den Vorschriften des Bundesgesetzes über das Arbeitsmarktservice vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Arbeitsmarktservice Österreich von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Ständeregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.



Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Arbeitsmarktservice Österreich von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Arbeitsmarktservice Österreich abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtsituation des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Arbeitsmarktservice Österreich zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage des Arbeitsmarktservice Österreich für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Wien, am 15. April 2013


 KPMG Austria AG
 Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

 Mag. Wilhelm Kovsca
 Wirtschaftsprüfer

 DDr. Martin Wagner
 Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.



Die Organisation (Stand 12/2012)

Das AMS Österreich ist als Dienstleistungsunternehmen öffentlichen Rechts in eine Bundes-, neun Landes- und 101 Regionalorganisationen gegliedert: Bundesgeschäftsstelle, Landesgeschäftsstellen und Regionale Geschäftsstellen. Weiters gibt es vier Zweigstellen und 66 BerufsinformationsZentren. Auf all diesen Ebenen werden die Sozialpartner miteinbezogen und wirken im Verwaltungsrat, in den Landesdirektorien und in den Regionalbeiräten maßgeblich an der Gestaltung der Arbeitsmarktpolitik (Arbeitsprogramme der Länder) und am Controlling der Organisation mit.

BUNDESORGANISATION DES AMS

VERWALTUNGSRAT

PRÄSIDIUM:

Vorsitzender:

Dr. Stefan Potmesil
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

Stellvertreter:

Josef Wallner ab 11/12
Bundesarbeitskammer

Rudolf Kaske, Gewerkschaft vida bis 11/12

Dr. Helwig Aubauer
Vereinigung der Österreichischen Industrie

MITGLIEDER:

RegierungsvertreterInnen:

Dr. Stefan Potmesil
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

Mag. Marc Pointecker, MA
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

Dr. Silvia Janik
Bundesministerium für Finanzen

ERSATZMITGLIEDER:

RegierungsvertreterInnen:

Dr. Sabine Hafner ab 7/12
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

Mag. Richard Fuchsbichler, MBA bis 7/12
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

Dr. Klaus Hochrainer
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

Mag. Gerlinde Loibner
Bundesministerium für Finanzen

ArbeitnehmervertreterInnen:

Ing. Alexander Prischl
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Rudolf Kaske bis 11/12
Gewerkschaft vida

Willibald Steinkellner ab 11/12
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Josef Wallner
Bundesarbeitskammer

ArbeitgebervertreterInnen:

Dr. Helwig Aubauer
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Dr. Martin Gleitsmann
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Thomas Hainlen ab 07/12
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Josef Singer bis 07/12
Wirtschaftskammer Österreich

Vertreter des Zentralbetriebsrates:

Heinz Rammel, AMS Österreich
Vorsitzender des Zentralbetriebsrates

Kooptierte Mitglieder:

Gabriele Kreutzer, AMS Wien
Mitglied des Zentralbetriebsrates

Heimo Reichstamm, AMS Steiermark
Mitglied des Zentralbetriebsrates

ArbeitnehmervertreterInnen:

Sylvia Ledwinka
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Ingrid Moritz
Bundesarbeitskammer

Mag. Silvia Hofbauer
Bundesarbeitskammer

ArbeitgebervertreterInnen:

Mag. Andreas Gruber bis 08/12
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Dr. Julia Enzelsberger ab 09/12
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Gabriele Straßegger
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Anna Katharina Huber
Wirtschaftskammer Österreich

Vertreter des Zentralbetriebsrates:

Peter Schagerl, AMS Niederösterreich
Mitglied des Zentralbetriebsrates

Kooptierte Ersatzmitglieder:

Susanna Kamellor, AMS Wien
Mitglied des Zentralbetriebsrates

Gerhard Weinmüller, AMS Linz
Mitglied des Zentralbetriebsrates

VORSTAND

Vorstandsvorsitzender:

Dr. Herbert Buchinger

Mitglied des Vorstandes:

Dr. Johannes Kopf, LL.M.

LANDESGESCHÄFTSFÜHRERINNEN

Burgenland:

Mag. Helene Sengstbratl

Kärnten:

Franz Zewell ab 07/12

Mag. Josef Sibitz bis 07/12

Niederösterreich:

Mag. Karl Fakler

Oberösterreich:

Birgit Gerstorfer

Salzburg:

Siegfried Steinlechner

Steiermark:

Mag. Karl-Heinz Snobe

Tirol:

Anton Kern

Vorarlberg:

Anton Strini

Wien:

Mag. Petra Draxl ab 07/12

Claudia Finster bis 07/12

STV. LANDESGESCHÄFTSFÜHRERINNEN

Manfred Breithofer

Peter Wedenig ab 07/12

Franz Zewell bis 07/12

Mag. Marion Carmann

Gerhard Strasser

Dr. Anton Költringer

Dr. Herta Kindermann-Wlasak bis 11/12

Dr. Karin Klocker

Bernhard Bereuter

Mag. Winfried Göschl ab 07/12

Ingeborg Friehs bis 07/12

STÄNDIGE AUSSCHÜSSE DES VERWALTUNGSRATES

AUSBILDUNGSAUSSCHUSS

Mitglieder:

Mag. Thomas Hainlen (Vorsitz) ab 09/12
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Josef Singer (Vorsitz) bis 08/12
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Silvia Hofbauer (stv. Vorsitz)
Bundesarbeitskammer

Dr. Sabine Hafner
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

Heimo Reichstamm
Betriebsrat, AMS Steiermark

Ersatzmitglieder:

Mag. Dr. Julia Enzelsberger ab 12/12
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Andreas Gruber bis 12/12
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Michael Schaller
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Reinhard Seitz
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

Heinz Rammel, AMS Österreich
Vorsitzender des Zentralbetriebsrates

AUSLÄNDERAUSSCHUSS

Mitglieder:

Dr. Hermann Deutsch (Vorsitz)
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

MMag. Margit Kreuzhuber
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Christoph Kainz
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Dr. Julia Enzelsberger ab 09/12
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Andreas Gruber bis 09/12
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Dr. Peter Hübner
Obmännerkonferenz der Arbeitgeberverbände
der Land- und Forstwirtschaft

Mag. Kai Axel Biehl
Bundesarbeitskammer

Josef Wallner
Bundesarbeitskammer

Ersatzmitglieder:

Mag. Reinhard Seitz (stv. Vorsitz)
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

Mag. Gabriele Straßegger bis 08/12
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Julia Hasenöhl ab 09/12
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Alexander Rauner
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Helwig Aubauer
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Johann Zimmermann
Landwirtschaftskammern Österreichs

Mag. Silvia Hofbauer
Bundesarbeitskammer

Sylvia Ledwinka ab 03/12
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Franz Friehs bis 03/12
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Brigitte Schulz
Gewerkschaft Bau-Holz

Mag. Johannes Peyrl
Bundesarbeitskammer

Mag. Alexander Prischl ab 03/12
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Bernhard Achitz bis 03/12
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Bianca Schuster ab 04/12
Gewerkschaft PRO-GE

N.N. von 02/12 bis 04/12
Gewerkschaft PRO-GE

Peter Reiter bis 02/12
Gewerkschaft PRO-GE

BAUAUSSCHUSS BIS 25.10.2012

Mitglieder:

Mag. Thomas Hainlen (Vorsitz) ab 09/12
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Josef Singer (Vorsitz) bis 08/12
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Josef Attila Horvath
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

Mag. Gerlinde Loibner
Bundesministerium für Finanzen

Josef Wallner
Bundesarbeitskammer

Peter Schagerl, AMS Niederösterreich
Mitglied des Zentralbetriebsrates

Experte:

DI Gerhard Pipal
Bundesministerium für Finanzen

Beratendes Mitglied:

Mag. Richard Fuchsbichler, MBA bis 03/12
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

Ersatzmitglieder:

Mag. Anna Katharina Huber
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Josef Freitag ab 03/12
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

N.N. ab 05/11 bis 03/12
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

Dr. Peter Ladislav
Bundesministerium für Finanzen

Christian Seitz
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Heinz Rammel, AMS Österreich
Vorsitzender des Zentralbetriebsrates

FÖRDERAUSSCHUSS

Mitglieder:

Mag. Hannes Edlinger (Vorsitz)
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

Mag. Gerald Hammer
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Gabriele Straßegger
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Silvia Hofbauer
Bundesarbeitskammer

Ersatzmitglieder:

MMag. Julian Hiebl (stv. Vorsitz) ab 10/12
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

Mag. Bibiana Klingseisen bis 10/12
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

Dr. Peter Ladislav
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Dr. Julia Enzelsberger ab 09/12
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Andreas Gruber bis 08/12
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Adi Buxbaum
Bundesarbeitskammer

KONTROLLAUSSCHUSS (HALBJÄHRLICH ROTIERENDER VORSITZ)

Mitglieder:

Dr. Josef Singer bis 08/12, (Vorsitz bis 06/12)
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Josef Attila Horvath ab 03/12
(Vorsitz ab 07/12)
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

Mag. Franz Friehs bis 03/12
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Sylvia Ledwinka ab 03/12
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Richard Fuchsbichler, MBA bis 03/12
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

Mag. Gabriela Offner
Bundesministerium für Finanzen

Ersatzmitglieder:

Mag. Bernhard Achitz ab 02/12
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Ing. Alexander Prischl bis 02/12
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Marlies Gatterbauer ab 10/12
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

Mag. Bibiana Klingseisen ab 03/12 bis 10/12
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

Mag. Josef Attila Horvath bis 03/12
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

Dr. Richard Warnung
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Gabriele Straßegger ab 09/12
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Anna-Katharina Huber ab 09/12
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Gabriele Straßegger bis 09/12
Wirtschaftskammer Österreich

STRATEGIEAUSSCHUSS

Mitglieder:

Mag. Andreas Buzek (Vorsitz)
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

Mag. Thomas Blattner
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Dr. Julia Enzelsberger ab 09/12
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Andreas Gruber bis 08/12
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Anna Katharina Huber
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Silvia Hofbauer
Bundesarbeitskammer

Sylvia Ledwinka ab 02/12
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Ing. Alexander Prischl bis 02/12
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Peter Schagerl, AMS Niederösterreich
Mitglied des Zentralbetriebsrates

Ersatzmitglieder:

Dr. Sabine Hafner (stv. Vorsitz)
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz

Mag. Gerald Hammer
Bundesministerium für Finanzen

Dr. Helwig Aubauer
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Gabriele Straßegger
Wirtschaftskammer Österreich

Josef Wallner
Bundesarbeitskammer

Ing. Alexander Prischl ab 02/12
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Bernhard Achitz bis 02/12
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Susanna Kamellor, AMS Wien
Mitglied des Zentralbetriebsrates



Begriffsdefinitionen und Abkürzungen

Abgänge arbeitsloser Personen

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt, unabhängig davon, aus welchem Grund der Abgang erfolgte. Der Jahresabgang ist die Summe der Monatswerte.

Arbeitsaufnahmequote

Anteil der Abgänge von Arbeitslosen aus dem Register, die eine Beschäftigung aufnehmen, an allen Abgängen (z.B. Abgänge in Schulung, Krankenstand, Wochengeld, Pension etc.).

Arbeitslose nach dem Labour-Force-Konzept (LFK)

Nach dem Labour-Force-Konzept (LFK) gelten jene Personen zwischen 15 und 74 Jahren als arbeitslos, die

- ohne Arbeit sind,
- innerhalb der nächsten beiden Wochen eine Arbeit aufnehmen können
- und während der vier vorhergehenden Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben.

Die Teilnahme an Schulungsmaßnahmen und Ausbildungen wird nicht als Form der Arbeitssuche betrachtet. Saisonarbeitslose werden als arbeitssuchend klassifiziert, wenn sie gegenwärtig für eine Beschäftigung verfügbar und auf Arbeitssuche sind.

Arbeitslose Personen

Arbeitslos sind alle Personen, die ihren Wohnsitz – oder mangels eines solchen ihren ständigen Aufenthaltsort – in Österreich haben, dem AMS einen Arbeitsvermittlungsauftrag erteilt haben, der Arbeitsvermittlung zur Verfügung stehen (das sind im Wesentlichen Personen, die sofort eine Beschäftigung aufnehmen können und dürfen sowie arbeitsfähig und arbeitswillig sind) und über kein Erwerbseinkommen verfügen, das über der Geringfügigkeitsgrenze liegt.

Arbeitslosenquote nach Eurostat-Definition

Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen nach LFK an der Erwerbsbevölkerung nach LFK. Die

Arbeitslosenquote wird auf der Basis von Befragungen erhoben. Aufgrund einer generellen Umstellung der Befragungsparameter im Jahr 2004 sind die Daten ab diesem Zeitpunkt nicht mehr mit den Ergebnissen der Vorjahre vergleichbar.

Arbeitslosenquote nach nationaler Definition

Die nationale Arbeitslosenquote berechnet sich als Anteil der Zahl der beim AMS registrierten arbeitslosen Personen am unselbständigen Arbeitskräftepotenzial (beim AMS vorgemerkte arbeitslose Personen und beim Hauptverband der Sozialversicherungsträger erfasste unselbständig Beschäftigte). Im gegenständlichen Bericht beziehen sich alle Aussagen auf die nationale Berechnung, sofern nichts anderes angegeben wird.

Arbeitsmarktferne Personen

Arbeitsmarktferne Personen verfügen in den letzten zwölf Monaten über eine max. 2-monatige Beschäftigungszeit und eine zumindest 4-monatige Vormerkdauer beim AMS (ausgenommen davon sind WiedereinsteigerInnen).

Arbeitssuchende Personen

Arbeitssuchend sind alle Personen, die dem AMS einen Vermittlungsauftrag erteilt haben, dem Arbeitsmarkt (der Vermittlung) aber nicht unmittelbar zur Verfügung stehen, weil diese Personen noch in Beschäftigung stehen und sie dem AMS das konkrete Datum ihres Beschäftigungsendes noch nicht mitgeteilt haben.

Darüber hinaus gelten folgende Personen (sofern dem AMS ein Vermittlungsauftrag gegeben wurde) als „arbeitssuchend“:

- Militärpersonen auf Zeit
- Personen während einer Ausschlussfrist gemäß § 10 Arbeitslosenversicherungsgesetz (AIVG)
- Personen, die noch in Schulausbildung (oder Hochschulausbildung) stehen, sofern sie sich zumindest im 9. Schuljahr der allgemeinen Schulpflicht befinden
- Personen während eines Krankengeldbezuges

und/oder einer Anstaltspflege bzw. während des Bezuges von Pensionsvorschuss, wenn eine aktive Vermittlungsunterstützung ausdrücklich gewünscht wird

- Personen aus anderen EWR-Ländern ohne ständigen Wohnsitz oder ständigen Aufenthaltsort in Österreich, die in Österreich eine Vormerkung wünschen.

Behindertenpass

Anspruch auf einen Behindertenpass haben Personen mit einem Grad der Behinderung (GdB) oder einer Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE) von mindestens 50 %, die in Österreich ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben.

Der Behindertenpass ist ein amtlicher Lichtbildausweis; er enthält die persönlichen Daten des/r Inhabers/in, das Datum der Ausstellung sowie den Grad der Behinderung.

Betroffene arbeitslose Personen

Betroffene arbeitslose Personen sind alle Personen, die im Beobachtungszeitraum (ein Jahr) mindestens einen Tag als arbeitslos vorgemerkt waren.

Einschaltgrad

Anteil der aus dem Bestand des AMS abgegangenen und mit Unterstützung des AMS besetzten Stellen an allen Neuaufnahmen von Beschäftigungsverhältnissen laut Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Erwerbsbevölkerung

Die Erwerbsbevölkerung ist die Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen. Damit sind also alle Personen gemeint, die am Erwerbsleben teilnehmen oder dies anstreben.

Erwerbstätige nach dem Labour-Force-Konzept (LFK)

Nach dem Labour-Force-Konzept gilt eine Person dann als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche (das ist jene Woche, zu der die Person befragt wird) mindestens eine Stunde als UnselbständigeR, SelbständigeR oder MithelfendeR gearbeitet hat. Hat er/sie aufgrund von Urlaub, Krankheit etc. nicht gearbeitet, geht aber normalerweise einer Arbeit nach, gilt er/sie ebenfalls als erwerbstätig. Personen in Elternkarenz und KinderbetreuungsgeldbezieherInnen mit aufrechtem Dienstverhältnis sowie Lehrlinge zählen ebenfalls zu den Erwerbstätigen.

Langzeitarbeitslose Personen

Personen gelten als langzeitarbeitslos, wenn sie zumindest zwölf Monate als arbeitslos oder lehrstellensuchend gemeldet sind. Im Gegensatz zur unten stehenden Definition unterbricht z.B. ein Kurs oder eine andere Unterbrechung von mehr als 28 Tagen die Dauer der Arbeitslosigkeit.

Langzeitbeschäftigungslose Personen

Personen gelten als langzeitbeschäftigungslos, wenn sie zumindest 365 Tage beim AMS als arbeitslos und/oder lehrstellensuchend gemeldet sind und/oder sich in Kursmaßnahmen des AMS befinden. Zeiten der Arbeitslosigkeit und des Kursbesuches werden also zusammengezählt und Kursmaßnahmen beenden nicht die Langzeitbeschäftigungslosigkeit. Die Langzeitbeschäftigungslosigkeit wird erst beendet, wenn eine Person länger als 62 Tage – etwa wegen Aufnahme einer Beschäftigung – nicht mehr beim AMS gemeldet ist (als Meldung beim AMS zählt dabei auch die Teilnahme an Kursen).

Lehrstellensuchende Personen

Lehrstellensuchend sind alle Personen, die vorrangig eine Vermittlung durch das AMS auf eine Lehrstelle oder in ein ähnliches Ausbildungsverhältnis wünschen und ansonsten alle Voraussetzungen für die Vormerkung als arbeitsuchende oder arbeitslose Person erfüllen, das sind sofort verfügbare und nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende.

Die im Geschäftsbericht ausgewiesene Zahl von lehrstellensuchenden Personen bezieht sich ausschließlich auf sofort verfügbare Lehrstellensuchende.

Neu geförderte Personen

Personen, für die ab Beginn des Kalenderjahres eine oder mehrere Beihilfen neu genehmigt wurden.

Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen

Das AMS verwendet bei seiner Zuordnung der vorgemerkten arbeitslosen Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen zusätzlich zu den begünstigten behinderten Personen nach dem Behinderteneinstellgesetz, dem Opferfürsorgegesetz und den Landesbehindertengesetzen sowie den begünstigten Personen mit Behindertenpass (in Summe die Personengruppe mit Behinderungen) weitere Kriterien. Zum Personenkreis der sonst vom AMS erfassten Personen mit sonstigen gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen zählen Menschen mit

einer physischen, psychischen oder geistigen Einschränkung (unabhängig vom Grad ihrer Behinderung), die durch ein ärztliches Gutachten belegt ist, sofern sie aufgrund dieser Einschränkung Schwierigkeiten bei der Vermittlung oder nur ein eingeschränktes Spektrum an Berufsmöglichkeiten haben. Für Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen können zur Reduktion ihrer erhöhten Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt höhere oder längere Förderungen gewährt werden.

Personen mit Migrationshintergrund

Das Merkmal Migrationshintergrund wird auf Grundlage der Registerinformationen des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger und des Arbeitsmarktservice ermittelt. Bei Personen mit Migrationshintergrund wird zwischen MigrantInnen der ersten Generation (Personen, die eine ausländische Staatsbürgerschaft haben oder in der Vergangenheit hatten) und MigrantInnen der zweiten Generation (Personen, die bei MigrantInnen der ersten Generation als Kinder mitversichert sind bzw. waren) unterschieden.

RADAR/RADARa (analysis)

Die RADAR-Logik ist eine Methode des Qualitätsmanagements zur systematischen und fundierten Vorgehensweise (Results – Approach – Deployment – Assessment & Review). Zur Überprüfung des gleichstellungsorientierten Vorgehens wurde diese Methode AMS-intern weiterentwickelt und zusätzlich ein besonderer Schwerpunkt auf (Gender-)Analyse gelegt: RADARa (analysis).

Teilzeitbeschäftigte

Die Zuordnung Teilzeit/Vollzeit erfolgt nach der direkten Frage zum Vorliegen von Teilzeitarbeit auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Bundesanstalt Statistik Austria.

Unselbständig Beschäftigte

Der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger erfasst als unselbständig Beschäftigte alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind den DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie aufgrund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). KarenzgeldbezieherInnen, Präsenz-/Zivildienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, sind mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte werden nicht erfasst.

Verweildauer

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der „echten“ Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt.

Vormerkdauer

Die Vormerkdauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn einer Arbeitslosigkeit und dem Statistikstichtag liegt. Sie stellt die nicht vollendete Dauer der Arbeitslosigkeit dar und wird nur aus Bestandsmengen berechnet. Um bei kurzfristigen Unterbrechungen einer Arbeitslosigkeit diese nicht in einzelne Kurzperioden zu unterteilen und damit die Berechnung der Vormerkdauer immer wieder von vorne beginnen zu lassen, werden Unterbrechungen bis zu 28 Tagen nicht berücksichtigt.

Zugänge arbeitsloser Personen

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsperiode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

ABKÜRZUNGEN

ALG	Arbeitslosengeld
AIV	Arbeitslosenversicherung
AIVG	Arbeitslosenversicherungsgesetz
AMS	Arbeitsmarktservice
AMSG	Arbeitsmarktservicegesetz
AuslBG	Ausländerbeschäftigungsgesetz
BAG	Berufsausbildungsgesetz
BeST3	Bildungsmesse für Beruf, Studium, Weiterbildung
BGS	Bundesgeschäftsstelle
BIZ	BerufsInfoZentrum
BMASK	Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz
BMS	Bedarfsorientierte Mindestsicherung
BSB	Bundesamt für Soziales und Behindertenwesen
CMS	Client-Monitoring-System
Dach BTR	Betriebsdatensätze für überregional tätige Unternehmen (≥ 1 Zweigstelle)
DWH	Data Warehouse
EFQM	European Foundation for Quality Management

ESF	Europäischer Sozialfonds
EURES	European Employment Services
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
FIT	Frauen in Handwerk und Technik
GM	Gender-Mainstreaming
GSA	Günther Steinbach Akademie
JASG	Jugendausbildungssicherungsgesetz
LGS	Landesgeschäftsstelle
NH	Notstandshilfe
N.N.	Nicht besetzt
RGS	Regionale Geschäftsstelle
SAB	Service Ausländerbeschäftigung
SAMSOMAT	Selbstbedienungsautomat für offene Stellen & Informationen
SFA	Service für Arbeitskräfte
SFU	Service für Unternehmen
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Förderungen:

AST	Arbeitsstiftungen
BBE	Förderung von Beratungs- und Betreuungseinrichtungen
BEBE	Eingliederungsbeihilfe, Aktion „COME BACK“
BHW	Förderung des Besuchs von Bauhandwerkerschulen
BM	Bildungsmaßnahmen
DLU	Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes
EK	Förderung von Ersatzkräften während Elternteilzeitkarenz
ENT	Entfernungsbeihilfe
GB	Gründerbeihilfe
GBP	Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte
KBE	Förderung von Kinderbetreuungseinrichtungen
KBH	Kinderbetreuungsbeihilfe

KK	Beihilfe zu den Kurskosten
KNK	Beihilfe zu den Kursnebenkosten
KOMB	Kombilohn
KUA	Beihilfen bei Kurzarbeit und bei Kurzarbeit mit Qualifizierung
LEHR	Förderung von Ausbildungsverhältnissen nach den Berufsausbildungsgesetzen
QFB	Qualifizierungsförderung für Beschäftigte im Rahmen des ESF
QFK	Qualifizierungsförderung für Beschäftigte in Kurzarbeit (ESF)
SÖB	Förderung Sozialökonomischer Betriebe
SOL	Beihilfe zum Solidaritätsprämienmodell
UGP	Unternehmensgründungsprogramm für Arbeitslose
USB	Übersiedlungsbeihilfe
VOR	Vorstellungsbeihilfe



Tabellenanhang

DIE ARBEITSMARKTLAGE

Kennzahlen zur Arbeitslosigkeit 2012 – Jahresdurchschnitt*

	Gesamt			Frauen			Männer		
	Jahr 2012	VJ-Veränd. absolut	VJ-Veränd. in %	Jahr 2012	VJ-Veränd. absolut	VJ-Veränd. in %	Jahr 2012	VJ-Veränd. absolut	VJ-Veränd. in %
Alle arbeitslosen Personen	260.643	13.941	5,7	112.288	4.681	4,4	148.355	9.260	6,7
bis 24 Jahre	40.296	1.448	3,7	17.283	381	2,3	23.013	1.068	4,9
Ältere ≥ 45 Jahre	92.814	6.763	7,9	36.188	2.446	7,2	56.626	4.317	8,3
Inländer	203.772	7.625	3,9	89.300	2.328	2,7	114.472	5.297	4,9
Ausländer	56.871	6.316	12,5	22.988	2.353	11,4	33.883	3.964	13,2
Zugänge	1.006.863	26.406	2,7	436.548	6.809	1,6	570.315	19.597	3,6
Abgänge	1.131.832	15.625	1,4	495.268	7.430	1,5	636.564	8.195	1,3
Langzeitarbeitslose (VMD > 1J)	5.368	468	9,6	2.020	183	10,0	3.348	285	9,3
Langzeitbeschäftigungslose	47.333	2.987	6,7	20.177	1.480	7,9	27.156	1.507	5,9
DS Vormerkdauer	93	0	–	92	1	–	94	0	–
DS Verweildauer	94	1	–	94	0	–	95	2	–
Personen in Schulung (Status SC)	66.602	3.371	5,3	34.303	1.905	5,9	32.299	1.466	4,8
Lehrstellensuchende	5.531	27	0,5	2.457	–30	–1,2	3.075	58	1,9

Betroffene Personen

Arbeitslose (Status AL)	849.543	13.896	1,7	364.922	4.505	1,2	484.647	9.394	2
Alle Betroffenen (Status AL, SC, LS)	908.457	10.976	1,2	392.499	3.334	0,9	515.990	7.644	1,5

* Mit Ausnahme Zugänge, Abgänge sowie Betroffene Personen Jahresdurchschnittszahlen.

Kennzahlen zur Beschäftigung 2012 – Jahresdurchschnitt

	Gesamt			Frauen			Männer		
	Jahr 2012	VJ-Veränd. absolut	VJ-Veränd. in %	Jahr 2012	VJ-Veränd. absolut	VJ-Veränd. in %	Jahr 2012	VJ-Veränd. absolut	VJ-Veränd. in %
Unselbständig Beschäftigte	3.465.454	43.706	1,3	1.618.918	20.141	1,3	1.846.535	23.566	1,3
Unselbständige Aktivbeschäftigung	3.370.480	47.155	1,4	1.534.363	23.476	1,6	1.836.116	23.679	1,3
Arbeitslosenquoten in %	7,0	0,3	–	6,5	0,2	–	7,4	0,3	–

Lehrstellenmarkt

Lehrstellensuchende	5.531	27	0,5	2.457	–30	–1,2	3.075	58	1,9
Offene Lehrstellen	3.824	174	4,8	–	–	–	–	–	–

Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	Jahr 2012	VJ-Veränd. Absolut	VJ-Veränd. in %	Jahr 2012	VJ-Veränd. Absolut	VJ-Veränd. in %	Jahr 2012	VJ-Veränd. Absolut	VJ-Veränd. in %
Alle Beschäftigungsaufnahmen (alle Status)	233.345	-5.009	-2,1	350.525	-7.151	-2,0	583.870	-12.160	-2,0
darunter:									
Beschäftigungsaufnahmen aus Arbeitslosigkeit	202.555	-4.936	-2,4	316.847	-6.926	-2,1	519.402	-11.862	-2,2
Beschäftigungsaufnahmen aus Schulung	20.854	448	2,2	22.714	451	2,0	43.568	899	2,1
Beschäftigungsaufnahmen Lehrstellensuchender	5.984	-83	-1,4	7.119	-88	-1,2	13.103	-171	-1,3
Beschäftigungsaufnahmen Jüngerer (<25)	56.596	-2.049	-3,5	76.868	-3.431	-4,3	133.464	-5.480	-3,9
Beschäftigungsaufnahmen Älterer (45+)	57.818	937	1,6	93.749	1.835	2,0	151.567	2.772	1,9
Beschäftigungsaufnahmen Älterer (50+)	29.356	1.417	5,1	52.453	1.998	4,0	81.809	3.415	4,4
Beschäftigungsaufnahmen von Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen	16.475	330	2,0	27.849	27	0,1	44.324	357	0,8

Beschäftigungsaufnahme nach Dauer									
innerhalb von 3 Monaten	168.790	-3.901	-2,3	252.518	-6.745	-2,6	421.308	-10.646	-2,5
innerhalb von 3 bis 6 Monaten	46.509	-653	-1,4	75.611	-199	-0,3	122.120	-852	-0,7
innerhalb von 6 bis 12 Monaten	15.485	-183	-1,2	19.370	293	1,5	34.855	110	0,3
länger als 12 Monate (Langzeitarbeitslose)	2.561	-272	-9,6	3.026	-500	-14,2	5.587	-772	-12,1

Betroffene Arbeitslose

	2012	2011	Veränderung absolut	Veränderung in %
Alle Betroffenen	849.543	835.647	13.896	1,7
Frauen	364.922	360.417	4.505	1,2
Männer	484.647	475.253	9.394	2,0
mit LZBL	125.692	122.679	3.013	2,5
kein LZBL	790.812	775.687	15.125	1,9
mit BMS	81.872	64.896	16.976	26,2
Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen	101.373	96.707	4.666	4,8
Personen ohne gesundheitliche Vermittlungseinschränkungen	759.202	749.824	9.378	1,3
Wiedereinsteigerinnen	71.235	70.835	400	0,6
keine Wiedereinsteigerinnen	781.647	773.755	7.892	1,0
Jugendliche < 25 Jahre	175.669	175.435	234	0,1
Erwachsene 25 bis 44 Jahre	432.975	429.197	3.778	0,9
Ältere ≥ 45 Jahre	260.174	249.529	10.645	4,3

DIE EXISTENZSICHERUNG

Leistungsaufwand (in Mio. €)

	2012	2011
Arbeitslosengeld (inkl. Überbrückungshilfe)	1.575,67	1.502,01
Notstandshilfe	1.069,32	988,88
Übergangsgeld	66,47	89,93
Weiterbildungsgeld	91,25	76,01
Altersteilzeit	207,23	227,89
Grenzgängerverrechnung***	18,83	0,01
Sonstige Leistungen*	30,76	38,93
Nettoauszahlung gesamt	3.059,52	2.923,65
Pensionsversicherungsbeiträge**	871,88	1.006,70
Krankenversicherungsbeiträge** (inkl. Abgeltung der Krankenstandstage)	399,77	383,58
Unfallversicherungsbeiträge	7,32	7,80
Sozialversicherung gesamt	1.278,97	1.398,08
Gesamtaufwand (Nettoauszahlung und SV-Beiträge)	4.338,49	4.321,73

* Pensionsvorschuss und Sonderunterstützung (Leistungsaufwand der SV-Bergbau ohne Verwaltungsaufwand).

** Hierbei handelt es sich um Akontozahlungen. Die tatsächlichen Aufwendungen werden erst im Laufe des Jahres 2013 abgerechnet. Außerdem entstand durch eine rückwirkende Änderung der Berechnung der PV-Beiträge ab 2010 ein Guthaben im Ausmaß von € 90 Mio. welches mit den PV-Beiträgen für 2012 gegenverrechnet wurde.

*** Grenzgängerverrechnung als Saldo von Ausgaben (an das Ausland) und Einnahmen (aus dem Ausland).

Durchschnittlicher Bestand an BezieherInnen

	2012			2011		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Arbeitslosengeld	131.217	55.239	75.978	124.979	53.637	71.342
Notstandshilfe	105.132	42.063	63.069	98.230	39.158	59.072
§ 34 Pensions-/Krankenversicherungsanspruch	4.817	3.971	846	4.365	3.658	707
Übergangsgeld	5.650	4.693	957	7.564	6.142	1.422
Weiterbildungsgeld:						
bei Bildungskarenz	7.991	4.801	3.190	6.679	3.922	2.757
bei Entfall der Bezüge	78	53	25	92	57	35
Altersteilzeitgeld	17.334	10.796	6.538	17.252	10.353	6.899
Pensionsvorschuss	19.061	7.258	11.803	20.303	7.371	12.932
AlG-Fortbezug bei Maßnahme/Schulung	18.073	10.209	7.864	15.879	8.924	6.955
NH-Fortbezug bei Maßnahme/Schulung	17.265	8.201	9.064	15.647	7.438	8.209
Sonstige*	5.807	2.978	2.829	7.264	3.528	3.736
Gesamt	332.425	150.262	182.163	318.254	144.187	174.067

* Z.B. Familienhospizkarenz, Arbeitsstiftungen (Schulungen).

Bearbeitete Leistungsanträge (Zuerkennungen und Ablehnungen)

	2012			2011		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Arbeitslosengeld	750.884	319.459	431.425	749.201	321.519	427.682
Notstandshilfe	263.604	114.860	148.744	259.451	112.353	147.098
Übergangsgeld	2.735	2.250	485	3.870	2.894	976
Weiterbildungsgeld bei Bildungskarenz	15.102	8.370	6.732	13.628	7.390	6.238
Weiterbildungsgeld bei Entfall der Bezüge	119	79	40	172	98	74
Altersteilzeitgeld	6.967	4.140	2.827	5.941	3.425	2.516
Sonstige*	46.248	19.656	26.592	48.218	20.241	27.977
Gesamt	1.085.659	468.814	616.845	1.080.481	467.920	612.561
davon Ablehnungen	51.198	30.083	21.115	53.024	31.871	21.153

* Z.B. Pensionsvorschuss, Arbeitsstiftungen (Schulungen).

Sanktionen

	2012			2011		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Arbeitsunwilligkeit (§ 9 AIVG)	207	84	123	292	114	178
Ablehnung von Beschäftigungs- und Schulungsangeboten (§ 10 AIVG)	16.367	4.953	11.414	18.259	5.604	12.655
Arbeitslosigkeit aufgrund von unberechtigtem vorzeitigem Austritt, Kündigung des Arbeitnehmers, fristloser Entlassung (§ 11 AIVG)	27.450	11.752	15.698	29.022	12.544	16.478
Versäumen der Kontrollmeldung	54.877	15.542	39.335	56.171	16.081	40.090
Gesamt	98.901	32.331	66.570	103.744	34.343	69.401

SERVICE FÜR UNTERNEHMEN

Offene Stellen

Stellenmarkt	Jahr 2012	VJ-Veränd. absolut	VJ-Veränd. in %
Offene Stellen (Durchschnittsbestand sofort verfügbar)	29.422	-2.888	-8,9
Zugänge	408.285	-8.283	-2,0
Abgänge	411.014	-11.521	-2,7
Abgeschlossene Laufzeit	27	-2	-7,3

Besetzung offener Stellen

	Jahr 2012	VJ-Veränd. absolut	VJ-Veränd. in %
0 bis 30 Tage	245.751	-3.394	-1,4
31 bis 90 Tage	77.578	-8.448	-9,8
91 bis 180 Tage	13.377	-2.328	-14,8
mehr als 180 Tage	2.557	-638	-20,0
Gesamt	339.263	-14.808	-4,2

ARBEITSMARKTFÖRDERUNG

Förderungen nach Bereichen und Förderinstrument*

Bereich	Förderinstrument	Neu genehmigte Personen				Zahlungen in Mio. €				
		Gesamt	davon Frauen	Frauenanteil in %	Änderung zu 2011	zuordenbar	davon Frauen	Frauenanteil in %	Gesamt	Änderung zu 2011
Beschäftigung		62.980	29.728	47,2	10.988	238,93	113,95	47,7	242,22	21,03
	BEBE	29.074	14.873	51,2	4.413	68,33	33,36	48,8	68,33	7,30
	EK	6	3	50,0	-7	0,04	0,02	65,9	0,04	0,01
	ENT	2.774	1.489	53,7	248	3,14	1,67	53,1	3,14	0,04
	EPU	689	317	46,0	197	2,18	0,85	38,9	2,19	0,66
	GBP	4.656	2.165	46,5	127	40,29	19,42	48,2	41,08	-3,58
	KOMB	6.328	3.986	63,0	911	7,46	4,63	62,1	7,49	0,10
	KUA	3.254	1.149	35,3	1.307	4,04	1,91	47,2	4,04	-2,05
	SÖB	22.375	9.267	41,4	4.647	112,45	51,88	46,1	114,92	18,52
	SOL	229	4	1,7	148	0,80	0,13	15,6	0,80	-0,03
	ÜSB	156	83	53,2	51	0,19	0,10	53,1	0,19	0,07
Qualifizierung		285.486	144.223	50,5	25.031	615,87	302,77	49,2	640,50	-26,21
	AST	5.192	3.093	59,6	629	2,08	1,02	49,1	2,05	0,89
	BHW	395	3	0,8	-6	2,13	0,01	0,5	2,13	-0,11
	BM	169.544	85.070	50,2	18.516	418,44	192,26	45,9	432,03	-23,50
	DLU	210.256	102.894	48,9	21.792	76,42	46,45	60,8	77,00	-11,44
	KK	46.452	23.067	49,7	8.253	48,09	25,84	53,7	48,09	11,66
	KNK	186.249	91.928	49,4	23.498	23,87	13,12	54,9	24,10	1,16
	LEHR	8.530	3.689	43,2	642	22,61	10,24	45,3	22,58	0,35
	QFB	43.385	25.381	58,5	-942	22,20	13,82	62,2	22,39	-0,69
	QFK	91	16	17,6	59	0,04	0,01	18,0	0,04	-0,03
	Sonstige Qualifizierung	25.168	14.153	56,2	5.673	0,00	0,00	-	10,10	-4,50
Unterstützung		83.637	45.399	54,3	8.856	74,61	41,09	55,1	88,26	1,46
	BBE	62.359	33.746	54,1	7.848	50,60	27,11	53,6	52,19	2,07
	GB	4.695	1.945	41,4	-138	11,03	4,26	38,6	11,11	-0,68
	KBE	218	212	97,2	71	2,37	2,32	98,2	2,84	0,27
	KBH	6.181	6.022	97,4	568	5,06	4,93	97,5	5,05	0,53
	UGP	7.347	3.166	43,1	324	4,82	2,15	44,6	4,82	-0,19
	VOR	9.582	3.604	37,6	566	0,61	0,22	35,3	0,62	0,01
	Sonstige Unterstützung	20	15	75,0	-1	0,13	0,09	74,9	11,62	-0,55
Alle Förderinstrumente		347.235	176.458	50,8	31.197	929,41	457,81	49,3	970,99	-3,72

* Wenn eine Person in mehrere Förderinstrumente einbezogen war, so wird sie zwar in jedem Instrument gezählt, in Summe jedoch nur einmal (eindeutiger Personenzähler; daher entspricht die Summe der Zeilen nicht der Gesamtzahl). Diese Darstellungslogik gilt für alle personenbezogenen Aussagen.

Neu geförderte Personen und Zahlungen 2012

	Neu geförderte Personen			Zahlungen in Mio. €				
	alle Personen*	davon Frauen	Frauen in %	zuordenbar	davon Frauen	Frauen in %	nicht zuordenbar	Gesamt
Beschäftigung	62.980	29.728	47,2	238,93	113,95	47,7	3,29	242,22
davon Kurzarbeit	3.254	1.149	35,3	4,04	1,91	47,2	0,00	4,04
Qualifizierung	285.486	144.223	50,5	615,87	302,77	49,2	24,63	640,5
Unterstützung	83.637	45.399	54,3	74,61	41,09	55,1	13,64	88,26
Gesamt 2012	347.235	176.458	50,8	929,41	457,81	49,3	41,57	970,99
Gesamt 2012 ohne Kurzarbeit	344.155	175.345	50,9	925,37	455,9	49,3	41,57	966,94
für Arbeitslose	300.830	150.498	50	900,08	441,85	49,1	41,38	941,46
für Beschäftigte	47.202	26.532	56,2	25,29	14,05	55,6	0,19	25,48
Gesamt 2011	316.038	162.122	51,3	938,34	456,18	48,6	42,45	980,79
Änderung absolut	31.197	14.336	-0,5	-8,93	1,63	0,6	-0,88	-9,81
Änderung in %	9,9	8,8	-1,0	-1,0	0,4	1,3	-2,1	-1,0

AUSLÄNDERINNENBESCHÄFTIGUNG

Jahresdurchschnitt an Vorgemerkten nach Status und Nationalität

	2012	2011	2010	Veränd. 2011/12 absolut	Veränd. 2011/12 in %	Veränd. 2010/12 absolut	Veränd. 2010/12 in %	
Arbeitslose Personen	EU 15 ohne AUT	7.674	7.080	6.911	+594	+8,4	+763	+11,0
	<i>EU seit 05/2004</i>	<i>7.513</i>	<i>5.874</i>	<i>5.169</i>	<i>+1.639</i>	<i>+27,9</i>	<i>+2.344</i>	<i>+45,4</i>
	EU seit 01/2007	3.037	2.464	2.211	+573	+23,3	+826	+37,4
	EWR ohne EU	28	27	29	1	+3,1	-1	-2,3
	Drittstaatsangehörige inkl. Türkei	38.619	35.110	33.849	+3.509	+10,0	+4.770	+14,1
Summe	56.871	50.555	48.167	+6.316	+12,5	+8.704	+18,1	
Personen in Schulung	EU 15 ohne AUT	1.482	1.330	1.498	+152	+11,4	-15	-1,0
	<i>EU seit 05/2004</i>	<i>1.669</i>	<i>1.146</i>	<i>1.247</i>	<i>+523</i>	<i>+45,7</i>	<i>+422</i>	<i>+33,8</i>
	EU seit 01/2007	911	712	784	+199	+28,1	+127	+16,2
	EWR ohne EU	8	7	8	1	+20,3	0	+5,6
	Drittstaatsangehörige inkl. Türkei	11.551	9.354	11.257	+2.197	+23,5	+294	+2,6
Summe	15.621	12.549	14.794	+3.073	+24,5	+828	+5,6	